The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. Hoeneman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 407 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 18. Oktober 1911.—5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 247

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Unentschiedene Schlacht!

Zwischen chinesischen Rebellen und Regierungsstreitkräften. — Kriegsschiffe und Landheer daran betheiligt. — Regierungstruppen zurückgeworfen, aber Rebellen ging schließlich die Munition aus. — Kampf dürfte sehr bald fortgesetzt werden.

Hankau, 18. Okt. Die erste Schlacht seit dem Eintreffen der Regierungstruppen vom Norden fand heute am nördlichen Ufer des Honflusses statt, unmittelbar westlich von Hankau. Sie dauerte mehrere Stunden und war unentschieden. Zeitweilig trieben die Revolutionäre die Regierungstruppen aus ihrer Stellung zurück; dabei erschöpften sie aber ihre Flintenmunition und waren daher schließlich selber genöthigt, nach ihrem Stützpunkte zu Wutschang zurückzuweichen. Regierungskriegsschiffe nahmen an der Schlacht theil und warfen Granaten, wurden aber dadurch behindert, daß sie es vermeiden mußten, ausländische Konzessionen zu beschädigen.

Die Revolutionäre griffen mit Infanterie und Artillerie die Regierungstruppen an, welche von den Kriegsschiffen aus, die im Fluß lagen, verstärkt und auch durch die Geschütze dieser Flotte unterstützt wurden.

Während die Schlacht im Gange war, landeten die 13 ausländischen Kriegsschiffe im Fluß eine gemeinschaftliche Streitmacht, unter dem Oberbefehl des britischen Vizeadmirals Winsloe, Kommandant des englischen Orientgeschwaders, der wegen seines Altersvorranges das Oberkommando erhalten hatte. Diese Streitkräfte befaßten sich jedoch nur mit dem Schutz ausländischer Interessen.

Das neutrale Lager des Rothen Kreuzes, unter Obhut des amerikanischen Missionärs Dr. MacWillie, nahm verwundete Rebellen an und pflegte sie.

Etwa 2000 Revolutionäre standen gegen eine gleiche Zahl regierungstreuer Soldaten. (Die ersten Schlachtberichte, welche von 10,000 Rebellen sprachen, waren f a l s ch). Nur ein Theil der Rebellenarmee nahm an der Schlacht theil, und die Befehlshaber behaupten heute Abend, daß sie imstande gewesen wären, die Regierungstruppen vollständig zu schlagen, wenn ihre Munition hingereicht hätte.

Heute Abend warten die Regierungstruppen auf Verstärkungen, während die Revolutionäre ihre Vorräthe wieder ergänzen. Eine Erneuerung der Feindseligkeiten mag sehr bald stattfinden, denn es liegt anscheinend im Plan der Rebellenführer, Kampf zu erzwingen, ehe die Regierungstruppen weitere Verstärkungen erhalten haben.

Anfänglich hatte verlautet, es werde zu keiner Schlacht vor Samstag kommen; denn die Regierungstruppen hatten beabsichtigt, zu warten, bis sie Verstärkungen erhalten hätten, um einen Sieg wahrscheinlich zu machen. Aber die Revolutionäre, welche dieses Planes bewußt waren, gaben ihnen keine Zeit. Während der Nacht überquerten 2000 Mann Rebellen den Jangtsekiangfluß zu Wutschang, und bei Tagesanbruch machten sie einen schneidigen Angriff auf das Lager der Regierungsstreitkräfte. Der Kampf war heiß; über die Verluste läßt sich noch nichts mittheilen, da die Korrespondenten nicht in die Nähe der Feuerlinie gelassen wurden.

Als der Kampf aufhörte, konzentrirten sich die Regierungstruppen nördlich von der Stadt.

Das Eintreffen weiterer Regierungstruppen aus dem Norden wird heute Nacht erwartet.

Es wurden verhältnißmäßig wenige Granaten von der Flotte abgefeuert, und sie thaten keinen großen Schaden, besonders infolge der (vorher versprochenen) Rücksichtnahme auf die ausländischen Konzessionen.

Peking, 18. Okt. Der amerikanische Generalkonsul Greene telegraphirt aus Hankau:

„Das Feuern zwischen Rebellen und Regierungstruppen, welch' Letztere durch die Schiffe unterstützt wurden, begann um 7:30 Uhr Morgens, nahe dem Fluß und der Eisenbahnstation."

Diese Eisenbahnstation befindet sich am nördlichen Ufer des Hanflusses westlich von Hankau.

Der britische Generalkonsul telegraphirte hierher, daß die Frauen und Kinder gezwungen wurden, Hankau zu verlassen.

Tokio, Japan, 18. Okt. Japanische Regierungsbeamte hegen Mißtrauen gegen die Versicherungen der chinesischen Regierung sowie der chinesischen Revolutionäre, daß die Rechte von Ausländern vollkommen respektirt werden würden. Vielmehr halten es diese Beamten für wahrscheinlich, daß sich beunruhigende Erscheinungen für auswärtige Nationen aus der Lage entwickeln würden.

Strenge Unparteiischkeit wird sich schwer aufrechterhalten lassen; und es erscheint gewiß, daß jede Verdacht eines E i n m i s ch u n g s v e r s u ch s von Ausländern furchtbare Entrüstung unter Chinesen verursachen wird!

In Peking ist bereits eine Stimmung gegen Japan zu bemerken.

Reichstag und Marokko.

Reichskanzler lehnt Erörterung auswärtiger Geschäfte ab.

Berlin, 18. Okt. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg erschien heute im Reichstag und wiederholte die Erklärungen, welche er bereits gestern in einem Schreiben an den Präsidenten des Hauses abgegeben hatte, nämlich: Daß die Regierung derzeit nicht in der Lage sei, auswärtige Angelegenheiten zu erörtern.

Das bezieht sich vor Allem auf die Interpellation der Sozialisten über die Marokkofrage.

Der Kanzler versicherte dem Hause, daß es vollständige Auskunft erhalten werde, sobald die Zeit dafür gekommen sei.

Russischer Fürst ermordet!

Thäter soll ein Verwandter von ihm sein

Nowo Tscherkask, Rußland, 18. Okt. Fürst Peter Trubetski ist ermordet worden.

Ein Student drang in den Privatwaggon, in welchem er reiste, und schoß ihn mit einem Revolver nieder. Wenige Stunden darnach verschied der Fürst.

Der Mörder soll ein Verwandter von ihm sein.

Kanada's Bevölkerung.

Ottawa, Ont., 18. Okt. Soeben ist das Ergebniß der kanadischen Volkszählung bekannt gemacht worden, welche am 1. Juni aufgenommen worden war. Darnach hat die Dominion von Kanada 7,081,868 Einwohnern. Das bedeutet eine Zunahme um 1,710,554 in zehn Jahren. Die nichtamtliche Schätzung der Bevölkerungszahl, vor der Aufnahme des Zensus, war jedoch höher.

Montreal ist die volkreichste kanadische Stadt; es hat jetzt 466,197 Einwohner. Dann kommen: Toronto (376,240), Winnipeg (135,430), Vancouver (100,333), Ottawa (86,340) Hamilton (81,879), London (46,177), und Halifax (46,081).

Das unruhige Mexiko.

Stadt Mexiko, 18. Okt. Zu Teapa, im mexikanischen Staate Tabasco, proklamirte eine Anzahl nichtzufriedener Bürger den General Reyes als Präsidenten und gab die Parole zum Aufstande! 200 Bewaffnete sollen aus Tapijulapa unterwegs sein, um diesen Aufstand zu unterstützen (welcher nicht mit den Aufständen radikaler oder liberaler Elemente zu verwechseln ist.)

Der provisorische Präsident De La Barra sandte Regierungstruppen nach dem Schauplatz.

Luise und Toselli.

Florenz, Italien, 18. Okt. Die frühere Kronprinzessin Luise von Sachsen ist hier eingetroffen und bewohnt eine Villa mit ihrem Gatten, dem italienischen Klaviervirtuosen Enrico Toselli. Beträchtliche Zeit hatte das Paar getrennt gelebt, und bekanntlich waren Gerüchte im Umlauf, daß ein Scheidungsverfahren eingeleitet worden sei. Doch hier zeigen sich die Beiden dem Publikum Arm in Arm.

Inland.

Der Reisepräsident.

Wird seine Tour noch weiter verlängern.

Las Vegas, N. M., 18. Okt. Präsident Taft's großer Zirkelschwung wird noch n i ch t am 1. November abschließen, wie anfänglich beabsichtigt war, sondern wird bis zum 15. oder 18. November hin ausgedehnt werden. Hr. Taft wird 3000 bis 4000 Meilen mehr zurücklegen, als ursprünglich in seinem Plane lag. Das bedeutet eine Tour von 16,000 bis 17,000 Meilen im Ganzen und übertrifft die Länge aller bekannten Präsidentenreisen.

Statt von Pittsburg aus, wo er den 31. Oktober verbringt, nach Washington zu fahren, wird Hr. Taft von dort unmittelbar nach Morgantown, W. Va., fahren, und von da weiter nach Hot Springs, Va., wo er sich 5 Tage ausruht. Dann wieder westwärts fahrend, will er bei den Cincinnati'er Wahlen, am 7. November, seine Stimme abgeben.

In seinem alten Heim zu Cincinnati wird er einen oder zwei Tage bleiben, und dann wird er wahrscheinlich nach Hodgeville, Ky., fahren, um an der Einweihung der Lincoln'schen Farmdenkstätte theilzunehmen. Darauf geht es wohl noch nach zwei oder drei Plätzen in Tennessee. Man erwartet aber, daß der Präsident rechtzeitig wieder in Washington sein wird, um seine Jahresbotschaft an den Kongreß auszuarbeiten, welcher am ersten Montag im Dezember zu regelrechter Tagung zusammentritt.

Entweder in C h i c a g o, oder in Pittsburg will Hr. Taft seinen Extrazug aufgeben und die übrige Tour in seinem Privatwaggon machen, welcher an reguläre Züge angehängt wird.

Er hat die bisherige Reise viel besser ausgehalten, als irgend eines der Mitglieder seiner Partie.

Leset die „Sonntagpost"

Drei Todte, fünf Schwerverletzte!

Explosion in einer Großschlächterei.

Kansas City, Mo., 18. Okt. Durch die Explosion von Dampfröhren in der Anlage der „Fowler Packing Co." wurden drei Mann getödtet, und fünf schwer verletzt.

Die Umgekommenen sind: A. Eskeridge, J. McQuillen und ein nicht identifizirter Mann.

Die Explosion ereignete sich im Tankhaus der Schweineschlächtereiabtheilung, während 75 Mann daselbst beschäftigt waren.

Jagdschein statt Heirathslizens!

Quincy, Mass., 18. Okt. Aaron Sigelman und Frl. Julia Bernstein hatten sich schon die Hände gereicht und sollten gerade als Mann und Weib erklärt werden, — als der Geistliche bei einem flüchtigen Blick auf die Lizens des Bräutigams die verblüffende Wahrnehmung machte, daß das Papier von der Jagd auf Rothwild sprach, aber nicht vom Heirathen!

Das entrüstete Paar fuhr sofort nach dem Hauptquartier des Stadtclerks in Boston, wo die Lizens ausgestellt worden war, und forderte eine Erklärung. Später telephonirte der Stadtclerk an den Geistlichen, der Bräutigam selber habe die Geschichte verschuldet, da er nach dem Pult gegangen sei, wo Jagdlizensen ausgestellt werden, und gar nichts von Heirath erwähnt, sondern blos eine Lizens verlangt habe.

Im McNamaraprozeß.

Los Angeles, Kal., 18. Okt. Auch heute setzte, im Dynamitereiprozeß gegen die, gewaltsam aus Indianapolis entführten Gewerkschaftler, der Vertheidiger Clarence Darrow sein Verhör von Jurydienstkandidaten fort. Er erhob antragweisen Einwand gegen die Zulassung von George W. McKee (Kontraktor) für Dienst, weil McKee zugab, daß er sich eine bestimmte Meinung darüber gebildet hat, daß das „Times"-Gebäude dahier mit Dynamit in die Luft gesprengt worden sei, und nicht mit Gas. Der Hilfsdistriktsanwalt Horton bekämpfte den Einwand.

Noch stärker protestirte Herr Darrow gegen die Annahme des Jurykandidaten Jensen und gerieth darüber mit dem Vertreter der Anklage in heftigen Streit.

Attentat auf Stellenagentur.

Spokane, Wash., 18. Okt. Dynamiter zertrümmerten durch eine Explosion zwischen Nacht und Morgen die „Sun"-Arbeitsagentur in der Vierten Avenue. Dutzende von anderen Gebäuden wurden von der Explosion erschüttert, einschließlich des Rathhauses, das vier Straßengevierte entfernt ist. Verletzt wurde Niemand. Der Sachschaden beträgt mehrere Tausend Doll.

Diese Agentur hatte eine Anzeige nach Leuten erlassen, um die Stellen von Streikern an den Harriman'schen Bahnlinien einzunehmen. Wie der Eigenthümer Goodwin sagt, hat sie nicht über 15 bis 20 Mann geliefert.

Aus dem Hinterhalt erschossen!

Manchester, Ky., 18. Okt. Rev. A. J. Burns, Präsident des „Oneida Baptist College" in Oneida, wurde heute Vormittag aus dem Hinterhalt niedergeschossen und starb nach wenigen Minuten.

Perry Burns, der ein Verwandter des Geistlichen sein soll, wurde verhaftet. Schweißhunde hatten die Verfolger nach seinem Heim geführt.

Selbstmord vermuthet.

Leavenworth, Kans., 18. Okt. Kapt. Winfred B. Carr, von der Armeedienstschule zu Fort Leavenworth, wurde als Leiche, erschossen, in seinem Quartier gefunden, als ein Mädchen dasselbe betrat, um rein zu machen.

Man glaubt, daß der Offizier sich selber erschoß, und zwar spät Nachts oder frühmorgens.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Friedrich der Große von Bremen.
Livorno: Perugia von New York.
Neapel: Principe di Piemonte von New York.
Liverpool: Merion von Philadelphia; Arabic von Boston.
Hamburg: Viktoria Luise von New York.
Cherbourg: Graf Waldersee, von Philadelphia nach Hamburg.

Abgegangen:

New York: Kronprinzessin Zäzilie nach Bremen (Zweicents-Briefpost); Rotterdam nach Rotterdam.
Fiume: Carpathia nach New York.
New York: Lusitania nach Liverpool; Tagus nach Bermuda; Maracaibo nach Portoriko und Venezuela; Advance, nach Zentralamerika und Panama; Queen Mary nach Argentinien usw.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit; spät heute Abend oder morgen Regenschauer; heute gegen Abend wärmer, morgen Nachmittag kühler; südwestliche, morgen nordwestliche Winde.

Illinois: Zunehmende Bewölktheit; spät heute Abend oder morgen wahrscheinlich örtliche Regenschauer; heute Abend zunehmende, morgen Nachmittag im Norden des Gebiets abnehmende Luftwärme.

Nieder-Michigan und Indiana: Heute Abend und morgen klar.

Wisconsin: Zunehmende Bewölktheit und heute Abend spät oder morgen wahrscheinlich Platzregen; heute Abend im Osten des Gebietes wärmer; morgen Nachmittag kühler.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: 6 Uhr Abends, 61 Grad; 12 Uhr Nachts, 50 Grad; 6 Uhr Morgens, 51 Grad; 12 Uhr Mittags, 65 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
407
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Die Polizei-Verwaltung

Zivildienst-Kommission setzt ihre Forschungen fort.

Zwei weitere Zeugen.

Der Sekretär des Polizei-Departements und Hilfschef Schuettler vernommen. — Dieser glaubt nicht, daß die Spielhalter sich zur Ruhe gesetzt haben.

Die städtische Zivildienst-Kommission, welche gestern mit ihren Bemühungen angefangen hat, faule Stellen in der Polizeiverwaltung aufzudecken, setzte ihre Forschungen heute geduldig fort. Gestern war als erster und einziger Zeuge Polizeichef McWeeny vernommen worden. Heute hätte als zweiter Hilfs-Polizeichef Schuettler an die Reihe kommen sollen. Da dieser aber um 10 Uhr Vormittags nicht in seiner Kanzlei war und auch nach halbstündigem Suchen nirgends gefunden werden konnte, so ließ man den Sekretär der Polizeiverwaltung, Herrn „Si" Mayer, rufen. Dieser wurde dann von Anwalt Wheelock in's Gebet genommen.

Herr Wheelock beschränkte sich bei dem Verhör des Herrn Mayer darauf, zu ermitteln, welche Art von Befehlen der Polizeichef seinen Untergebenen schriftlich und durch Vermittelung des Sekretariats zugehen läßt, und welche mündlich, bezw. telephonisch; ferner, daß im Sekretariat ein Verzeichniß der Nummern geführt wird, die den einzelnen Schutzleuten zugestellt sind, und daß im Sekretariat eine Art von Kontrole geführt wird über alle Anschaffungen, welche für die einzelnen Bezirkswachen gemacht werden, und über städtisches Eigenthum, das sich in diesen befindet, bezw. befinden sollte. Nachdem Herr Mayer die einschlägigen Fragen beantwortet hatte, wurde gemeldet, daß Herr Schüttler nunmehr zur Stelle und zur Vernehmung bereit sei. Herr Mayer räumte dann seinen Platz auf dem Zeugenstand dem Hilfs-Polizeichef ein.

Kennt seine Leute.

Herr Schüttler gab zunächst auf Befragen an, daß er seit 28 Jahren im städtischen Polizeidienst stehe und vom Schutzmann Stufe zu Stufe zum Kapitän aufgestiegen sei, worauf er auf Grund einer Zivildienstprüfung seinen jetzigen Platz erhielt. Er habe gelegentlich auch als stellvertretender Chef amtirt. Als Hilfschef habe er den Inspektoren aus eigener Machtvollkommenheit keine Befehle zu ertheilen, doch komme es vor, daß er ihnen im Auftrage des Chefs solche zu übermitteln habe. In Bezug auf seine Kenntniß über den gewerbsmäßigen Betrieb von Glücksspielen befragt, sagte Herr Schüttler, daß er amtlich in dieser Hinsicht seit einigen Jahren nicht mehr Bescheid wisse. Er habe im Jahre 1904 eine Spezialabtheilung zur Unterdrückung der Spielhöllen und Wettbuden organisiren müssen und damals auch ziemliche Erfolge zu verzeichnen gehabt. Unter der Dunne'schen Verwaltung sei diese Sonderabtheilung des Dienstes vom damaligen Polizeichef Collins aufgelöst worden. Im März 1909 habe er sie von neuem organisiren müssen und wieder guten Erfolg in der Unterdrückung von Wettbuden und Spielhöllen gehabt, bis ihm zu seiner Ueberraschung im Juni 1910 dieser Theil seiner Obliegenheiten wieder abgenommen worden sei. Es würde ihn nicht überraschen, wenn er erführe, daß Mont Tennes und Konsorten ihr Geschäft auch gegenwärtig fortsetzen. Daß sie es aufgegeben hätten, habe er nicht gehört, auch sehe dergleichen ihnen gar nicht ähnlich.

Herr Schüttler hält es für durchaus nicht unwahrscheinlich, daß Spielhalter, gegen die Razzias geplant werden, gelegentlich aus Polizeikreisen vor der ihnen drohenden Gefahr gewarnt werden. Er erinnert sich eines Falles, in welchem der Warner ermittelt und zur Strafe entlassen worden ist. Würde es ehrlich versucht, meint Herr Schüttler, so könnte der Betrieb von Glücksspielen in Chicago unterdrückt werden.

Man ist mit der Vernehmung des Hilfschefs heute noch nicht fertig geworden, da aber die Zivildienstkommission in den nächsten Tagen anderweitig in Anspruch genommen ist, so weiß man noch nicht genau, auf wann er wieder vorgeladen werden wird.

Milchkontrakt vergeben.

Der Countyrath hat heute den Kontrakt für die Milchlieferung nach der Irrenanstalt in Dunning auf die Dauer von sechs Monaten an die Mt. Prospect Creamery Co. vergeben. Diese erhält für die Gallone Milch 18.5 Cents.

Es sind Angebote auf die Abtragung des Hauptgebäudes vom alten Countyhospital eingelaufen. Am wenigsten fordert für diese Arbeit die Illinois Wrecking and Lumber Co., welche sich mit $965 in Baar und einem Theil des Materials begnügen will.

Schwer belastend.

Fred Irish will gesehen haben, wie Enright den Altman ermordete.

Fred Irish, der Hauptzeuge gegen Maurice Enright, den angeblichen Mörder von Vincent Altman, bezeugte heute in Richter McSurelys Gerichtshof, er sei am 22. März im Schankraum des Briggs House gewesen und habe gesehen, daß Enright das Verbrechen begangen hätte. Maurice Enright, erklärte der Zeuge auf Befragen von Staatsanwalt Wayman, habe den tödtlichen Schuß abgefeuert. Dabei deutete er auf den Angeklagten.

Im Kreuzverhör versuchte Vertheidiger Erbstein den Zeugen zu dem Zugeständniß zu bringen, daß er, als er krank im Countyhospital gewesen, zu Harry Broslaski gesagt habe, er kenne den Mörder Altmans nicht. Erbsteins Versuch mißlang aber.

Verneinend beantwortete Irish auch die Frage des Anwalts, ob Brolaski ihm nicht für den Fall, daß er Enright für den Mörder erklären würde, in Aussicht gestellt hätte, daß er neue Kleider erhalten, man seine Krankenkosten bezahlen und in Zukunft für ihn sorgen würde. Erbsteins Frage, ob er nicht mit Krämpfen behaftet sei, brauchte der Zeuge, der jetzt im Washington Park Sanatorium unter polizeilicher Bewachung ist, erst nicht zu beantworten, obwohl der Anwalt erklärte, er wolle nachweisen, daß der Zeuge unzuverlässig sei. Dann wurde ihm die Antwort aber gestattet, und er bejahte. In Abrede stellte er, daß Inspektor Hunt ihn angestellt hätte zu Nachforschungen im Falle Enright, und daß er Bezahlung dafür versprochen bekommen und erhalten hatte.

In's Zuchthaus gebracht.

William Connors, Arthur O'Connor und Edward Storgaard, die wegen eines Mordangriffs am 20. April auf den in der Anlage der Hygienic Ice Co. beschäftigten Dampfröhrenleger Morgan H. Bell zu Zuchthaus verurtheilten Gewerkschafts-Todtschläger, wurden heute von Gefängnißverwalter Davies und seinem ersten Gehilfen Hoffmann in aller Stille nach dem Zuchthause in Joliet gebracht. In einer geschlossenen Kutsche wurden die Verurtheilten nach dem Bahnhofe an der Canal Str. gefahren, und bald darauf wurde die Reise angetreten. Die Besorgniß eines Befreiungsversuches erwies sich als grundlos. Ein Antrag der Gefangenen, ihnen zu gestatten, bis zur Entscheidung ihres Gesuches um nochmalige Verhandlung durch das Staatsobergericht im Countygefängniß bleiben zu dürfen, war im Gerichte dieser Tage abgelehnt worden.

Arbeiter erschlagen.

Edward Bailey in einem Neubau ein Stück Eisen auf den Kopf gefallen.

Im Eye and Ear-Hospital ist der 50 Jahre alte Arbeiter Edward Bailey, 2332 W. Huron Str., heute an einem Schädelbruch gestorben, welchen er am Montag in dem Neubau des Hamilton Club an der Süd Dearborn und West Monroe Straße erlitt, als ein schweres Eisenstück aus dem dritten Stockwerk herab und ihm auf den Kopf fiel.

Im Schulhause getödtet.

Beim Oelen eines Luftfächerrades im Keller der McCosh-Schule, 66. Str. und Champlain Ave., wurde der 60-jährige Maschinist James P. Jennings, 16932 Vernon Ave., gestern Abend getödtet.

Beim Spiel verunglückt.

Beim Spiel sprang gestern Abend an der Hinman Ave. und Dempster Str. in Evanston der zehnjährige Payson Baird, 1221 Judson Avenue, vor einer Kraftwagen, wurde überfahren und lebensgefährlich verletzt. Der Kraftwagenfahrer, dessen Name unbekannt ist, brachte ihn heim.

Lange Finger.

Unter der Anklage des Diebstahls von zwei Hüten im Werthe von $60 aus einem Waarenhause an der State Straße stand heute Frau M. H. Barnes vor Stadtrichter Dolan, der auf ihren Wunsch die Verhandlung verschob, damit sie sich einen Anwalt besorgen kann. Wegen Mangels von $1000 Bürgschaft blieb die Frau gefangen. Frau Barnes ist die Tochter eines reichen Pflanzers in Chamblee, Ga., Namens Hudgins, und ließ sich vor fünf Jahren scheiden, kam dann nach Chicago und wurde Sekretärin des Photographen Barney, 3945 Drexel Boulevard, heirathete im letzten Dezember einen Geschäftsreisenden und wohnte mit ihm im Hause 204 Ost 55. Straße. Sie betheuert ihre Unschuld.

Träger plant Neuerung.

Stadtschatzmeister Träger ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Plans beschäftigt, der den Besitzern von Lokalen, die als Wahllokale Verwendung finden, ermöglichen soll, ihre Miethe sofort zu erhalten, statt, wie bisher, Monate lang warten zu müssen. Er erklärte heute, daß, wenn die County-Verwaltung ähnliche Schritte thun würde, auch die Wahlbeamten ihre Gebühren sofort am Wahlabend würden erhalten können. Dadurch würde den Wucherern, welche die Zahlungsanweisungen an Wahlbeamte aufkaufen, das Handwerk gelegt.

Internationaler Brauertag eröffnet

Präs. Percy Andreae hält in seiner Ansprache den Prohibitionisten einen Spiegel vor.

Die Rede von Ackerbauminister Wilson.

Er hielt sich sehr kurz und versicherte den ausländischen Theilnehmern an dem Kongreß, sie könnten hier derselben höflichen Aufnahme sicher sein, die ihre Regierungen den Amerikanern stets bereitet. — Präsident Andreae macht eine Reihe sehr bemerkenswerther Vorschläge zwecks Ausmerzung von übelberüchtigten Schankstätten und stellt gemeinsames Wirken der Brauer mit den wahren Mäßigkeitsfreunden in Aussicht.

In Gegenwart von annähernd fünfzehnhundert Theilnehmern aus aller Herren Länder wurde heute Mittag in der Waffenhalle des 1. Regiments der zweite internationale Brauerkongreß eröffnet. Brauer aus allen Staaten der Union, Vertreter des Gewerbes aus europäischen Ländern und Gelehrte von internationalem Ruf, die sich auf dem Gebiet der Gährungskunde, Bakteriologie und Biologie ausgezeichnet haben, füllten die riesige Halle der Waffenhalle, die mit Flaggen aller Länder reich geschmückt war. Der Kongreß bildet den eigentlichen wissenschaftlichen Theil der Brauereiausstellung und soll die Theilnehmer über die jüngsten Fortschritte im Braugewerbe aufklären.

Deutschland, England, Frankreich, Belgien und andere europäische Staaten, die Vereinigten Staaten und andere Länder haben ihre besten Kräfte entsandt, die Vorträge über Gährungskunde, Bakteriologie, Biologie und andere Fächer, die im Braugewerbe eine große Rolle spielen, halten werden. Seine Dauer ist auf drei Tage berechnet. Am Freitag Abend kommt er mit einem Bankett im Kongreß-Hotel zu Ende.

Ovation für Minister Wilson.

Präsident Carl J. Hoster vom nationalen Brauerbund eröffnete die erste Sitzung des Kongresses mit einer kurzen Begrüßungsrede. Ihm folgte als Vertreter der Stadtverwaltung nun Mayor Harrisons Stadtschatzmeister John E. Träger, an dessen Rede sich die Begrüßungsansprache des Ehrenpräsidenten des Kongresses, des Ackerbauministers James Wilson, schloß. Die Zuhörer bereiteten dem Minister, der wegen der Uebernahme des Ehrenpräsidiums des Kongresses von den Prohibitionisten und gewerbsmäßigen Reformern vom Schlag Arthur Burrage Farwells scharf angegriffen worden ist, eine stürmische Ovation, die sich am Schluß seiner Ansprache wiederholte.

Der Minister hieß die Theilnehmer, besonders die aus dem Ausland, im Namen des Ackerbau-Ministeriums herzlich willkommen und versprach ihnen jede mögliche Unterstützung bei ihren Studien, die das Ministerium ihnen gewähren könne. Als ein Zeichen der Aufmerksamkeit ließ der Sekretär des nationalen Brauerbundes, Herr Hugh Fox, dem Minister, der schottischer Abkunft ist, ein Sträußchen blühenden Haidekrauts überreichen.

Präsident Hoster's Eröffnungsansprache.

Die Eröffnungsansprache des Kongresses hielt Herr Carl J. Hoster von Columbus, Ohio, der Präsident des nationalen Brauerverbands. Sie lautete, wie folgt:

„Es ist eine große Ehre, ein Vorzug, den ich zu würdigen weiß, in dieser denkwürdigen Gelegenheit den Vorsitz zu führen. Es ist dies die 50. Jahreskonvention unseres Verbandes, daß die Konvention als 51. bezeichnet wird, kommt daher, daß im Jahre 1863 zwei Konventionen abgehalten wurden.

„Ich beglückwünsche den Verband zu den steten Erfolgen, die er erzielt hat, zu dem ununterbrochenen Aufblühen und der Fortentwickelung der Industrie, welche er vertritt. Diese Erfolge, dieses Aufblühen haben wir dem Volke der Vereinigten Staaten, seinem Rechtssinn und seiner Freiheitsliebe zu verdanken. Beglückwünschen dürfen wir uns besonders auch dazu, daß der Ort unserer Zusammenkunft Chicago ist, dieses große und gastfreie Gemeinwesen, das man mit Recht als die amerikanischste von allen Großstädten Amerikas anzusehen gewohnt ist. Es sind achtzehn Jahre her, daß wir hier zum letzten Male beisammen waren. Die Bierproduktion ist in dieser Zeit von 30 auf 60 Millionen Faß gestiegen, und das angesichts heftigster Anfeindungen und einer ebenso stetigen und erbitterten wie skrupellosen Opposition.

„Der amerikanische Brauerbund wurde organisirt im Jahre 1862, und zwar in New York. Die Ursache zu seiner Gründung war die Steuer, welche infolge des Krieges auf das Bier gelegt worden war, und die Vertreter der Brauindustrie kamen zusammen, nicht etwa um diese Steuer womöglich abzuwehren, sondern um der Regierung behilflich zu sein bei deren Eintreibung. Es wurde von dem Verbande ein Ausschuß nach Europa geschickt, um in dortigen Ländern das Accisewesen zu studiren, und auf Grund der Berichte dieses Ausschusses wurde die Steuerkontrole über die Brauereien in der Folge organisirt in der Form, in welcher sie noch heute gehandhabt wird. Es gereicht den Brauern zu dauerndem Ruhm, wie sie sich in der Steuerfrage damals und seither verhalten haben, und es mag bei dieser Gelegenheit festgestellt werden, daß im Verlaufe der vergangenen fünfzig Jahre aus den Brauereibetrieben des Landes gegen 1250 Millionen Dollars in die Kassen der Regierung geflossen sind.

„Großartig ist die Entwickelung des Brauwesens, wie sie sich im Verlaufe dieses halben Jahrhunderts in den Ver. Staaten vollzogen hat. Während um die Mitte des vorigen Jahrhunderts hierzulande fast nur Ale und Porter gebraut wurden, in geringer Quantität und von noch geringerer Qualität, sind gegenwärtig in den Lagerbierbrauereien des Landes 800 Millionen Dollars angelegt, gelten die amerikanischen Bierbrauereien mit Recht für die besteingerichteten der Welt, und das amerikanische Bier, obschon es noch immer viel verlästert wird, ist infolge der sanitären Methoden, die bei seiner Bereitung beobachtet werden, ein der Gesundheit in hohem Grade zuträgliches Getränk. Der Verbrauch von destillirten Getränken ist in den Ver. Staaten von Jahrzehnt zu Jahrzehnt zurückgegangen, und das ist nicht durch die prohibitionistischen Bestrebungen bedingt worden, sondern durch den erfolgreichen Kampf, den das Bier gegen den Schnaps führt.

„Die Prohibitionsbewegung hat abgeflaut, an ihre Stelle sollte treten und tritt eine Bewegung im Interesse wahrer Mäßigkeit, und diese bezweckt besonders die Abstellung der unleugbaren großen Mißbräuche, die es im Kleinhandel mit Getränken gibt. Dieser Bewegung auf jede Weise Vorschub zu leisten und sie zu unterstützen, sollten wir zu einer unserer Hauptaufgaben machen. Ueber die von unserem Verband im Laufe des Jahres geleistete Arbeit werden die zuständigen Ausschüsse und Beamten ausführlich berichten.

„Ich habe jetzt die Ehre, den 51. Konvent des Brauerbundes der Ver. Staaten hiermit für eröffnet zu erklären".

Traeger als Vertreter der Stadt.

Stadtschatzmeister John E. Traeger hieß die Besucher im Namen der Stadtverwaltung willkommen. „Der Gründe, warum der Kongreß hier abgehalten werden sollte, sind gar viele," führte Herr Traeger aus. „Einer ist an erster Stelle zu nennen. Die Stadt Chicago hat manchen schweren Kampf für persönliche Freiheit ausgefochten.

„Auch im vergangenen Frühjahr im Kampf um das Mayorsamt war persönliche Freiheit das hauptsächliche „Issue". Der Mann, an dessen Stelle ich hier spreche, wurde von den Leuten mit gesunden Anschauungen einstimmig erwählt, weil er ihrer Ansicht nach in dieser Frage die richtige Stellung einnahm. Mayor Harrison ist immer der Ansicht gewesen, daß die Mehrheit der Bevölkerung gerecht ist und Gerechtigkeit übt, und daher auch die entscheidende Stimme haben sollte.

„Unserer Ansicht nach gibt es keine Stadt in den Vereinigten Staaten, die stolzer auf ihre Verwaltung und ihre Umgebung sein kann als Chicago. Ich hoffe, daß Sie sich hier heimisch fühlen mögen und daß, wenn Sie wiederum einen Brauereikongreß abhalten, Ihre Wahl abermals auf Chicago fallen wird. Im Namen der Stadt und ihres Mayors heiße ich Sie herzlich willkommen."

Ackerbauminister Wilson war der nächste Redner. Ein Beifallssturm durchbrauste das Haus, als er sich erhob, um die Anwesenden im Namen des Ackerbauministeriums zu begrüßen. Er faßte sich sehr kurz, wie folgt:

Sekretär Wilson spricht.

„Die Vereinigten Staaten", sagte Herr Wilson, „senden Touristen, Vergnügungsreisende, Wissenschaftler und Studenten in alle Welt hinaus, wo sie sich umsehen und vieles lernen, das sie interessirt. Unser Ackerbauministerium schickt Forscher zu allen Völkern der östlichen Halbkugel, um Pflanzen zu suchen, die im Interesse unserer Landwirthschaft auch hier angebaut werden könnten zur Hebung der Wohlfahrt unseres Volkes. Auf diese Weise haben wir von den großen Nationen West Europas und auch aus dem fernen Osten, aus der Mandschurei, aus der Mongolei und aus Sibirien viel werthvolles erlangt." Redner erwähnte dann einzelne der Errungenschaften dieser Art, kam dann auf das Bundesgesetz zur Verhütung von Nahrungsmitteln zu sprechen und gelangte auf diesem Umwege zur Brauindustrie. Er

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

E. IVERSON & Co.

1342-1350 Milwaukee Ave.

Beachtet diese speziellen Bargains für Donnerstag

8c Outing-Flanell—per Yard... 4¾c	2,000 Yards Outing-Flanell — die Farben sind grau, und rosa karrirt — die 8c-Qualität — die Yard zu...	4¾c
6c Muslin — die Yard zu..... 3¾c	Zwei Kisten von ungebleichtem Muslin — in Restern — volle 6c werth — speziell — die Yard zu nur...	3¾c
10c Percales — die Yard zu..... 5½c	Eine Partie Kleider-Percales in dunklen Farben — alles ganz neue Herbst-Muster — 10c die Yard werth — speziell — per Yard...	5½c
10c Handtuchstoff, per Yard... 5¾c	100 Stücke leinene Handtuchstoffe — mit echtfarbiger rother Borte — die gewöhnliche 10c-Qualität — die Yard zu nur...	5¾c
$1.00 Bettdecken zu nur.... 59c	Eine Partie von gehäkelten Bettdecken in voller Größe — in vielen prachtvollen Mustern — die gewöhnliche $1.00-Qualität — per Stück...	59c
12½c Flanell — die Yard zu..... 7½c	2,000 Yards schottischer Flanell — in dunklen und mittelmäßigen — immer zu 12½c die Yard verkauft — morgen die Yard zu nur...	7½c
$2.50 Knabenanzüge zu.... 1.29	2,000 2-Stück-Anzüge für Knaben, extra gut gemacht aus feinen Cassimeres und Cheviots, in neuen Herbstmustern, einfache od. Knickerbocker-Hosen, Alter 2½ bis 17 Jahre — beste $2.50-Werthe — die Auswahl zu...	1.29
$3.00 Ueberzieher zu nur.... 1.98	Eine Partie Russian Ueberzieher für Knaben, navyblau u. gemischt, doppelbrüstige Effekte mit Auto-Kragen, Größen 2½ bis 10 Jahre; ferner eine Partie 2-Stück-Anzüge für Knaben, Größen bis zu 17; die Auswahl...	1.98
$1.50 Sweater-Coats zu..... 98c	Eine große Partie Sweater-Coats für Männer, Knaben und Kinder — in einfachen Farben und in Kombinationen — alle Größen, — beste $1.50-Werthe — die Auswahl...	98c
2.00 Beinkleider zu nur... 1.29	1,500 Paar Männer- und Knaben-Beinkleider, extra gut gemacht — einfache Farben und dunkel gemischt — Größen 28 bis 44 — beste $2.00-Werthe — per Paar...	1.29
$2.00 Schuhe — Paar zu.... 1.29	Männer-Schuhe aus Box Calf und Satin Calf, alle aus solidem Leder — schwere, überstehende Sohlen — alle Größen — werth $2.00 — das Paar zu nur...	1.29
$1.00 Schuhe — das Paar zu..... 59c	Schuhe für Kinder — aus Patentleder und aus Dongola Kid gemacht — mit Schnüren oder Knöpfen — Größen bis zu 8 — $1.00 Werthe — per Paar...	59c
25c Blankets — zu nur.. 11½c	Eine Partie von Baby-Blankets — in weiß — mit rosa oder mit blauer Borte — werth 25c — morgen das Stück zu nur...	11½c
25c Matting Stücke zu..... 10c	Eine Partie japanischer Matting — Muster-Stücke — der wirkliche Werth ist 25c — morgen habt Ihr die Auswahl zu nur...	10c
$2.50 Comforters zu nur... 1.48	Große Sorte Comforters — mit feinem Stoff bezogen und mit weißer Watte gefüllt — werth $2.50 — morgen die Auswahl zu nur...	1.48

Basement

Laundry-Seife — Galvanic Laundry-Seife, 5 Stücke für 19c — Swifts Pride Seife, 10 Stücke **29c**

Ofen-Bürsten — Große Sorte Rocker-Facon Ofenbürste, mit Griff — 15c werth; das Stück....... **10c**

Kitchen Kleanzer; bestes Schruppulver; so gut wie irgend eine 10c-Sorte; 3 Büchsen für....... **10c**

Kaffee-Kannen — Ganz weiße emaillirte Thee- und Kaffee-Kannen, 5 Qt.-Größe; 1.29 wth., Ausw. **69c**

Der verjüngte Notar.

Von J. Storer Clouston.

Einzig autorisirte Uebersetzung von Anna Kellner.

(23. Fortsetzung.)

Er führte sie in die Bibliothek und schloß die Thür hinter sich. Frank ließ er vorläufig draußen, das war ein so heftiger Mensch, und Andrew hatte bereits eine körperliche Beleidigung erfahren.

„Unser Vater mußte ins Irrenhaus gebracht werden."

„In's Irrenhaus!" stieß Jane mit erstickter Stimme hervor.

Sie holte zwar nicht mit dem Arm nach ihm aus, aber er war fast froher, nachdem er diese Unterredung hinter sich hatte, als da die sympathische Wittwe auf Nimmerwiedersehen das Haus verließ.

— — — — — — — — — — —

Einige Tage später bestieg ein hochgewachsener Mann in den besten Jahren, angethan mit einem Sportanzug, das Fallreep eines Dampfers, der nach Südamerika ging; ein jüngerer Freund mit blauen Augen und einem feschen Schnurrbart begleitete ihn. Sie sprachen noch einige Minuten miteinander, dann schüttelten sie sich kräftig die Hände.

„Also Adieu, Lukas," sagte der Passagier, „vergessen Sie ja nicht, was Sie auszurichten haben. Nur Niemandem, keiner Menschenseele, ein Sterbenswörtchen verrathen, und laßt nur ja die Köpfe nicht hängen. Der Revolver da ist ausgezeichnet, ich werde mich tüchtig damit üben. Richtig, geben Sie mir nur gut acht auf Jane. Sagen Sie ihr, ich wisse, wie tapfer sie sei, sie möge nur ruhig warten. Ich werde oft an sie denken — es läutet, Lukas, Sie müssen zurück."

Ein paar Minuten später befand sich der Dampfer in der Mitte der grauen Themse und entführte den Notar Dr. James Heriot Walkingshaw. Wie weit war er nun schon von seiner Kanzlei entfernt! Dort saß jetzt triumphirend der tugendhafte, ehrenwerthe Andrew, als Hauptperson installirt. Er hatte alles gethan, was man vernünftigerweise von einem so ausgezeichneten Menschen erwarten konnte; aber eines wußte er nicht: daß Lukas Vernon seinem Vater und Kompagnon ein Lebewohl zuwinkte, als er sich einschiffte.

XXXVIII. Kapitel.

Selbst als Heriot Walkingshaw sich auf dem Höhepunkt seiner Karrière befand und seinen Mitbürgern ein Muster war, von Jung und Alt verehrt und bewundert, gab es einige wenige strenge Kritiker, die die persönliche Ansicht hatten, Andrews' Charakter übertreffe in seiner ausgesprochenen Keuschheit noch den seines Vaters. So musterhaft Heriot's Leben auch immer gewesen war — bis die verhängnißvolle Krankheit ihn ereilte —, so deuteten ein gewisser herzlicher Zug in seinem Gemüth, die gesunde, frische Gesichtsfarbe, die hellen, blitzenden Augen auf gewisse Möglichkeiten hin, die — nun, die man viel lieber missen wollte, während Andrews blasse runde Wangen und sein feierlicher Gesichtsausdruck so beruhigend wirkten, wie — wie ein Teller voll Haferbrei.

Diese Pioniere der Kritik hielt man vor einem halben Jahr für extrem, jetzt war die ganze bessere Gesellschaft ihrer Ansicht. Es war natürlich für keinen Menschen und so auch nicht für Andrew eine Empfehlung, daß sein Vater tobsüchtig geworden war, andererseits hatte der junge Mann den Muth gehabt, sich dieses Vaters rasch zu entledigen und sich dabei so ernst benommen, daß dieses Martyrium nur zu seinem guten Ruf beitrug. Er hatte den Unglücklichen in aller Stille in eine Privatirrenanstalt nach Devonshire — Andere behaupteten, nach North Wales — gebracht. Was das undankbare junge Mädchen betraf, das ihm in letzter Stunde ihr Wort gebrochen hatte, so hatte er sich über sie seinen Freunden gegenüber ausgesprochen, aber in echt christlicher Weise. Er war natürlich tief gekränkt, versicherte aber trotzdem, daß er ihr verzeihe, daß er sie nicht hindern könne, wenn sie es vorziehe, zu hungern.

Andrew selbst dachte ähnlich von sich. Er hatte doch wirklich alles merkwürdig klug angefaßt. Von seinen beiden älteren vernünftigen Schwestern hatte er nichts zu befürchten; er hatte eine Unterredung mit ihnen gehabt, in der sie seine Darstellung der Thatsachen anhörten, ohne ihn auch nur durch eine einzige überflüssige oder beunruhigende Frage aus der Fassung zu bringen; sie ihrerseits wußten, daß sie sich auf ihren ältesten Bruder verlassen konnten. Was Andrew überraschte, war die Ruhe, in die sich die anfangs nicht zu beruhigende Entrüstung Franks und Janes verwandelte. Im Laufe von drei Tagen hatten sich diese Vulkane in Eisberge verwandelt.

„Auf eine Heirathsbewilligung dürfen wir wohl Beide nicht rechnen?" fragte Frank, indem er die vorsichtige Erzählung seines Bruders und Vormundes unterbrach.

„Wenn ich es als euer Glück betrachten könnte..."

„Das thust Du aber nicht, was?"

„Nein, Frank, ich muß Dir aufrichtig sagen, daß ich..."

„Und ich muß Dir aufrichtig sagen," unterbrach ihn Frank von Neuem, „daß Du von allen Schurken, die ich leider im Leben schon kennen gelernt habe, der verächtlichste bist."

Damit war die Konferenz zu Ende. Andrew empfand es natürlich schmerzlich, so verkannt zu werden, aber er war andererseits riesig froh, daß er auf diese Art von ihren Fragen nach dem Schicksal des Vaters verschont blieb. Zuerst war ihm dieser Mangel an Neugierde geradezu verdächtig, aber dann sagte er sich, daß es eben entartete Geschöpfe seien, die dem Vater schmeichelten, so lange er ihnen alle Wünsche erfüllte, nun aber, da sie nichts mehr aus ihm herauslocken konnten, keinerlei Liebe mehr für ihn empfanden. Aber er hatte es ja immer gewußt: die beiden Jüngsten hatten weder Herz noch Anstand.

Von Frank's Gegenwart wurde er glücklicherweise bald befreit, der reiste nach Indien zurück, noch bevor sein Urlaub um war. Ein entrüsteter Brief von Archibald von und zu Berstoun ersuchte Dr. Andrew Walkingshaw, seinen Bruder davon abzuhalten, unerlaubterweise in seinen Garten in Perthshire zu kommen — das bewies Andrew, daß Frank seiner Geliebten insgeheim einen Abschiedsbesuch abgestattet hatte und dabei erwischt worden war. Das war aber auch die letzte Unannehmlichkeit, die er von dieser Seite erfuhr.

Einige Tage nach Frank's Abreise kam Jane zu ihrem ältesten Bruder und theilte ihm ihren Entschluß mit, nach London zu gehen und dort Krankenpflegerin zu werden.

„Ueberleg' Dir das noch, Jane," sagte er, trotzdem er eine ungeheure Erleichterung empfand, als er die Wahrnehmung machte, daß er auch sie bald loswerden würde.

„Ich hab' mir's reiflich überlegt," antwortete sie kurz.

„Es ist ein sehr schwerer, verantwortlicher, aber auch ein sehr ehrenwerther Beruf, den Du Dir da erwählt hast," sagte er....

„Sag' das Alles Deinen Freunden," unterbrach sie ihn, „auf die wird das vielleicht Eindruck machen, mich läßt es ganz kalt."

Andrew gehorchte ihrem Wunsche wortwörtlich und hatte die Genugthuung, daß die Freunde, denen er es erzählte, ihm ihr volles Lob zollten und ihm versicherten, seine Schwester könne sich glücklich schätzen, einen solchen Bruder zu besitzen — er hatte sie nämlich am Knopf gepackt und ließ sie nicht eher los, als bis sie diese oder eine ähnliche Aeußerung thaten.

Nun befand sich der arme Andrew Walkingshaw, seines Vaters beraubt, von seiner Schwester schmählich verlassen, allein in dem großen Hause, allein mit seinem Pflichtgefühl und seiner Tante Mary. Die Leute bedauerten ihn, sagten, er sollte heirathen, ja, viele legten sich ins Mittel und führten ihn mit passenden jungen Damen zusammen.

Diese Sympathie war sehr trostreich, aber er erfuhr auch Enttäuschungen: einige störrische Klienten erkundigten sich immer wieder und wieder, wie lange Walkingshaw senior wohl noch in der Nervenanstalt bleiben würde. Diese häufigen Fragen hatten einen unangenehmen Beigeschmack, sie enthielten gewissermaßen einen Vergleich zwischen der forschen, burschikosen Methode Heriots und der langweiligen, unersprießlichen Arbeit Andrews. Das Unangenehmste aber war, daß die Leute, die seinen Vater vorzogen, die einträglichsten Klienten waren; Andrew sah deutlich, daß sie eine unsichere Einnahmsquelle waren, so lange sie auf die Rückkehr seines Vaters warteten — vielleicht, wenn sie keine Hoffnung mehr auf ihn hatten, entschlossen sie sich doch, zu ihm seine Zuflucht zu nehmen. Andrew überlegte lange und gewissenhaft; er war ein Freund der Wahrheit, aber blieb ihm eine Wahl?

Und so erschien denn einige Monate, nachdem Jane ihr Vaterhaus verlassen, im „Scotsman" unter den Todesnachrichten die kurze Notiz vom Tode des königlichen Notars Dr. James Heriot Walkingshaw. Nähere Angaben, wie oder wo er gestorben war, fehlten, und so wurde man denn auch nie darüber einig, ob ihn der Tod in North Wales oder in Devonshire ereilt; jedenfalls war es ein Glück, daß er ihn so rasch von seinen Leiden erlöst hatte. Niemand war überrascht, wenn man ihn auch bedauerte. Andrew wurde wieder über den grünen Klee gelobt. Er reiste mit einem Trauerband um seinen Hut ab, das gut sechs Zentimeter breit war, und er kehrte mit einem gedankenvollen, tiefernsten Gesicht zurück und machte sich gleich wieder an seine Arbeit, als wenn nichts vorgefallen wäre. Das Begräbniß hatte auf einem Friedhof stattgefunden, der sich ganz in der Nähe der Heilanstalt befand, und die Leute fanden es unter den traurigen Umständen sehr begreiflich und taktvoll, daß Niemand dazu eingeladen worden war. Kurz, alles trug nur dazu bei, die Hochachtung, die man für Andrew empfand, zu erhöhen, und als die Edinburger auf ihre Kondolenzbriefe an Jane merkwürdig kurze, steife Bestätigungen von dieser erhielten, die nicht einmal auf schwarzgerändertem, sondern auf ganz gewöhnlichem Papier geschrieben waren, da bedauerten sie den Bruder dieses gefühllosen Geschöpfes von Herzen.

Was aber Andrew am allermeisten befriedigte, war, daß er richtig vorausgesehen hatte: nun hörten die ewigen Fragen nach seinem Vater endlich auf, und die Klienten, die seinen Vater vorgezogen hatten, wendeten sich ihm zu. Er triumphirte.

Sein Bruder hatte ihn beschimpft — nun wurde er von der glühenden Sonne Indiens versengt, auf ewig von seiner Braut getrennt; seine Schwester war grob gegen ihn gewesen — nun war sie heimathlos in London und schuftete in einem Spital; Madge Dunbar hatte ihm eine Ohrfeige versetzt — nun führte sie ein freudloses Dasein im Moorland von Roßshire; sein Vater hatte ihn verachtet und sekkirt — nun stand sein Name auf der Todtenliste.

(Fortsetzung folgt.)

„Jedes kleine Olive Tablet hat eine eigene Wirkung, ganz für sich selbst."

Euer Doktor wird Euch sagen, daß neunzig Prozent aller Krankheiten von trägen Eingeweiden und Leber herrühren. Dr. Edwards, ein wohlbekannter Arzt in Portsmouth, Ohio, vervollkommnete eine vegetabile Zusammenstellung, mit einer Mischung von Olivenöl, die auf die Leber und Eingeweide wirkt, welche er seinen Patienten seit Jahren gegeben hat.

Oliven-Tabletten, das Ersatzmittel für Kalomel, wirken milde, aber erfolgreich. Sie bringen die geistige Frische und das körperliche Wohlbefinden, dessen sich Jedermann erfreuen sollte, indem sie die Leber anregen und das System von gefährlichen Unreinigkeiten säubern.

In allen Apotheken werden diese farbigen Olivenöl-Tabletten für 10 Cents und 25 Cents per Schachtel verkauft.

The Olive Tablet Co., Portsmouth, Ohio, oder Columbus, Ohio. Dr. F. M. Edwards, Präsident. (49)

Offenbart wiederum seine Meisterschulung

Dr. N. B. Bartz, Chicagos größter Spezialist in chronischen Krankheiten, beweist wieder seine wunderbare Fähigkeit.

Freie Behandlung an Alle.

Herr John Kadow, wohnhaft 2326 West 24. Straße, Chicago, litt seit sechs Jahren an Rheumatismus und Magenleiden, und obgleich er viele ärztliche Behandlungen erprobte, fand er doch nie die Besserung, die er suchte, bis er sich in die Behandlung von Dr. Bartz begab. Leset sein Zeugniß:

„Seit 6 langen Jahren litt ich an Schmerzen in allen meinen Gliedern und im Magen. Es schien gerade, als ob ich mich nicht davon befreien konnte, ganz gleich, was ich versuchte. Eines Tages las ich, was Dr. Bartz für andere that, und beschloß deshalb, mich zu überzeugen, was er für mich thun konnte. Um mich kurz zu fassen, ich begann mit seiner Behandlung denselben Tag, an dem er mich untersuchte, und dies war letzten Monat, und zu meinem Glück sind alle Schmerzen vollständig verschwunden. Hätte ich nur von Dr. Bartz zuvor gehört, so hätte ich mir manche Schmerzen erspart." Gezeichnet, John Kadow.

Solche Zeugnisse wie das obige erfreuen Dr. Bartz sehr. Er schenkt allen seinen Patienten persönliche Beachtung, beobachtet jeden Fall so genau und jeden Patienten so vorsichtig, daß es sein größtes Vergnügen ist, zu wissen, daß seine Bestrebungen von Erfolg gekrönt werden.

Wenn Ihr an irgendwelchen chronischen Nervenkrankheiten, an Blut-, Hautkrankheiten, Herz-, Lungen-, Bronchial-, Luftröhren-, Magen-, Nieren- oder Leberleiden oder an Rheumatismus, Hüftweh, Lähmung, Kropf, Epilepsie oder Fallsucht, Verlust der Nervenstärke, Frauen- oder Männerkrankheiten leidet, solltet Ihr in Eurem eigenen Interesse sofort bei Dr. Bartz vorsprechen.

Freie Behandlungs-Notiz.

In Anbetracht der Thatsache, daß konservative Patienten in und außerhalb Chicagos erst anfangen, die wundervollen Resultate zu würdigen, die durch Dr. Bartz's neues Behandlungs-System (welches er während seines Aufenthaltes in Deutschland in 1910 vervollständigt hat) erzielt werden, und da der Doktor wünscht, daß sein Ruf unter allen Klassen der Bevölkerung gründlich festgestellt wird, hat er sich schließlich entschieden, seine ärztlichen Dienste Allen absolut kostenfrei bis geheilt zu offeriren, die während des Monats Oktober vorsprechen.

Dr. Bartz's Offices sind auf dem 8. Stockwerk des Dexter-Gebäudes gelegen. 39 West Adams Str. (zwischen State und Dearborn Str.), gerade gegenüber von The Fair. Er übernimmt keine unheilbaren Fälle; er behandelt alle Patienten persönlich, und seine Untersuchung, Konsultation und Rath sind frei für Alle.

Sprechstunden: 9 bis 5 Uhr täglich; Mittwochs und Samstags bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12.

— Kriegskameraden. — „Warum nennen Sie denn Herrn Müller immer Ihren Kriegskameraden? Sie haben doch beide keinen Feldzug mitgemacht?" — „Aber an demselben Tage geheirathet!"

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Die gestrige Vorstellung für den Verein Deutsche Presse.

Heute Abend „Boccaccio".

Die jährliche Theateraufführung des Vereins Deutsche Presse, Chicago, ging gestern Abend im Deutschen Theater bei starkem Besuch vor sich. Das Parkett und die Logen waren vollständig besetzt, ebenso die Gallerie, nur der Balkon wies einige Lücken auf.

Zur Aufführung war seitens des Vereins das Volksstück „Das vierte Gebot" von Ludwig Anzengruber gewählt worden, dem österreichischen Volksdichter, der dem Theaterpublikum hauptsächlich durch den „Pfarrer von Kirchfeld" bekannt geworden ist. Im „Vierten Gebot", einem in Chicago bisher unbekannten Schauspiel, führt der Dichter den Zuschauer an der Hand von drei Beispielen zu der Schlußfolgerung, daß jenes Gebot, „Du sollst Deinen Vater und Deine Mutter ehren, auf daß Dir es wohlgehe und Du lange lebest auf Erden", nur dann Geltung haben kann, wenn die Eltern durch ihren Lebenswandel und treue Pflichterfüllung den Kindern gegenüber sich der Verehrung seitens der Kinder würdig erweisen. Diesen Gedanken läßt der Verfasser am Schluß des Stückes den Martin Schalanter aussprechen, einen jungen Mann, welcher als Sohn eines Trunkenbolds und einer verworfenen Mutter einen schlechten Lebenswandel geführt hat und schließlich zum Mörder geworden ist, während seine Schwester zur Dirne herabsank. Das zweite Beispiel bildet die Familie Hutterer; die Tochter muß, von den Eltern gezwungen, dem Manne ihres Herzens entsagen und einen reiche Wüstling und Hohlkopf heirathen. Sie wird tief unglücklich und geht einem frühen Tode entgegen. Im Gegensatz zu diesen beiden steht die dritte Familie, das Gärtnersehepaar Schön mit seinem Sohne, drei glückliche, durch innige Liebe verbundene Menschen.

Von den drei Familienhäuptern ist die Rolle des alten Schalanter die bedeutendste, sie war einem der tüchtigsten Darsteller des Ensembles, Herrn José Danner, übertragen worden, der ihr nichts schuldig blieb. Herr Marsano als Hutterer beherrschte den österreichischen Dialekt vollkommen, spielte auch nicht übel, hätte aber noch mehr erreichen können, wenn er besser memorirt hätte. Herr Löwenfeld gab als Schön eine gute Karakterzeichnung, und die Frauen der Drei wurden von den Damen von Rofft, von Wegern und Tietze, besonders von den beiden ersteren, sehr gut dargestellt. Die hervorragendste Leistung des Abends bot Frau Emilie von Jagemann als Großmutter in der Szene, in welcher sie den beiden mißrathenen Enkeln in's Gewissen redet, und in der Schlußszene mit Martin, Herrn Koppee, welcher in dieser gleichfalls sein Bestes gab. Große Mühe gab sich Frl. Bender mit der ihrem Naturell wenig zusagenden Rolle der Hedwig; Frl. von Morpurgo als Josefa und die Herren Schaff als Stolzenthaler, Fasoli als Frey, Wolter-Drews als junger Geistlicher und Wulf als Johann fanden sich mit ihren Rollen nach besten Kräften ab.

Heute, morgen und am Freitag wird „Boccaccio" wiederholt, am Samstag Nachmittag die Posse „Der große Prophet".

Für Samstag und Sonntag Abend steht die berühmte Zauberposse mit Gesang „Lumpazi Vagabundus" oder „Das lüderliche Kleeblatt" auf dem Spielplan, eine Aufführung, welche der bewährten Leistungsfähigkeit der Direktion in Bezug auf Ausstattung weiten Spielraum gewährt.

Am kommenden Montag, dem dritten literarischen Abend, wird Hermann Heijerman's Fischertragödie „Die Hoffnung auf Segen" das Interesse aller Freunde der höheren Bühnenliteratur im höchsten Grade fesseln, und für die zweite Hälfte der nächsten Woche steht mit Johann Strauß' herrlicher „Fledermaus" ein ganz besonderer musikalisch-heiterer Genuß bevor.

Die Direktion kündigt an, daß die Abonnementskarten für die Zeit vom 16. Oktober bis zum 15. November jetzt an der Kasse abgeholt werden können.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ex-Präsident Lincoln von der Pullman-Gesellschaft gibt hiesigen Wohnsitz auf.

Herr Robert T. Lincoln, Sohn Abraham Lincolns und Ex-Präsident der Pullman-Gesellschaft, gibt seinen hiesigen Wohnsitz auf. Er pflegt den Sommer in Vermont, den Winter in Washington oder in Georgia zu verleben, und wenn er auch als Mitglied des Direktoriums der Pullman Co. noch häufig nach Chicago kommt, so hält er es doch für Verschwendung, deshalb hier die Kosten einer großen, ständigen Haushaltung weiter zu bestreiten. Er hat deshalb sein Wohnhaus, an der Nordwestecke der Seeufer-Promenade und der Scott Straße, verkauft. Herr Chas. A. Munroe von der Economy Light and Power Co., eines Zweiges der Commonwealth-Edison Gesellschaft, hat es übernommen, und zwar zum Preise von $55,000.

Das an der Südwestecke von Market und Madison Straße gebaute neue „Gault House", ein fünfstöckiges Hotelgebäude, das im Erdgeschoß vier oder fünf Ladenlokale und in den oberen Stockwerken 175 Hotelzimmer enthält, ist von Alexander W. Hannah auf die Dauer von 15 Jahren an Owen und Anna Ahern verpachtet worden. Der Pachtzins für den ganzen Termin beträgt $336,000. Der Pachtkontrakt enthält eine Klausel, nach welcher der Pachtzins um ein Drittel ermäßigt werden soll für solche Zeiträume während der ersten drei Jahre des Pachttermins, in denen die Brücke in der Madison Straße aus irgendwelchen Ursachen für den Verkehr gesperrt sein sollte.

Die Wittwe Frances P. Gregston hat von Dennis Colbert für $17,000 das Zinshaus an der Südseite von Aldine Ave., 150 Fuß östlich von Evanston Ave., gekauft und als Theilzahlung eine größere Baustelle am Grand Blvd., südlich von der 37. Straße, in Tausch gegeben.

Das 20 bei 100 Fuß messende Grundstück Nr. 226 Randolph Str., zwischen Fifth Ave. und Franklin Straße, nebst dem darauf befindlichen dreistöckigen Gebäude ist zu einem nicht angegebenen Kaufpreise aus dem Besitz von Frau Louis Boldenweck in den von George P. Braun jr. übergegangen. Der Käufer wird das Haus umbauen und modern einrichten lassen.

Charles Hollenbach und Frau, bezw. Präsident und Vize-Präsidentin der West Side Trust and Savings Bank, haben an diese das Grundstück an der W. 12. Straße, nahe Halsted Straße, auf welchem das Bankgebäude sich befindet, und dieses Gebäude selbst übertragen. Grundstück und Gebäude sind hypothekarisch zum Betrage von $12,000 belastet, die Bank zahlt für den Besitz $31,500.

Richard J. Schweiker hat von Horace A. Goodrich die 125 bei 107 Fuß messende Baustelle an der Südwestecke von Evanston und Glenlake Avenue gekauft und wird darauf einen Bau errichten lassen, der theils Ladenlokale, theils Wohnräume enthalten soll.

Die Gebrüder Emil, Oscar S. und Joseph Eiger haben ihre Liegenschaften an Milwaukee Ave., zwischen Armitage und Western Ave., und die Bauten, welche sie darauf errichten lassen, gegen ein Darlehen von $80,000 an Jens C. Hansen verpfändet.

Vor der Cook County Grundeigenthumsbörse hielt gestern Präsident E. C. Perkins vom nationalen Berieselungskongreß einen Vortrag über Oedländereien in Illinois. Er sagte, es seien hier im Staate 1,000,000 Acker Sumpfland und 2,000,000 Acker Land, das jetzt durch jeweilige Ueberfluthungen der Bebauung entzogen werde: durch zweckmäßige Drainirungsanlagen könne der Werth dieses Landes von $3 auf $100 bis $200 den Acker erhöht werden. Der frühere Gesundheits-Kommissär Dr. Evans sprach über die mangelhaften Kanalisirungseinrichtungen in der 4., 5., 8. und 33. Ward, auf welche es zurückzuführen sei, daß diese Stadttheile nicht rascher bebaut werden. Gegen siebenzig Mitglieder der besagten Börse sprachen Nachmittags beim Countyraths-Präsidenten vor, um zu veranlassen, daß das Torrens-System der Grundeigenthums-Uebertragung wirksamer angezeigt werde, als bisher.

Agitations-Versammlung.

Der „Erste Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein von Chicago" hält am Samstag Abend, dem 11. Nov., in Jahsmüllers Halle, 1598 Clybourn Ave., Ecke Dayton Str. und North Ave., eine mit Tanzkränzchen verbundene Agitationsversammlung ab. Der Eintritt kostet nur 15 Cents, wofür Bier frei gereicht wird. Der seit sechs Jahren bestehende Verein nimmt an dem Abend neue Mitglieder im Alter von 18 bis 55 Jahren bei freier ärztlicher Untersuchung auf. Er hat ein Kapital von $800 und achtzig Mitglieder. Für einen Vierteljahrsbeitrag von $1 werden $5 Krankengeld die Woche und $50 Sterbegeld gezahlt.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

— Der Segen des Fernsprechers. — Man sagt doch, um die Kreditbank stehe es nicht besonders glänzend, und doch wird jetzt dem Direktor und auch dem Prokuristen der Fernsprecher in die Privatwohnung gelegt. — Damit sie sich besser verständigen können, wenn es an der Zeit ist, durchzubrennen!

Ein Pint unerreichten Husten-Syrup für 50c.

Das schnellste, sicherste Hustenmittel, das Ihr je gebraucht habt, oder Geld zurückerstattet. Heilt selbst Keuchhusten.

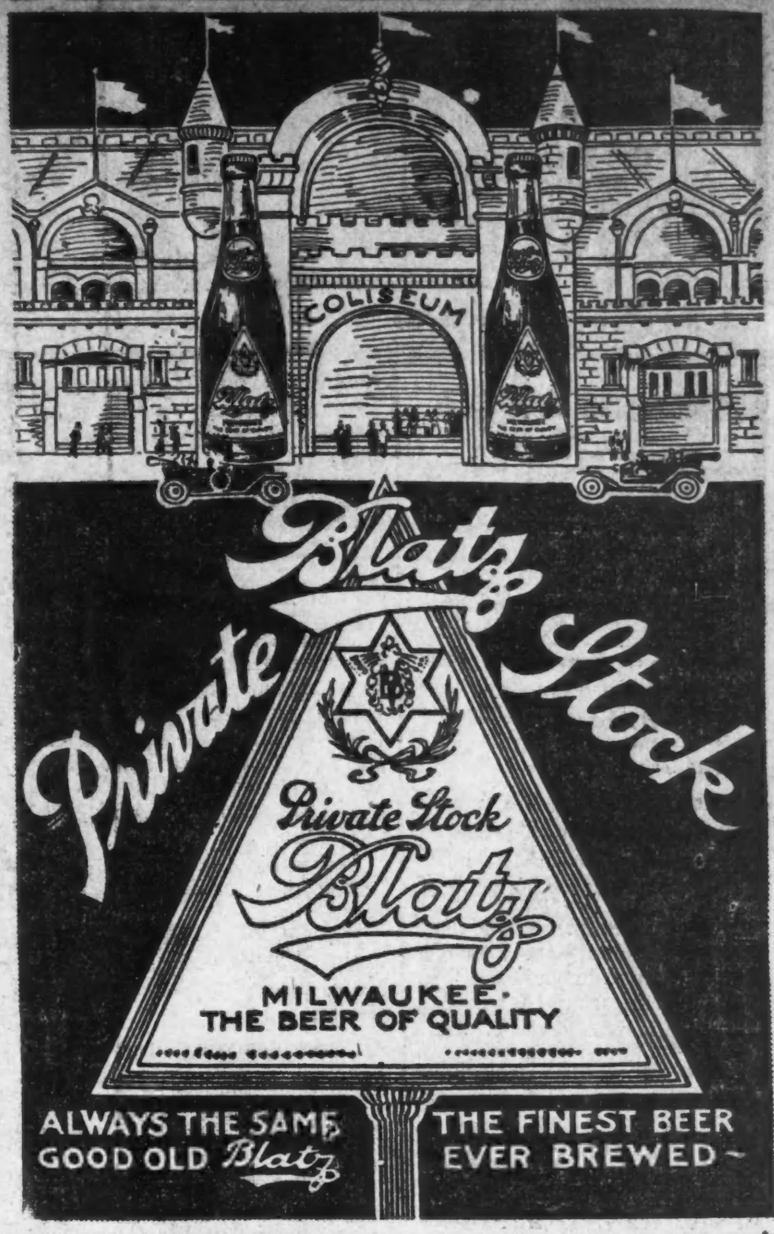
Ihr braucht vielleicht die $2.00 nicht, welche Euch eine 50c-Flasche Pinex erspart, aber Ihr braucht jedenfalls die wunderbare Heilung dieses berühmten Hustenheilmittels. Es heilt gewöhnlich den hartnäckigsten und tiefstsitzenden Husten in 24 Stunden und hat nicht seinesgleichen gegen Keuchhusten.

Eine 50c-Flasche Pinex, gemischt mit selbstgemachtem Zucker-Syrup, gibt Euch ein volles Pint — einen Familienvorrath des angenehmsten, wirksamsten Hustenmittels, das Ihr je gebraucht habt. Leicht in 5 Minuten hergestellt — Anweisungen im Packet.

Wenn Ihr seht, wie es den Husten angreift und sofort lindert, werdet Ihr bedauern, das Mittel nicht schon früher versucht zu haben. Es verbessert den Appetit, ist leicht abführend und schmeckt gut — Kinder nehmen es gern. Es hat einen großen Ruf in Fällen von leichten Lungenleiden und ist vorzüglich gegen Keuchhusten, Asthma, Bronchitis, Halsleiden usw.

Pinex ist eine spezielle und stark konzentrirte Mischung von norwegischem weißem Pine-Extrakt, reich an Guaiacol und anderen natürlich heilenden Pine-Elementen. Mischt es mit Zucker-Syrup oder geklärtem Honig in eine Pint-Flasche und es ist zum Gebrauch fertig. In mehr Familien in den Ver. Staaten und Kanada gebraucht, als irgend ein anderes Hustenheilmittel.

Pinex ist häufig nachgeahmt worden, aber niemals erfolgreich, da nichts die gleichen Resultate erzielt. Das Echte ist garantirt, volle Zufriedenheit zu geben, oder das Geld wird zurückerstattet. Garantiebescheinigung befindet sich in jedem Packet. Euer Apotheker hat Pinex oder wird es Euch gerne besorgen. Wenn nicht, schreibt an die Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.



PIANO-BARGAINS

Die W. W. Kimball Co. hat eine Anzahl gebrauchter Pianos, welche sie zu sehr niedrigen Preisen offerirt, wie folgende Liste zeigt:

Reed&Sons, Mah., kleine Sorte..	$125
Schaeffer, Eichen, Upright....	145
Chickering, Upright, Rosenholz..	135
United Makers, Upright, Ebony	75
Knabe, Upright, Eichen.........	225
Steinway, Upright, Ebony.....	200
Kimball, Upright, Ebony, 10 Jahre alt...............	165
Kimball, Upright, Ebony, 12 Jahre alt...............	175
Steinway, Upright, Ebony....	300
E. Gabler & Sons, Ebony, Up..	95
Arion, Upright, Eichen........	140
Jas. M. Starr, Upright, Eichen	150
J. & C. Fischer, Upright, Mah.	135
Story & Clark, Upright, Eichen	195
C. A. Smith & Co., Upright, Rosenholz, für.............	125
Whitney, Upright, Eichen.....	170
Marshall & Co., Upright (neu)	115
New England, Upright, Ebony..	100

Auch eine Anzahl von Upright-Pianos, einschließlich die folgenden Fabrikate: Emerson, Gilbert, Sterling, Crawford, King, Raisbeck, Haines Bros., Arion, Rice & Hinze, Singer, Hale, Harrington, Wheeler, Conover, aufwärts von

$50

Diese gebrauchten Pianos wurden alle in unseren eigenen Werkstätten ausgebessert. Sie sind in gutem Zustand, und können innerhalb 2 Jahren zum vollen Kaufpreis beim Kauf eines neuen Kimballs umgetauscht werden.

Bedingungen: Jeder dieser Bargains kann auf leichte Abzahlungen gekauft werden.

W. W. Kimball Co.

Etablirt 1857.

Südwest-Ecke Wabash Ave. & Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Alle Brustleiden

und Leiden verursacht durch unaufhörliches Husten, Keuchen und Niesen werden bald erleichtert durch dieses altbewährte Heilmittel

Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee

Trade Mark.

Es vermindert sofort die Entzündung und löst einen Husten oder eine Erkältung und hilft beim Auswerfen des Schleimes. Enthält kein Einschläferungsmittel.

Nur in Original-Packeten. Preis 25 Cts.

Warnung.—Seht darauf, daß die obige Handelsmarke auf jedem Packet ist, und seid einer Kur sicher — In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Die Trockenfarmerei.

Colorado Springs, 17. Okt. In Verbindung mit dem 6. Internationalen Trockenfarmereikongreß, welcher hier tagt, ist heute auch ein besonderer Kongreß von Frauen zusammengetreten, welche an solchen Farmen betheiligt sind. Ueber hundert Frauen von 21 Staaten nehmen daran theil.

Heute war auch die erste Sitzung des Internationalen Kongresses für Ackerbauhochschulen und Experimentirstationen.

Ausland.

Doch nicht verloren:

Die ehemalige deutsche Kaiserjacht wohlbehalten aufgetaucht. — Noch mehr Schmutz im Metternich-Wertheim-Fall! — Prozeß Becker in neuer Auflage. — Abg. Boettig als ungar. Handelsminister.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 18. Oktober. Die, mit 24 Mann als vermißt gemeldete Segeljacht „Nordstern", die ehemalige, dann in Besitz von Dr. Harries in Kiel übergegangene Kaiser-Jacht „Meteor", ist glücklich wieder aufgetaucht.

Das bereits verloren geglaubte Schiff ist heute von Falmouth, am Englischen Kanal, gemeldet worden, nachdem es am 26. September von Gibraltar aus die Rückfahrt nach Kiel angetreten hatte und seitdem bis heute nirgends gesehen worden war.

Die besorgnißerregende Erkrankung des bairischen Prinzregenten Luitpold an der Luftröhrenentzündung ist eine Folge einer Erkältung auf der Jagd, welcher der Prinzregent noch in den letzten Tagen mit leidenschaftlichem Eifer oblag. Noch am 5. Oktober hatte er kapitale Hirsche selbst erlegt.

Da das Wetter günstig ist, so ist vorläufig ein weiteres Verbleiben des Kranken in Berchtesgaden beschlossen worden.

Die Gefahr, welche aus einer etwaigen Entwicklung des Katarrhs zur Lungenentzündung entspringen kann, ist bei der vorhandenen Herzschwäche des Prinzregenten und der damit verbundenen Neigung zur Wassersucht in Anbetracht seines hohen Alters eine besonders bedrohliche.

Vor dem Landgericht Stettin hat die Wiederaufnahme des vielbesprochenen Prozesses gegen den Rittergutsbesitzer Becker auf Bartmannshagen in Pommern begonnen, der am 20. Dezember 1910 vom Landgericht Greifswald wegen Beleidigung des Landraths v. Maltzahn zu der schweren Strafe von 1 Jahr Gefängniß verurtheilt worden war.

Der vierte Straffenat des Reichsgerichts in Leipzig hatte auf Antrag der Vertheidigung des Verurtheilten das Urtheil des Greifswalder Gerichts aufgehoben und die Sache an das Landgericht Stettin zurückgewiesen, und zwar, wie in der Begründung betont wurde, „aus Zweckmäßigkeitsgründen, obwohl anerkannt wird, daß das Landgericht Greifswald vollständig einwandsfrei vorgegangen ist."

Die Vertheidigung hatte geltend gemacht, daß zu Unrecht verschiedene Fragen an Zeugen abgelehnt worden seien.

Die, im Skandalprozeß gegen den Grafen Wolff-Metternich zutage gebrachten Sensationen haben mit der Verurtheilung des Angeklagten noch nicht ihr Ende erreicht. Es scheint, als ob das Aufwühlen von Schmutz auf's Neue beginnen sollte.

Frau Wolf Wertheim, die in dem Prozeß eine wenig beneidenswerthe Rolle als Mutter gespielt hat, ist mit Denunziationen auffehenerregendster Art in die Oeffentlichkeit getreten. Sie hat den Hanauer Oberleutnant v. Fetter, vom 2. Nassauischen Infanterieregiment Nr. 38, schriftlich des Meineids beschuldigt. Der Oberleutnant hat auf diese Beschuldigung damit geantwortet, daß er gegen sich selbst die Abhaltung eines Kriegsgerichts beantragte. Dem Antrag wurde stattgegeben; doch ist bemerkenswerth, daß von einer Arretirung des Beschuldigten Abstand genommen wurde.

Ihr könnt Eurem System

eine starke, robuste Gesundheit geben durch den Gebrauch von

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Tausende haben dies während der letzten 58 Jahre bewiesen. Es stärkt, kräftigt und nährt.

Eine weitere Denunziation der Gattin des Waarenhausbesitzers richtet sich gegen den früheren Reichstagsvertreter des schlesischen Wahlkreises Lieanitz-Sagan-Sprottan, Hermann Müller von der Freisinnigen Volkspartei. Diesen beschuldigt die Dame, er sei bei einem Diebstahl im Waarenhaus ihres Gatten abgefaßt worden, und sie fügt dieser erstaunlichen Beschuldigung die krasse Behauptung hinzu, die Leitung der Freisinnigen Volkspartei habe damals gebeten, die Angelegenheit zu vertuschen.

In den Augen des Publikums wird die Bedeutung der Denunziationen dadurch bestimmt, daß Frau Wertheim wegen ihres „nervösen" Temperaments bekannt ist und schon mehrfach wegen falscher Beschuldigungen in Untersuchungen verwickelt gewesen ist.

In Kunstkreisen erregen neue Beschuldigungen gegen den Direktor der königlichen Gallerien, Dr. Bode, beWiener Kunsthändler und Kritiker Abels erhoben werden.

Herr Abels erklärt, Dr. Bode habe einen Rembrandt, den „Heiligen Franziskus", mehrfach als eine Fälschung bezeichnet, dasselbe Bild aber, nachdem es der ihm befreundete Kunsthändler Sedelmayer erworben, als echt attestirt.

Der Beschuldigte, der schon häufig Veranlassung gehabt hat, sich gegen Angriffe auf seine Autorität, und besonders in Verbindung mit der „Flové-Büste", die der Gallerie-Direktor als Original von Leonardo da Vinci in England für schweres Geld gekauft, wehren zu müssen, hat darauf erwidert, es handle sich um eine, auch von ihm als solche ausdrücklich bezeichnete, vortreffliche Kopie.

Dr. Bode tritt demnächst die Amerikareise an, die er, wie schon gemeldet, im Auftrage der Museumsverwaltung unternimmt.

Die Eröffnungssitzung des Weltkongresses der Hotelbesitzer, im Saale des preußischen Abgeordnetenhauses, war eine glänzende.

Die Eröffnungsrede hielt unter großem Beifall der Delegat Hoyer aus Köln. Handelsminister Dr. Sydow begrüßte die Delegaten Namens der Regierung; Bürgermeister Dr. Reicke hieß sie im Namen der Stadt Berlin willkommen; der Vorsitzende der Handelskammer, Herr Ravene und der Präsident der Aeltesten der Kaufmannschaft, Herr Joh. Kaempf, sprachen im Namen dieser beiden Korporationen.

Budapest, 18. Okt. Die, seit Anfang Mai bestandene Vakanz im ungarischen Kabinet ist ausgefüllt. Der Abgeordnete Boethy ist zum Handelsminister ernannt worden. Er wird der Nachfolger des verstorbenen Karl v. Hieronymi.

Eine verhängnißvolle Schlägerei hat sich in Eperies, der königlichen Freistadt im Komitat Saros, ereignet. Militär und Zivil geriethen in Streit, welcher rasch in Thätlichkeiten ausartete. Ein Unteroffizier wurde durch Messerstiche getödtet, eine andere Person verwundet.

Telegraphische Notizen.

Inland

— Personenzug der New Orleans-, Mobile- & Chicagobahn bei McLain, Miss., entgleist. Ein Todtes; etwa 30 Verletzte.

— Um 4:17 Uhr gestern Nachmittag traf der Küste-zu-Küste-Flieger Rodgers endlich zu Fort Worth, Tex., ein, nachdem er 50 Meilen aus seinem Kurs gerathen war.

— Der, seit einer Woche verheirathete, 28jährige George Powers zu New Britain, Konn., entleibte sich, nachdem er schon drei vergebliche Selbstversuche gemacht hatte.

— Der größte kanadische Dampfer auf den Binnenseen, der mit Weizen beladene „Emperor", versank bei Sault Ste. Marie, Mich., an der Einfahrt der kanadischen Schleuse und hemmt jetzt dort den Verkehr.

— Im dritten Baseballspiel um die Weltmeisterschaft, zu Philadelphia, siegten die „Athletics" (Philadelphier der „American League"). Sie haben jetzt 2 gewonnene Spiele, die „Giants" von New York 1. Nahezu 40,000 begeisterte Zuschauer.

— Die Polizei in Ellsworth, Kans., glaubt, die Ermordung Wm. Showman's, seiner Gattin und seiner drei kleinen Kinder sei von Jemanden verübt worden, der mit der Familie und sogar mit dem Familienhunde gut bekannt war.

— Ein Befehl des Bundeskreisgerichts für den nördlichen Bezirk von Alabama verbietet der „Southern Wholesale Grocers' Association", Fabrikanten durch Einschüchterung zu veranlassen, nur an Verbandsmitglieder oder an anerkannte Großhändler zu verkaufen, oder Fabrikanten durch Drohungen zur Festsetzung eines gewissen Verkaufspreises zu zwingen.

— Bundesgeneralanwalt Wickersham pries in seiner Rede vor dem Gefängnißkongreß in Omaha, Nebr., die Wirkungen des Parolirungsgesetzes.

— $150,000-Feuer in der Atlas-Destillerie zu Peoria, Jll. Wahrscheinlich durch Selbstentzündung entstanden. Feuerwehrmann John Wentzell schwer verletzt.

— Bei Fayetteville, W. Va., wurden wieder einmal zwei Mitglieder der berüchtigten Kentuckyer Fehdeboldefamilie Hatfield getödtet, und wahrscheinlich auch ein Italiener Namens Geromia. Erstere hatten Letzteren bezichtigt, beim Schnapsverkauf ihnen in's Gehege gekommen zu sein.

— Vor dem Bundessenatsausschuß, welcher die Erwählung Stephenson's als Senator untersucht, machte Vize-Gouverneur Morris von Wiskonsin Aussagen, wonach der Holzgroßhändler Hines, der im Lorimerfall so viel genannt wurde, auch Stephenson's Erwählung durch Geld herbeigeführt hätte, — doch auch Morris bemerkte, er spreche nur vom Hörensagen, und sein Gewährsmann sei (der ebenfalls im Lorimerfall genannte) Coot von Duluth.

— Die Opernsängerin Olive Fremstad, soeben wieder aus Europa in New York eingetroffen, überraschte ihre Freunde mit der Mittheilung, daß sie vor 3 Monaten eine Scheidung ihrer Ehe mit Leutn. Sutphen (früher von der amerikanischen Flotte) erwirkte, mit welchem sie im April 1906 heimlich getraut worden war. Sie kriegt $50 monatliche Alimente. Sutphen hatte sich unmittelbar, ehe er die heimliche Ehe einging, von seiner ersten Gattin scheiden lassen.

Wenn der Magen aufhört,

Richtig zu arbeiten, weil Wind darin ist, nehmt Stuarts DyspepsiaTablets, um ihn wieder in Gang zu bringen.

Eine Probe - Packet frei.

Die Aerzte nennen es Blähungen, aber gewöhnliche Leute nennen es „Wind im Magen", und es ist ein elender Zustand. Es ist ein gefährlicher Zustand für dieses große Haupt-Organ. Immer unangenehm und äußerst schmerzhaft, hat ein derartiger Zustand manchmal schlimme und tödtliche Folgen. Der Magen, der von Wind belästigt und gestört wird, vermag die ihm zugeführte Nahrung nicht richtig zu verdauen, daraus entsteht Unverdaulichkeit, und die Folgen davon sind zu schrecklich zum Aufzählen. Das ganze System wird angegriffen, wird zu einem aktiven und passiven Mitleidenden, und das Leben hört bald auf, ein Segen zu sein.

Dies alles wird in Doktorbüchern erklärt, wie unverdaute Nahrung Gährung durch Gase verursacht, durch welchen Vorgang die wichtigsten Säfte zerstört werden, verbrennen, vergeudet durch chemische Wirkung, die Folge von mangelhafter Ernährung und die Vertheilung durch den Nährkanal von chemisch-falschen Elementen, und als Folge davon wird der Magen und das ganze System ausgehungert. Viel Nahrung, wie Ihr seht, aber während des Verdauungsprozesses verdorben, und schlimmer als werthlos.

Ein verdorbener Magen ist ein großes Uebel, es gibt nichts Schlimmeres, aber das Gas, das er erzeugt, ist von schlimmster Wirkung auf den menschlichen Körper, und um dies zu beseitigen, muß die Ursache entfernt werden. Stuart's Dyspepsia Tablets gehen dem Uebel an die Wurzel. Sie greifen die gaserzeugenden Speisen an und machen sie unschädlich. Blähung oder Wind im Magen ist einfach unmöglich, wo diese mächtigen und wunderwirkenden Tabletten vorhanden sind.

Sie werden besonders für diesen Zweck gemacht, die gaserzeugenden Speisen anzugreifen und sie in den richtigen Nährwerth umzuwandeln. Dies ist ihr Zweck und ihre Aufgabe. Ein ganzes Buch ließe sich über sie schreiben, und auch dann wäre noch nicht Alles gesagt, was sich im Interesse für den Leidenden über diese lästige Krankheit, Dyspepsie, sagen läßt. Es würde von jahrelangen geduldigen und kostspieligen Versuchen erzählen, dieses Resultat zu erlangen, von den unzähligen Fehlschlägen und dem schließlichen Erfolg. Es würde die verschiedenen Magenmittel aufzählen, aus welchen dieses Tablett besteht und ein getreues Bild des Ganzen liefern.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind nicht nur für die Kranken berechnet, sondern auch für die Gesunden; denn bei Leuten, die tüchtig zu essen lieben und keine üblen Folgen davon verspüren wollen, wirken sie wie ein Zaubermittel und machen das Essen und Verdauen zu einem Entzücken und Vergnügen. Sie erhalten den Magen thätig und kräftig und imstande und willig, Extraarbeit ohne besondere Anstrengung zu verrichten. Vergeßt dies nicht. Gesunde Leute werden oft vernachlässigt, aber Stuart's Dyspepsia Tablets bieten ihnen Hilfe.

Ein freies Probe-Packet wird an Jeden versandt, der zu wissen wünscht, was sie sind, wie sie aussehen und schmecken, ehe er eine Behandlung beginnt. Hierauf sind sie in jeder Apotheke, hier oder in einem anderen Ort, erhältlich; sie kosten 50 Cents pro Schachtel, und wenn Ihr sie kauft, erspart Ihr Zeit und die Postmarken. Euer Doktor wird sie Euch verordnen; es heißt, daß es 40,000 Aerzte gibt, die diese Tabletten gebrauchen. Aber wenn Ihr wißt, was Euch fehlt, warum das Geld für ein ärztliches Rezept dafür ausgeben? Wegen freien Probe-Packets schickt Eure Adresse an die F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Michigan.

Ausland.

— Die mexikanische Deputirtenkammer bewilligte 30,000 Pesos für die Opfer des jüngsten Vulkans in Sonora.

— Alle deutschen Handelsblätter bringen Artikel darüber, daß die deutsche Einfuhr aus Amerika enorm wächst, dagegen die Ausfuhr zurückgeht.

— Nach Meldungen von gestern Nacht sind auch die Städte Nanking (zweite Hauptstadt des Reiches) und Kaifong in die Hände der Revolutionäre gefallen!

— Zu Rudolstadt, Thüringen, wurde der 16jährige Gymnasiast Hans v. Necker von einem gleichalterigen Klassengenossen in einem Duell wegen einer Liebesaffäre erschossen.

— Der Intendantenposten des Hoftheaters in Hanover, durch den Rücktritt des greisen Ludwig Barney vakant geworden, ist nunmehr mit dem bisherigen Stuttgarter Hilfs-Generalintendanten v. Puttkamer besetzt.

— Aus Shanghai meldet man, es würden von chinesischen Revolutionären Flugblätter vertheilt, welche zur Boykottirung der japanischen Waaren auffordern, weil berichtet werde, daß japanische Zeitungen den Umfang der Revolution verkleinern.

—In Peking wird berichtet, daß General Lijuanheng die militärische Führerschaft der Revolutionäre niedergelegt habe. Doch glaubt man, daß die Regierung diese Angabe nur ausgesprengt habe, um ihre Leute zu ermuthigen.

— In diplomatischen Kreisen in Peking erwartete man gestern Abend, daß die chinesische Regierungsarmee es nicht auf eine Schlacht ankommen lassen, sondern nach Einschließung von Hankau die Rebellensoldaten durch Versprechungen von Belohnung und Begnadigung zu bewegen suchen werde, ihre Führer auszuliefern.

— Auf Pie Island, 75 Meilen von Fort William, fand man die Leiche des Leuchtthurmwärters Robert Forbes. Des Mordes wurden zwei Indianer, Namens Moses Mulon und Fred Smith, verdächtigt. Schließlich fand man diese ebenfalls als Leichen, — sie hatten Holzalkohol getrunken, der im Leuchtthurm zu Reinigungszwecken benutzt worden war.

Lokalbericht.

Wilson's Vernehmung.

R. J. Shields, der lange gesuchte Agent Edward Hines', ist zur Stelle.

Die Vernehmung des Abgeordneten Robert E. Wilson wurde in der heutigen Sitzung des Ausschusses, der Sen. Lorimers Erwählung und die in Verbindung damit erhobenen Anklagen untersucht, fortgesetzt. Nach ihrem bisherigen Verlauf zu schließen, wird sie noch mehrere Tage andauern. Auf eine Frage Senator Kerns von Indiana gab der Abgeordnete zu, daß er auf die Anweisung des Führers seiner Faktion Lee O'Neil Browne für Senator Lorimers Erwählung gestimmt habe, stellte aber in Abrede, daß er die Angelegenheit wiederholt mit Browne besprochen habe. Soweit er sich erinnern könne, habe er nur ein Mal mit ihm darüber gesprochen. Er stellte auch in Abrede, daß er vertrauliche Beziehungen mit Browne unterhalten habe.

Befragt, wem er seine jetzige Stellung in der Countyschreiberei verdanke, erklärte er, daß Roger C. Sullivan sich für ihn verwandt habe. Die Frage Senator Kerns, ob er mit Sullivan gesprochen habe, ehe er für Lorimer gestimmt habe, verneinte er.

Nach einer Abschweifung auf den Besuch des Zeugen in St. Louis im Juli 1909 sprang Anwalt Marble plötzlich auf die Korporationsvorlage über, die Gouverneur Deneen vetirte. Dieses Veto hat nach der Behauptung Charles A. Whites den Theilnehmern an der „Pinke" $35,000 gekostet. „Haben Sie je gehört," fragte der Anwalt, „daß der Gouverneur am Schluß der Tagung eine Vorlage mit seinem Veto belegte, was den „Boys" $35,000 kostete?" „Ich wußte nicht, daß sie vetirt wurde," lautete die Antwort.

Auf das Drängen des Anwalts gab Wilson zu, daß es sich um die sogenannte Korporationsvorlage handelte, und daß er nachgesehen habe, wie er in der Angelegenheit gestimmt habe, als die Sache zur Sprache kam.

Wilsons Ausflug nach Kanada, während der frühere Untersuchungsausschuß des Bundessenats in Chicago tagte, kam dann an die Reihe. Der Zeuge stellte in Abrede, er habe sich einer Vorladung entziehen wollen, gab aber zu, unter falschem Namen gereist zu sein.

Am Schluß der Sitzung wurde der Zeuge angewiesen, dem Ausschuß Zugang zu seinem Kasten im Sicherheitsgewölbe der 1. Nationalbank zu gewähren, den er im September des Jahres 1909 gemiethet hat.

Robert J. Shields von Superior, Wis., der vielgesuchte Agent Edward Hines' und seines Schwagers Wiehe, wurde im Anfang der Sitzung vereidigt.

* Bis Mitte Januar der Obhut eines Aufsichtsbeamten unterstellt wurde heute vom Jugendrichter Pinckney der nahezu 16jährige Laufbursche Joseph Pfeiffer, 648 Willow Str. Die Zigarettenfeindin Lucy Page Gaston hatte den jungen Menschen mit einer Zigarette im Munde auf der Straße getroffen und seine Festnahme veranlaßt.

— Als die gestrige Gerichtssitzung im Dynamitereiprozeß zu Los Angeles, Kal., geschlossen wurde, hatte die Vertheidigung 6 Jurykandidaten vorläufig gutgeheißen. Ohne Zweifel wird aber noch der Eine oder Andere dieser später abgelehnt.

Wilson lobt den Kaiser.

Geschrei der Prohibitionisten ficht den Ackerbauminister nicht an.

Will Farwell beten lehren.

Erklärt, Geschäftsreformer sei so von sich eingenommen, daß ganz Chicago ihn nicht überzeugen könne. — Keine Gefahr einer finanziellen Depression.

„Der Kaiser ist ein weiser Herrscher. Er will keinen Krieg, sondern sucht die Interessen seines Landes und die Wohlfahrt seiner Unterthanen auf friedlichem Weg zu fördern." Dieses Lob zollte Ackerbauminister James Wilson heute Morgen im Kongreß-Hotel in einer Unterredung mit einem Berichterstatter der „Abendpost" dem deutschen Kaiser und erklärte, daß er die irrthümliche Ansicht vieler Personen englischer Zunge, die den Herrscher des deutschen Reichs stets als Kriegsherrn hinstellen, nicht theile.

Der Minister war kurz vorher von Washington kommend hier eingetroffen, um der Eröffnung des Brauerkongresses beizuwohnen, dessen Ehrenpräsident er ist. Er traf in Begleitung des Kongreßabgeordneten Andrew J. Barchfeld von Pittsburg ein und wurde auf dem Union-Bahnhof von einem aus den Herren Hugh Fox, Sekretär des nationalen Brauerbundes, Dr. Max Henius und H. E. O. Heinemann bestehenden Empfangsschuß begrüßt, der ihn nach dem Kongreß-Hotel geleitete. Er wird heute Nachmittag um 5 Uhr die Rückreise nach Washington antreten.

Hieb auf Farwell.

Bedeutend schlechter kam der bekannte Geschäftsreformer und Schreier Arthur Burrage Farwell weg. Nicht daß der Minister ihm viel Beachtung schenkte. Er behandelte ihn nur sehr nebensächlich, man möchte sagen mitleidig. „Wenn Farwell jemals die Ehre haben würde, mit mir bekannt zu werden, würde ich ihn beten lehren", erklärte er, wahrlich eine bittere Pille für einen Mann wie den Geschäftsreformer, der sich um so viel besser und frommer dünkt als seine sündigen Mitmenschen. „Ueberzeugen könnte ich Farwell nicht", fuhr der Minister fort. „Ganz Chicago könnte einen Mann von seinem Schlag nicht überzeugen". Nicht mehr Beachtung schenkte der Minister dem Geschrei der Prohibitionisten über seine Theilnahme am Brauereikongreß. „Ich habe mein Leben lang einer Kirchengemeinde angehört und stets zu ihrem Unterhalt mein Scherflein beigetragen. Ich weiß, was ich zu thun habe, besser als diese Leute."

Lobt den Kaiser.

Erörterung der fortschrittlichen Bewegung innerhalb der republikanischen Partei brachte das Gespräch zufällig auf den deutschen Kaiser. Der Ackerbauminister wollte sich nicht auf die Konferenz der fortschrittlichen Republikaner einlassen, die am Montag und Dienstag hier stattgefunden hat und mit der Indossirung Senator La Follettes endete, nahm aber die Gelegenheit wahr, darauf hinzuweisen, daß Präsident Taft selbst ein Vertreter des Fortschritts sei. „Ist nicht sein Eintreten für schiedsgerichtliche Beilegung von Zwistigkeiten zwischen Nationen ein Zeichen des höchsten Fortschritts im Interesse der Menschheit?" fragte er. „Alle großen europäischen Mächte werden sich meiner Ansicht nach dafür erklären, Deutschland, England usw." „Sie theilen demnach nicht die landläufige Ansicht, die den Kaiser als den „Kriegsherrn" hinzustellen pflegt?" wurde der Minister gefragt. „Gewiß nicht," lautete die Antwort. „Der Kaiser ist ein weiser Herrscher, dem Wohlfahrt und Wohlstand seiner Unterthanen am Herzen liegen."

Ueber die politische Lage in seinem Heimathsstaat Jowa befragt, erklärte Herr Wilson, daß der Staat sich unzweifelhaft für eine nochmalige Nomination Präsident Tafts erklären werde. Seiner Ansicht nach habe der Präsident die Erwartungen der Bewohner Jowas, die stets fortschrittlich gewesen seien, nicht enttäuscht.

Die finanzielle Lage.

Die finanzielle Lage, besonders der Farmbevölkerung, gibt nach der Ansicht des Ackerbauministers keinen Grund zu Befürchtungen. „Von einer finanziellen Depression unter Farmern kann keine Rede sein," erklärte er. „Die diesjährige Ernte ist eine Durchschnittsernte. Natürlich der eine oder der andere Farmer hat eine bessere Ernte zu verzeichnen als andere, aber im Allgemeinen ist die Ernte eine Durchschnittsernte, und der Farmer ist zufrieden. Er erhält gute Preise für seine Produkte und kauft Kraftwagen. Solange ein Mann Geld für Kraftwagen hat, glaubt er nicht, daß ihm morgen oder übermorgen das Geld knapp sein wird, denn Automobile sind keine gute Kapitalsanlage. Man kann sie nicht zu Geld machen, wenn sie gebraucht sind."

Zurückhaltend erwies sich der Minister über die Streitigkeiten in der Abtheilung für Nahrungsmittelinspektion und den Fall Dr. Wileys. Dagegen stellte er nachdrücklich in Abrede, daß er daran denke, sein Amt niederzulegen. Was den Plan anlangt, alle auf die öffentliche Gesundheitspflege bezüglichen Verwaltungsabtheilungen der Bundesregierung in einem Büro zu vereinigen, so bezeichnete Herr Wilson ihn als gut, erklärte aber, man solle kein besonderes Ministerium dafür schaffen, sondern das neue Büro einem der Ministerien unterstellen.

Manneskraft erneuert.

Dr. Otto E. Meyer, der bekannte Spezialist, erzielt Heilungen in Fällen, die als hoffnungslos aufgegeben waren.

Dankschreiben von Geheilten.

Herr M. Weisbrod von 101 W. Oak Park Ave., Oak Park, Jll., war seit Jahren ein kranker Mann, dem die Freuden des Lebens versagt waren. Er fühlte sich matt und erschöpft, und ohne gerade bettlägerig zu sein, war er schwach und lebensüberdrüssig. Nach vielen Versuchen und Fehlschlägen kam er schließlich zu Dr. Otto E. Meyer, 39 W. Adams Str., nahe Dearborn, 5. Floor, der nach gründlicher Untersuchung eine Heilung vollbrachte und die verlorene Manneskraft wiederherstellte. Herr Weisbrod schreibt darüber:

„Ich befand mich in einem bedauernswerthen Zustand, ich litt an Blasen- und Nieren-Beschwerden und entmannende Kreuzschmerzen, und hatte mit der Zeit meine Manneskraft völlig verloren.

„Ich war niedergeschlagen und entmuthigt ohne jeden Ehrgeiz, und das Leben war mir zuwider. Ich konsultirte eine ganze Reihe von Doktoren, versuchte es mit Patent-Medizinen jeder Art, aber Alles umsonst, das Leiden wurde hoffnungslos und unerträglich. Ein Zufall brachte mich nach Dr. Meyer, und dem danke ich es, daß ich heute wieder ein Mann unter Männern bin. Nieren- und Blasen-Beschwerden und die fatalen Kreuzschmerzen sind verschwunden und ich freue mich meines Lebens."

Dr. Meyer ist ein ebenso tüchtiger wie gewissenhafter Arzt, und er sagt jedem, der ihn konsultirt, ob er ihn zu heilen vermag, und Dr. Meyer hat schon Viele kurirt, die von anderen aufgegeben waren. Leute, die an Harnbeschwerden, an Leber, Nieren oder Blase leiden, Männer die ihre Manneskraft verloren haben, Rheumatiker und chronische Kranke jeder Art sind freundlich eingeladen, bei ihm vorzusprechen, denn Konsultation und Rath sind absolut frei, und es braucht überhaupt kein Dollar bezahlt zu werden bis vollständig geheilt. Dr. Meyer behandelt jeden Kranken persönlich.

Bruch geheilt ohne Schneiden.

Dr. OTTO E. MEYER, Spezialist,

39 West Adams Str., nahe Dearborn.

Zimmer 53—54. Gegenüber „The Fair".

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 6 Abds.; Mittwochs und Samstags bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Nehmt Elevator bis 5. Floor. [illegible]

Versucht

Jede Frau sollte sowohl in ihrem eigenen Interesse wie auch zum Wohle ihrer Angehörigen das Geheimniß des Frohsinns, der Gesundheit und größeren Körperstärke erfahren. Angenommen, Ihr leidet an Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Mattigkeit oder seid zeitweilig verzagt. Das ist noch kein Grund, am Dasein zu verzweifeln. Andere Frauen litten in ähnlicher Weise, fanden aber Besserung. Auch Ihr könnt Linderung finden — leicht, schnell und sicher. Beecham's Pillen sind besonders für den Bedarf von Frauen geeignet — und sie werden Euch helfen. Wenn Ihr schwach seid, Eure Nerven überreizt sind, wenn Ihr niedergeschlagen und Sorgen habt, wenn Ihr zeitweilig übermäßig leidet, glaubt nicht, daß es keine Hilfe für Euch gibt.

BEECHAM'S

Versucht Beecham's Pillen und überzeugt Euch, wie Eure Verdauungsorgane gestärkt werden, welchen guten Einfluß sie auf Eure Leber haben und wie Eure Eingeweide regulirt werden. Wenn diese wichtigen Organe in gutem Zustande sind, wird Euer ganzes Körpersystem die Verrichtungen besorgen, wie dies von der Natur beabsichtigt ist. Außerdem werdet Ihr viel anziehender erscheinen wenn Euer Blut reicher und reiner ist — wenn Eure Augen leuchten — wenn Eure Gesichtsfarbe klar ist; wenn Eure Hautfarbe, anstatt fahl zu sein, die bezaubernde Frische guter Gesundheit hat.

PILLS

Alle Apotheker verkaufen Beechams Pillen, 10c, 25c.

Die Anweisungen auf jeder Schachtel sind von speziellem Werth für Damen

Der Drohbrief.

Polizei glaubt, wieder einen „Schwarzhänder" auf eigene Rechnung zu haben.

Joseph Masi, ein Kaufmann, 629 S. Center Ave., erhielt Briefe, in denen er unter Bedrohung mit dem Tode zur Zahlung von $3000 an den Briefschreiber aufgefordert wurde. Heute wurde der 33jährige Dominik Verciglio unter dem Verdacht der Thäterschaft verhaftet, er betheuert seine Unschuld, soll aber zugegeben haben, daß er den Briefschreiber kenne.

Angeblich toller Hund.

Ein anscheinend toller Hund wurde heute Mittag von zwei Polizisten an der Ost 66. Straße und Calumet Ave. bemerkt, sie folgten ihm auf einem Wagen und tödteten das Thier an der 29. Straße und Calumet Ave. Er hatte nach vielen der gerade aus der Drake-Schule, Ost 27. Str. und Calumet Ave., herauskommenden Kindern geschnappt, aber keines gebissen.

Leset die „Sonntagpost"

Anwalt Rittenhouse gerechtfertigt.

Zeugen nicht sicher, ob er die Oberin Xavier geschlagen hat.

Der frühere Hilfs-Staatsanwalt W. A. Rittenhouse, welchen die Oberin Xavier vom St. Margarethen-Hospital in Hammond, Jnd., beschuldigt hatte, sie geschlagen zu haben, ging heute aus der auf sein Betreiben veranstalteten öffentlichen Verhandlung der Sache in Richter Gridleys Gerichtshof gerechtfertigt hervor. Die Oberin hatte gestern Anwalt Rittenhouse als den Mann bezeichnet, der sie in dem Kampf um die 16jährige Klara Scheppmann, Zeugin in einem Kriminalprozeß, geschlagen habe, erklärte heute aber, sie sei nicht sicher, ob Rittenhouse, der neben ihr gestanden, den Schlag geführt hätte. Sie glaube auch nicht, daß sie absichtlich geschlagen worden sei, und hätte nicht gesehen, von wem der Schlag gekommen sei. Frau W. C. Keough und eine Nonne Namens Marcellana bezeugten, sie hätten nicht gesehen, daß Anwalt Rittenhouse die Oberin geschlagen habe.

Anwalt Rittenhouse sagte, er habe von Hilfs-Staatsanwalt Day für den Oheim Klara's die Erlaubniß erwirkt, mit dem Mädchen zu sprechen, aber als er mit Anwalt J. L. Hopkins aus dem Fahrstuhl im Kriminalgerichtsgebäude getreten sei, sei das Handgemenge schon im Gange gewesen. Er hätte den Frauen nur mitgetheilt, was Herr Day ihm gesagt, und sei dann fortgegangen. Von Schlägen hätte er nichts gesehen. Anwalt Hopkins bestätigte dies.

Der erwähnte Kriminalprozeß ist der gegen James Finneran, den Präsidenten der Elektrizitätsarbeiter-Gewerkschaft Nr. 571, welcher eines Angriffs auf die 15jährige Evelyn Florin angeklagt ist. Der angebliche Angriff auf die Oberin geschah am Montag Mittag.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY — LOCAL LONG DISTANCE TELEPHONE — BELL SYSTEM — AMERICAN TELEPHONE & TELEGRAPH CO.

Vorzügliche Telephonanlage

260,009 Telephons sind täglich im Gebrauch. Chicago hat die beste Telephon-Anlage in der Welt.

Dieses ist eine besondere Empfehlung für den Chicagoer Telephondienst, und ist auch ein Beweis dafür, daß die Bewohner Chicagos von diesem

Fortschritt der Zivilisation

lebhaften Gebrauch gemacht haben. Es ist leicht für Sie, ein Telephon in Ihrem Geschäft oder Ihrer Wohnung eingestellt zu erhalten.

Telephoniren Sie nach einem Telephon.

Main 294 — Commercial Dept.

Chicago Telephone Company

230 W. Washington Str.

(37)

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Keine Arbeiterpartei.

Von der Gründung einer besonderen Arbeiterpartei will die große Mehrzahl selbst der organisirten Arbeiter nichts wissen. Das hat sich aus einer Abstimmung ergeben, die soeben unter den Gewerkschaftsmitgliedern in Illinois vorgenommen worden ist. Den Sozialisten erscheint eine neue Arbeiterpartei als mindestens überflüssig, weil ihres Erachtens alle Arbeiter sich der sozialdemokratischen Partei anschließen sollten, und die Nichtsozialisten, besonders wenn sie in den Ver. Staaten geboren oder aufgewachsen sind, haben kein „Klassenbewußtsein".

Thatsächlich sind hierzulande die Lohnarbeiter, selbst wenn man mit diesem Namen nur die Handwerker und Tagelöhner bezeichnen will, durchaus keine Proletarier, Enterbten oder Entrechteten. Politisch sind sie in jeder Hinsicht Vollbürger, d. h. sie dürfen nicht allein bei allen Wahlen mitstimmen, sondern sie sind auch für jedes Amt wählbar, das keine juristischen Fachkenntnisse voraussetzt. Wirthschaftlich stehen sie sich ebenso gut oder selbst besser, als viele sogenannte Kopfarbeiter, namentlich als die Ladendiener und sonstigen Handelsbeflissenen. Gesellschaftlich sind sie gleichfalls nicht geächtet oder ausgestoßen, wenn man nicht die Geldsackaristokratie als die einzige „Gesellschaft" gelten lassen will. Selbst in diese kann übrigens der Arbeiter eindringen, der es zum „selbstgemachten Manne" gebracht hat und den Ehrgeiz verspürt, „in den besseren Kreisen" zu verkehren. Das bischen äußeren Schliff, das dazu gehört, kann sich Jedermann mit Hilfe des Tanzlehrers leicht aneignen, und außerordentliche Geistesgaben werden von der amerikanischen Gesellschaft nicht gefordert.

Es ist jetzt allerdings schwieriger, als in den Jugendtagen der Republik, sich vom Lohnarbeiter zum Großunternehmer und Kapitalisten „aufzuschwingen", aber überaus selten sind solche Fälle immer noch nicht. Der Mittelstand vollends setzt sich fast ganz und gar aus Leuten zusammen, die ihre Laufbahn als Arbeiter begonnen haben. Somit können die Lohnarbeiter in keiner Beziehung als eine unterdrückte oder untergeordnete Kaste oder Klasse bezeichnet werden. Sie haben, wie jeder andere Stand auch, ihre eigenartigen Berufsinteressen, mit deren Wahrnehmung die Berufsverbände oder Gewerkvereine betraut sind, aber es ist weder nothwendig, noch wünschenswerth, daß sie eine besondere Partei bilden und sich von ihren Mitbürgern politisch lossagen. Eine Partei, die nur die Interessen der Lohnarbeiter vertreten wollte, würde gerade durch ihre Einseitigkeit und Selbstsucht den Widerstand aller anderen Berufe herausfordern. Sie würde schwerlich zur selbstständigen Macht gelangen und könnte auch nicht auf die Unterstützung der von ihr bekämpften Parteien zählen.

Allerdings läßt sich nicht bestreiten, daß die amerikanischen Arbeiter, trotz des allgemeinen Stimmrechtes, auf die Gesetzgebung bisher nicht den Einfluß ausgeübt haben, der ihnen gebührt. Das ist aber lediglich ihre eigene Schuld. Wenn sie sich auf eine bestimmte Forderung einigen und diese mit Ernst und Eifer betreiben, so können sie allemal durchdringen, weil jede der bestehenden Parteien sich um die Arbeiterstimmen reißt. Sind jedoch ihre Führer unter sich uneinig, wie z. B. eben jetzt hinsichtlich der Unfallversicherung, oder sind sie ihrem Gefolge zu weit vorausgeeilt, so können sie bei den praktischen Politikern nichts ausrichten. Diese wissen meist sehr genau, ob sie auf der einen Seite mehr Stimmen verlieren werden, als sie auf der anderen gewinnen zu können hoffen. Sie wollen es also niemals mit den Kapitalisten verderben, welche die Kampagnebeiträge liefern, ehe sie des „Arbeitervotums" sicher sind. Das aber haben die Führer selten oder nie „in der Tasche." Sie könnten es auch keiner Arbeiterpartei übergeben, wenn eine solche bestände. Wollten gar die amerikanischen Gewerkschaften das Beispiel der englischen nachahmen und alle ihre Mitglieder zu zwingen versuchen, zu der Feldzugskasse einer Arbeiterpartei beizusteuern, so würden sie unfehlbar in Stücke gehen. Die amerikanischen Arbeiter würden sich eine solche Tyrannei mit Recht nicht gefallen lassen, weil sie sich ihre politischen Ueberzeugungen ebenso wenig vorschreiben lassen wollen, wie ihre religiösen. Ihre Wahlstimme ist ihr unveräußerliches Eigenthum, über das die Mehrheit einer Gewerkvereinsversammlung nicht zu verfügen hat. Wie könnte, von allem Anderen abgesehen, die Gewerkschaft ihren Befehlen Gehorsam verschaffen, solange die Wahlabstimmungen geheime sind? Offenbar könnte sie nicht die üblichen „Unionsstrafen" über Mitglieder verhängen, die ihren Weisungen zum Trotze für republikanische, demokratische oder unabhängige Kandidaten gestimmt haben.

Durch einen Machtspruch von oben herab wird sich eine Arbeiterpartei sicherlich nicht in's Leben rufen lassen, und von der großen Masse der Arbeiter ist noch nie der Wunsch geäußert worden, daß eine gegründet werden möge. Offenbar ziehen es die Arbeiter vor, freie, selbstdenkende und nach ihrer Ueberzeugung handelnde amerikanische Bürger zu bleiben.

Vertrauen erweckend.

Es kommt allemal ganz anders — und manchmal sogar besser, als man zu hoffen gewagt hatte. Einen dieser seltenen Fälle scheint der dieser Tage in Washington veröffentlichte Jahresbericht der Panama-Kanal-Kommission uns in Aussicht zu stellen. Ja, man kann sagen, der Bericht selbst, bildet schon eine solche erfreuliche Ausnahme. Denn er ist seinem ganzen Inhalt und Ton nach etwas Besseres, als man noch vor Jahresfrist und erst recht vor zwei oder drei Jahren von einem Panamakanal-Bericht vom Herbste 1911 erwartet hätte.

Der Bericht zeigt, daß, nach den sorgfältigen Berechnungen der Ingenieure, die großen Schleusen von Gatun bis zum 1. Juni 1913 fertiggestellt sein werden, der Gatun-Damm bis zum 1. April 1912 die Höhe von 50 Fuß erreicht haben und im Laufe des folgenden Winters vollendet werden wird, und der große Culebra-Durchstich, die größte derartige Arbeit der Welt, bis zum 1. Juli 1913 durchgeführt sein wird, — sofern nicht größere unvorhergesehene Erdrutsche diese Arbeit verzögern. Kurz, daß, wenn nicht außergewöhnliche Störungen eintreten, die nothwendigste Arbeit bis zum letztgenannten Datum vollbracht und damit der Kanal für die Benutzung bereit sein wird. Die dann noch verbleibenden Arbeiten werden gethan werden können, während der Kanal schon unter Benutzung ist. Alles das wurde schon im vorjährigen Bericht in Aussicht gestellt, das Bemerkenswerthe und Erfreuliche ist aber, daß durch den soeben veröffentlichten Bericht die damals eröffnenden Aussichten in keiner Weise beschränkt, die Versprechungen des früheren Berichts in vollem Maße aufrecht erhalten werden. Das ist etwas, was bezüglich solch' großer Unternehmungen nicht allzu oft vorkommt und der Leitung das denkbar beste Zeugniß ausstellt; es ist das, was den Bericht zu etwas Besserem macht als die Bürgerschaft, trotz allem Vertrauen in die Tüchtigkeit der Oberleitung, erwartet hätte, und ihm beim Volke eine so günstige Aufnahme sichern muß, wie sie nur wenigen aus Washington kommenden Berichten werden dürfte.

Diesem außerordentlich günstigen Eindruck wird auch der Kongreß sich nicht entziehen können und es ist deshalb zu erwarten, daß er dem dringenden Ersuchen der Kommission um möglichst baldigen Erlaß der benöthigten Gesetzgebung entsprechen wird. Und auch die von der Kommission hinsichtlich der Betriebsleitung des fertigen Kanals, bezw. der Verwaltung der Kanalzone und des Kanalunternehmens gemachten Vorschläge, bezw. Winke, sind geeignet, Befürchtungen zu zerstreuen und Hoffnungen zu erwecken, die man bislang kaum zu hegen wagte. Denn die Kommission stellt sich dabei auf den Standpunkt, daß die Kanaleinnahmen nicht nur die Betriebsunkosten decken, sondern auch das angelegte Kapital verzinsen, bezw. zurückzahlen sollten. Wenn die Kommission das fordert, muß sie es doch für möglich halten, und das wird für die allermeisten eine angenehme Ueberraschung sein, denn es wird verhältnißmäßig sehr wenige Laien geben, die dergleichen ernsthafter und ehrlicher Weise zu hoffen wagten. Die Kommission erwartet freilich auch nicht, die zu diesem Behufe nothwendigen großen Summen nur an Kanalgebühren einzunehmen, an die der Laie wohl ausschließlich denkt, wenn von den Einnahmen des Kanalunternehmens die Rede ist; sie verlangt, daß jedes mögliche rechtliche (legitime) Mittel zur Sicherung von Einnahmen benutzt werde, und empfiehlt u. a., daß die Regierung den Verkauf von Schiffsbedürfnissen aller Art — Kohle, Oel, Handwerkszeug u. s. w. — auf eigene Rechnung übernehme, wie auch die Ausbesserung, Reinigung (der Schiffsböden) und Instandsetzung der Fahrzeuge, die dergleichen in der Kanalzone nöthig haben mögen. Das soll jedenfalls heißen, daß die Regierung sich das Monopol in diesen Sachen vorbehalte. Denn es wird in dem Bericht darauf hingewiesn, daß von den 436 Quadratmeilen der Kanalzone 363 Quadratmeilen (von denen 96 auf den Kanal selbst entfallen) Eigenthum der Regierung sind, und betont, daß die Regierung alles dieses Land in ihrem Besitz halten sollte. Theils um es für Lagerhäuser, Trockendock- und Werft- und Reparaturanlagen usw. benutzen und es sonstwie nutzbar und einträglich machen zu können, theils dem Armee- und dem Flottendepartement eine möglichst wohlfeile Verwaltung ihrer in der Kanalzone zu errichtenden Stationen, behufs Bewachung des Kanals usw., zu ermöglichen.

Es wird sich im Kongreß gegen die einzelnen Vorschläge mancher Widerspruch erheben, und die Beantwortung der Frage, wie hoch die Kanalgebühren anzusetzen sind, wird nicht leicht sein, denn diese Gebühren sollen auf der einen Seite möglichst hoch sein, möglichst große Erträge zu sichern, und dürfen auf der andern nicht so hoch sein, daß sie die Schiffahrt abschrecken, das „Geschäft" des Kanals beschränken könnten.

Aber man darf jetzt hoffen, daß der Kongreß die ihm in der Kanal-Angelegenheit gestellten Aufgaben prompt und zufriedenstellend erledigen wird. Denn auch die Volksvertreter werden sich dem günstigen Einfluß, den der vorliegende Bericht macht, nicht entziehen können. Der Bericht muß Vertrauen einflößen, und wo Vertrauen ist, wird auch das Entgegenkommen nicht fehlen. — — —

Der freie Zucker.

Wie Alles schon einmal da war, so auch der zollfreie Rohzucker, für dessen Wiederherstellung jetzt der Raffineriebesitzer John Arbuckle eine Bewegung in Gang bringen will. Nur einundzwanzig Jahre ist es her, daß dem Lande dieser zollfreie Zucker bescheert wurde, und nur siebzehn sind vergangen, seit er wieder abgeschafft worden. Daran hängt eine Geschichte, die einigermaßen an die verkehrte Welt erinnert. Die nämlich den Zoll auf Zucker abschafften und somit Zuckerfreihandel schufen, das waren Schutzzöllner, und zwar Hochzöllner der äußersten Art. Und die dem Zuckerfreihandel ein Ende machten durch Wiederherstellung des Zolles, das waren Leute, die sich Freihändler nannten, oder doch zum Mindesten einer Partei angehörten, die der Schutz- und Hochzöllnerei den Krieg erklärt hatte.

Abgeschafft wurde der Zoll auf Rohzucker vom 51. Kongresse, als dieser das unter dem Namen McKinleytarif bekannte Zollgesetz annahm. Es war eine Zeit, von der die Republikaner sagen konnten, sie gefalle ihnen nicht. Eben hinter ihnen lagen die vier Jahre des ersten Cleveland'schen Präsidentschaftstermins. Zum ersten Male seit der Zeit des Bürgerkrieges hatten sie die Präsidentschaft, hatten sie die nationale Herrschaft verloren. Und als sie durch die Wahl von 1888 wiederum obenauf gekommen waren, da mußten sie sich sagen, daß diese neugewonnene Herrschaft auf thönerne Füße gestellt sei.

Da hieß es: Heu machen, so lange die Sonne scheint. Die Geschützten verlangten Erhöhung der Zölle und die republikanischen Parteiführer standen verpflichtet auf die Erfüllung dieses Verlangens. Nicht umsonst hatten die geschützten Trusts und Monopole die republikanische Wahlkriegskasse gefüllt. Die Tariferhöhung war demnach ausgemachte Sache, sobald als die Wahlberichte eine republikanische Mehrheit ergeben hatten. Aber, wie gesagt, es lag in der Luft, daß die republikanische Herrschaft nicht von langer Dauer sein werde. Und was nützten den Geschützten die höchsten Zölle, wenn solche schon durch die nächste Wahl wieder zu Fall gebracht werden konnten?

Die republikanischen Parteiführer steckten die sorgenvollen Köpfe zusammen und heckten einen Plan aus, dessen Ausführung, so meinten sie, ihre neuen Hochzölle auf lange Zeit sicherstellen würde. Die Zollsteuern erhöhen, aber die Ausgaben noch mehr zu erhöhen, so daß die Einkünfte knapp hinreichen würden zur Deckung der Ausgaben, und den demokratischen „Freihändlern", falls sie wieder an's Ruder gelangten, die Gefahr eines Defizits drohen würde, die ihnen die Luft vertriebe zur Herabsetzung der Zölle — das war der Plan.

Also wurde ein neues Pensionsgesetz erlassen, das die Pensionsberechtigung ausdehnte auch auf die Hunderttausende ehemaliger Soldaten, die im Kriege nicht zu Schaden gekommen waren. Die Bestimmungen des Gesetzes waren derart, daß auf eine Erhöhung der jährlichen Pensionsausgaben um 50 Millionen mit Sicherheit gerechnet werden konnte. Ferner wurde die Abschaffung des Zolles auf Rohzucker beschlossen, weil der im Wesentlichen ein Einnahmezoll war und nur nebenbei Schutzzoll, im Gegensatz zu den eigentlichen Schutzzöllen, bei denen Bereicherung der heimischen Erzeuger die Hauptsache und die Beschaffung öffentlicher Einkünfte nur Nebensache ist.

Noch heute, trotzdem wir inzwischen Hawaii, Portoriko und die Philippinen annektirt haben, beträgt die Zuckererzeugung auf amerikanischem Gebiete noch nicht die Hälfte des Bedarfs in dem eigentlichen (festländischen) Gebiet der Ver. Staaten. Damals war der Antheil der heimischen Zuckererzeugung an der Befriedigung des Bedarfs noch viel geringer. Die heimische Rohrzuckergewinnung, jetzt 335,000 Tonnen betragend, belief sich damals noch nicht auf 200,000 Tonnen. Die heimische Rübenzuckergewinnung, jetzt 450,000 Tonnen ergebend, war damals erst im Entstehen und brachte kaum 3000 Tonnen.

Also ward im McKinleytarif Rohzucker auf die Freiliste gesetzt. Dem Schatzamte wurde damit nicht bloß eine jährliche Einnahme von rund 50 Millionen entzogen, sondern es wurde ihm zugleich noch eine neue Ausgabe auferlegt im Betrage von jährlich 10 bis 12 Millionen. Letzteres dadurch, daß das Gesetz den heimischen Zuckererzeugern als Ersatz für den Verlust des Zuckerzolles eine Prämie (Bounty) in gleicher Höhe bewilligte. Hatten die heimischen Zuckerpflanzer vorher den Zollbetrag auf den Preis ihrer Waare geschlagen, so kam nun die väterliche Regierung und zahlte ihnen direkt, was vorher die Zuckerverbraucher ihnen indirekt bezahlt hatten.

Der nationale Haushalt war durch diese verschiedenen Schiebungen um wenigstens 110 Millionen Dollars schlechter daran als zuvor. Auf der einen Seite jährlich 50 Millionen Einnahmen weniger als vorher, auf der anderen Seite jährlich 60 bis 62 Millionen Ausgaben mehr. Das sollte genügen, einem etwaigen demokratischen Kongreß die Lust zu freihändlerischen Experimenten zu vertreiben. Jede Regierung, jede für die Regierung verantwortliche Partei scheut den Vorwurf der Defizitwirthschaft.

* * *

Die demokratische Partei, als sie im Jahre 1893 wieder zur Herrschaft gelangt war, nahm die Tarifreform trotz alledem auf. Und wenn die vom demokratischen Hause angenommene „Wilson-Bill" Gesetz geworden wäre, so hätte das zwar noch keinen Freihandel bedeutet, aber doch einen sehr bedeutenden Schritt vorwärts auf dem Wege zum Freihandel. Rohstoffe, deren die hiesigen Gewerbe zur Verarbeitung bedürfen (Wolle, Holz, Kohle, Eisenerze, auch Zucker), waren durchweg auf die Freiliste gesetzt, während die Zölle auf fertige Erzeugnisse stark herabgesetzt waren. Weil jedoch im Senate die demokratische Mehrheit nur eine Stimme betrug und wenigstens drei demokratische Senatoren es mit den Schutzzöllnern hielten, so wurde dort die Hausbill in der bekannten Weise verhunzt.

Unter den vom Senat vorgenommenen Aenderungen befand sich die Wiedereinführung des Rohzuckerzolles. Dieser Zoll ist heute noch viel stärker verschanzt, als er es vor zwanzig Jahren gewesen. Nicht bloß, daß die heimische Rohrzuckergewinnung sich verdoppelt hat, die als „südliche" Industrie dem Zolle die Stimmen vieler, wo nicht der meisten südlichen demokratischen Kongreßvertreter sichert, es hat auch, wie gesagt, in den letzten zwanzig Jahren die heimische Rübenzuckerindustrie sich entwickelt, deren Erzeugniß das der Rohrzuckerpflanzer schon weit übersteigt. Drittens haben wir seither Hawaii, Portoriko und die Philippinen erworben, die sämmtlich Rohrzucker zu ihren wichtigsten Erzeugnissen zählen, sämmtlich auch für den Absatz des Erzeugnisses auf den hiesigen Markt angewiesen sind. Die mächtigen amerikanischen Kapitalsinteressen, in deren Hände diese Industrie der Inseln liegt, werden selbstverständlich gleichfalls sammt und sonders einstehen für die Aufrechterhaltung des Zolles, auf dessen Abschaffung, so sehr sie auch den Verbrauchern zu wünschen, deshalb unter den Umständen sehr wenig Aussicht vorhanden ist.

Die deutsche Arbeiterversicherung.

Von Dr. med. Wilh. Kühn, Leipzig.

Durch die auf Grund der Kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 erlassenen drei großen Arbeiterversicherungsgesetze, das Krankenversicherungsgesetz vom Jahre 1883, das Unfallversicherungsgesetz von 1884 und das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz von 1889 hat zum ersten Male ein moderner Kulturstaat die Verpflichtung der Allgemeinheit anerkannt, die Härten von Staats- und Gesellschaftswegen zu mildern, die das großkapitalistische Zeitalter für die wirthschaftlich Schwachen mit sich bringt. Ihre Bedeutung wird uns auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung zu Dresden klar, wo sich an der veranstalteten Sonderausstellung bei der Krankenversicherung 5 Ortskrankenkassen und 24 Betriebskrankenkassen, bei der Unfallversicherung 16 gewerbliche und 6 landwirthschaftliche Berufsgenossenschaften, bei der Invalidenversicherung 27 Landesversicherungsanstalten und 5 besondere Kasseneinrichtungen der Invalidenversicherung (Knappschaftsvereine) betheiligt haben. Dazu kommt noch für die Arbeiterversicherung insgesammt das Reichsversicherungsamt Berlin und das Kgl. Bayerische Landesversicherungsamt München.

Die Einnahmen, Ausgaben und Leistungen der Arbeiterversicherung werden unter dem Bilde einer Eiche dargestellt, an der Schilder verschiedener Größe angebracht sind. Vier Wurzeln nähren den Baum, nämlich einmal die Beiträge der Versicherten von 1885 bis 1904 mit 4,270 Millionen Mark, dann die Beiträge der Arbeitgeber mit 4,816.5 Millionen Mark, der Reichszuschuß mit 581.2 Millionen Mark und die Zinsen und sonstigen Einnahmen mit 1,010.3 Millionen Mark. In der Krone der Eiche sind dann die Entschädigungsfälle auf besonderen Schildern dargestellt. Wie die Eiche aus dem Erdreiche, so zieht der Baum der Arbeiterversicherung seine Kraft aus der Gesammtbevölkerung und dem Versichertenbestande, der für die Krankenversicherung 13.4 Millionen, für die Unfallversicherung 23.8 Millionen und für die Invalidenversicherung 15.4 Millionen der versicherten Personen ausmachte. Das Vermögen ist im großen und ganzen auf 2,371.3 Millionen Mark angewachsen, und zwar in der Hauptsache in der Invalidenversicherung mit 1,574.1 Mill. Mk. gegen 286.5 Mill. Mk. in der Krankenversicherung und 510.7 Mill. Mk. in der Unfallversicherung. Seit dem Bestehen der Arbeiterversicherung bis 1909 sind den Arbeitern im ganzen zugewendet worden 7,674.3 Mill. Mk., und zwar fällt die größere Hälfte davon auf die Krankenversicherung mit 3,994.4 Mill. Mk., während sich der Rest auf die beiden anderen Versicherungen ziemlich gleichmäßig vertheilt. Täglich wurden somit den Arbeitern 1,900,000 Mark zugewendet. Wir geben diese Zahlen deshalb in großen Zügen wieder, um zu zeigen, um welche enormen Beträge es sich bei den Versicherungen handelt.

Das Reichsversicherungsamt ist die höchste Instanz in Angelegenheiten der Reichsversicherung, und seine Entscheidungen sind endgiltig. Nur in dem Falle, daß es sich um die Genehmigung oder um Abänderung der Statuten der Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten handelt, kann gegen eine ungünstige Entscheidung Beschwerde an den Bundesrath stattfinden. Dem Reichsversicherungsamt steht ein Präsident vor, zwei Direktoren der Abtheilung für Unfall- und Invalidenversicherung und 23 Staatsvorsitzende, denen sich eine ziemlich hohe Zahl von Beamten, richterlichen Mitgliedern usw. zugesellen. Der Etat des Reichsversicherungsamtes ist für das Jahr 1911 mit 2,596 Mill. Mk. festgesetzt.

Bei den Einnahmen der Arbeiterversicherung verhalten sich die Beträge der Arbeitgeber und der Versicherten wie 5 zu 4, während der Reichszuschuß beinahe 6 vom 100 beträgt. Die Ausgaben sind im stetigen Wachsen begriffen, wobei eine Gliederung in Krankheitsfürsorge, andere Entschädigungen und Gesammtverwaltung stattfindet; letztere betrug 1909 rund 9 vom 100 der Gesammtausgabe. Das Vermögen der Invalidenversicherung stellt im wesentlichen das Deckungskapital dar. Bei der Kranken- und Unfallversicherung bildet das Vermögen nur die Reserven, die hauptsächlich in Werthpapieren und Hypotheken angelegt sind. Für gemeinnützige Zwecke von Versicherungsträgern der Invalidenversicherung wird von Jahr zu Jahr mehr hergegeben, so daß diese Beträge im Jahre 1909 bereits 52.6 vom 100 der Gesammtvermögensanlage ausmachten.

Unter den Gesammtausgaben der Krankenversicherung überwiegt in erster Linie das Krankengeld, und dann kommt die Ausgabe für den Arzt usw., Arznei und Heilmittel, sowie Krankenhaus und Rekonvaleszenz. Die Krankheitshäufigkeit ist in der Regel bei den Männern größer als bei den Frauen, während die Krankheitsdauer meistens bei den Frauen überwiegt. Dabei haben die Baukranken- und Knappschaftskassen die größte Krankheitshäufigkeit. Sehr interessant ist die Tafel, die den durchschnittlichen Mehrempfang des Arbeiters an Entschädigungen im Verhältniß zu seinen Beiträgen bei den einzelnen Kassenarten zeigt.

Was die Unfallversicherung anbetrifft, so ist die Unfallhäufigkeit besonders groß beim Fuhrwesen, Steinbruch, Tiefbau und Bergbau, während die Todesfälle im Verhältniß besonders häufig bei der Binnenschiffahrt sind. Bei den Unfällen in den einzelnen Betriebseinrichtungen ist besonders bemerkenswerth, daß infolge der zunehmenden Verwendung von Motoren auch die Zahl der Unfälle dabei in erheblicher Weise gestiegen ist. Die Unfallhäufigkeit im gewerblichen Betriebe wächst bei den Männern mit dem höheren Alter bis zum 70. Jahre, während bei den Frauen, die eine geringere Unfallhäufigkeit haben, der Höhepunkt im Alter von 50 bis 60 Jahren erreicht wird. In der Landwirthschaft ist die Unfallhäufigkeit und deren Entwicklung bei den Geschlechtern nicht so sehr verschieden. Den allgemeinen Erfahrungen entspricht es auch, daß in Bezug auf die eintretenden Unfälle der Montag verhältnißmäßig am stärksten belastet ist. Die Kosten für die Unfallverhütung und Sicherheitsvorrichtungen sind ganz außerordentlich in die Höhe gegangen. Das Reichsversicherungsamt hat in Bezug hierauf 40 ausgewählte Photographien von praktisch bewährten neuen Unfallverhütungs- und Sicherheitseinrichtungen in den verschiedenen Betrieben mit Erläuterungen, sowie 12 Albums mit 1,013 weiteren Photographien ausgestellt.

Bei der Ausstellung der Krankenversicherung nehmen naturgemäß die Ortskrankenkassen eine hervorragende Stelle ein. Wir haben bis 4,575 Ortskrankenkassen, deren Bedeutung neben den höheren Leistungsbeträgen gegenüber den übrigen Kassenarten auch auf das ausgeprägte Mitbestimmungsrecht der Versicherten zurückzuführen ist. — Die größten Ortskrankenkassen, nämlich die zu Leipzig, Dresden und Düsseldorf, gehören zum Typus der allgemeinen Ortskrankenkassen, die Ortskrankenkasse der Kaufleute, Apotheker und Handelsleute zu Berlin ist als Beispiel der besonderen Berufskrankenkassen anzugeben. Aus Bildern, statistisch-graphischen Tafeln und Büchern kann man die Entwicklung und ihre Leistungsfähigkeit erkennen. Dasselbe gilt von den Betriebskrankenkassen. — In der Abtheilung für Unfallversicherung handelt es sich um die Berufsgenossenschaften, und zwar einmal um die gewerblichen und dann um die landwirthschaftlichen.

Wie sich die Verhältnisse infolge der neuen Reichsversicherungsordnung gestalten werden, weiß man noch nicht. Jedenfalls rüsten die Aerzte Deutschlands, um dem durch sie erlittenen Unrecht energisch entgegenzutreten.

Sehr begreiflich.

Ein sehr interessantes Experiment beschreibt Dr. Daniel Staret in der „Psychological Review". Es handelt sich um den Einfluß einer Suggestion auf die Handschrift, die auf sehr einfache Art ausgeübt werden kann. Dr. Staret hat zu seinem Versuch mehr als 100 Personen verschiedener Bildungsstufen und beider Geschlechter herangezogen. Jede von ihnen erhielt vier Vorlagen und dazu folgende Anweisung: „Wir wünschen eine Probe Ihrer Handschrift. Wollen Sie demgemäß die Worte und Sätze auf den beigegebenen Vorlagen abschreiben? Thun Sie dies gütigst ohne weitere Frage oder Bedenken." Auf der ersten Vorlage stand ein kurzer Absatz in Schreibmaschinenschrift, deren Kopie eine unbeeinflußte Probe der betreffenden Handschrift angeben sollte. Auf dem zweiten Blatt war einiges mit sehr steiler, auf dem dritten mit sehr schräger Schrift aufgezeichnet. Das vierte Blatt enthielt eine ungewöhnlich große Schrift. All diese Proben waren von Personen entnommen, die sich früher einem ähnlichen Experiment unterzogen hatten. Nach Eingang der Abschriften wurde nun der Einfluß der Vorlagen auf die Handschrift des Verfassers untersucht. Zu diesem Zweck wurde die Neigung der Schrift an dem Winkel gemessen, den die Buchstaben l, f und p mit der Horizontalen bildeten. Außerdem wurde die Größe der Schrift an der Höhe der Buchstaben und der Länge der Worte, dividirt durch die Zahl der Buchstaben, bestimmt. Es stellte sich heraus, daß nicht eine einzige der Versuchspersonen der unbewußten Suggestion, die durch die ausgewählten Vorlagen ausgeübt wurde, gänzlich widerstanden hatte. Frauen zeigten sich stärker beeinflußt als Männer. Wer sich durch die Vorlage zu einer Veränderung in der Steile seiner Schrift veranlaßt gesehen hatte, verfiel bei der letzten Vorlage in eine entsprechende Vergrößerung der Buchstaben. Wer schon eine steile Schrift hat, ist begreiflicherweise mehr geneigt, sie der Vorlage mit schrägerer Schrift anzupassen, als sie noch steiler werden zu lassen, während die Handschriften mit ausgesprochen schräger Schrift sich gerade umgekehrt, d. h. der Sache nach ebenso verhalten.

Brauerei-Ausstellung
COLISEUM

Jetzt offen von 12 Uhr Mittags bis 11:30 Abends **Jeden Tag**
bis zum 22. Oktober inklusive.

Drei große Kapellen { Ballmann — 45 Musiker in der Haupthalle. Tomaso — 18 Musiker in der „Bierstube". Schilkret — 8 Musiker in dem Gewölbe.

Seht die Maschinerie im Betrieb; ebenso die szenisch-künstlerischen Ausstellungs-Objekte.

Eintritt: Erwachsene 50 Cents, Kinder 25 Cents.

ol17,18

Deutsches Theater
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1184.
Direktion: Max Hanisch.
Heute Abend
sowie
Donnerstag und Freitag:
BOCCACIO!

1912 Kalender 1912
Münchener Kikeriki-Kal., 15c. — Kaiser-Kalender 20c. — Deutscher Armer-Kalender 25c. — Daheim-Kalender, 400 Seiten, gebunden, 65c. Gartenlaube Kalender, circa 300 Seiten, 35c. Alle Kalender zu den billigsten Preisen. Besonders günstige Bedingungen für Wiederverkäufer.
A. KROCH & CO.
Neue Nummer: 59 Ost Monroe St.
(Zwischen Wabash Ave. und Michigan Avenue)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ludwig Schleier

am Montag, den 16. Oktober im Alter von 33 Jahren 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 10 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 3817 S. Honore Str., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, 37. und Honore Str., von da nach dem Berthania-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Schleier, Gattin.
Freddie, Ludwig, Christina, Kinder.
Rosa Schleier, Mutter.
Wilhelm Schleier, Bruder.
Nebst Verwandten.

Ach weinet nicht, daß ich gestorben,
Ich habe ja nun ausgekämpft;
Was mir mein Jesus hat erworben,
Das hab' ich durch den Tod erlangt.
Ich bin an einen Ort gebracht,
Wo meine Seel' in Frieden lacht.

Schlafe in Frieden!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Tochter

Mathilde Bohsen geb. Schroeder

im Alter von 36 Jahren am Montag, den 16. Oktober 1911, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Oktober, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3902 P. Ridgeway Ave., Ecke Byron Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Bohsen, Gatte.
William und Katharine Schroeder, Eltern.
Wm. Schroeder jr. und Frau Bertha Koch, Geschwister. dui

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter und unsere geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Uy, geb. Miller,

am Dienstag Morgen, den 17. Oktober, im Alter von 47 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 20. Oktober, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2313 Armitage Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Uy, Sohn.
Fred und Henriette Miller, Eltern.
Ottilie Nieman, Bertha Westphal, Marie Wachholz, Lizzie und Charles Miller, Geschwister, nebst Neffen und Nichten. mdo

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine treue Ehefrau, unserer Kinder geliebte Mutter und unsere gute Tochter

Augusta Schuster, geb. Timmermann,

am Montag, den 16. Oktober, im Alter von 36 Jahren plötzlich verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Oktober, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause aus. Um stille Theilnahme bitten:

Wilhelm Schuster, Gatte.
Martin, Heinrich, Alma, Emma und Hulda, Kinder.
Heinrich Timmermann und Frau, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Nicholas Neuendorf,

Sohn von Lambert und der verstorbenen Marie Neuendorf, am 16. Oktober im Alter von 29 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2452 Wentworth Ave., nach der St. Antonius-Kirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von da per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lambert Neuendorf, Vater.
Friedrich Heppler und Othelia Neuendorf, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und guter Bruder

Leo Weber

im Alter von 7 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Okt., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1650 W. 51. Str., nach der St. Augustina-Kirche, von da zum 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und Marie Weber, geb. Schaaf, Eltern.
Carl, Josef und Frank, Brüder.
Catarina, Schwester. mido

Todes-Anzeige.

Humboldt Loge Nr. 3, Ritter und Damen von Amerika.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Uy

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. Oktober 1911, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2313 Armitage Ave., statt. — Beamte und Mitglieder sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.

Albert Burmeister, Präsident.
Marg. Blank, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Harry G. Hall

am 17. Oktober 1911 im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Okt., 1 Uhr Nachm., von Arntzens Kapelle, 10 N. Clark Str., Bush Temple, nach dem [illegible]land Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:

mido [illegible] E. Hall, geb. Westphal.

Todes-Anzeige.

Frauenverein Freundschaft.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Uetz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Oktober, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2313 Armitage Ave., nach Rosehill. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr Mittags in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minnie Krumsee, Präsidentin.
Christine Schwabe, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Nicholas Neuendorf

(Sohn der verstorbenen Mary Neuendorf) am 16. Oktober 1911 im Alter von 29 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 2452 Wentworth Ave., nach der St. Antoniuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lambert Neuendorf, Gatte.
Frederick Heppler und Ottilie Neuendorf, Geschwister. dimi

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Alma,

gestorben am 18. Oktober 1910.

Ein Jahr ist nun verflossen
In Jammer und in Schmerz;
Wir können dich nicht vergesen,
Es bricht uns fast das Herz.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, allerliebste Alma, nach.
Doch ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis Jesus auch uns Alle zu sich ruft!

Gewidmet von deinen tieftrauernden Angehörigen:

Bertha und Mike Ruth, Eltern, nebst Geschwistern und Tante

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren innigsten Dank für die rege Theilnahme und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes, Bruders und Neffen

Frank H. Beradt,

besonders dem Herrn Pastor Weihe für die trostreichen und passenden Worte am Sarge des Verstorbenen, sowie auch der Painter Union, Local 637, und der Columbian Knights Loge Oriental Nr. 44 für die Blumenspenden unseren herzlichen Dank.

Elizabeth Beradt, Mutter, nebst Geschwistern.

Danksagung.

Ich sage hiermit allen Freunden und Bekannten, auch dem Isabella Frauenverein, dem South West Frauenverein und dem Frauenverein der evang. Dreieinigkeits-Kirche für die zahlreiche Betheiligung und herrlichen Blumenspenden bei dem Begräbniß meiner Mutter

Carolina Stiegman,

sowie dem Herrn Pastor Kircher für seine trostreichen Worte meinen herzlichsten Dank.

Fred Stiegmann, Sohn.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maaß, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

Der Straßburger Hinkende Bote und Schwarzwaldkalender 1912, 20c jeder, und alle anderen Kalender bei
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, 170 W. Adams Straße.

THE AUDITORIUM
Sonntag, 22. Okt., Nachm., 3 Uhr
Großes Konzert zum Besten des
Deutschen Hospitals von Chicago
GERALDINE FARRAR
(Königl. Oper, Berlin, u. Met. Op. House, N.Y.)
EDMOND CLEMENT
(Tenor, Opera Comique, Paris.)
FRANK LA FORGE, Piano.
Dies ist Frl. Farrars einziges Konzert-Auftreten in Chicago in dieser Saison.
Tickets für reservirte Sitze $3, $2, $1.50 und $1 zum Verkauf an der Kasse vom 16. Oktober an. dimi

Große öffentliche Versammlung
am Donnerstag, den 19. Oktober 1911, Abends 8 Uhr, im Saale des Hull House, 800 S. Halsted Str., Chicago. Vortrag des Herrn Rittergutsbesitzers Alfred Smith aus Deutschland:
„Der größte Feind des deutschen Volkes."
Freie Aussprache. Freier Eintritt. Jedermann, auch Frauen, herzlich willkommen. ol17,18

Großes Konzert und Ball
— des —
28. Ward Deutsch-amerikanischen demokratischen Klub
in der Magnolia-Halle, Milwaukee und California Ave., am Samstag, den 28. Oktober 1911. Eintritt 25c pro Person. — Vortrag mehrerer deutscher Gesangvereine. — Reinerträgniß fließt dem demokratischen Wahlfond zu. ol15,18,23

11. jährliches Konzert und Ball
— des —
Heine Männerchor
Sonntag, den 5. November 1911,
abgehalten in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str.
Tickets im Vorverkauf 25c die Person — an der Kasse 50c. ol18,25nb4

Siebentes Weinlese-Fest
verbunden mit Preiskegeln, Konzert und Ball, veranstaltet vom
Oesterreich-Ungarischen Militär-Kranken-Unterstützungs-Verein
am Sonntag, den 22. Oktober 1911, in der La Salle Turnhalle, 1048 Larrabee Str. — Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets im Vorverkauf 25 Cts für Herrn und Dame, an der Kasse 35 Cents. mifa

Elsaß-Lothringer Unterstützungs-Verein.
(Societe de Secours Mutuel Alsacienne-Lorraine de Chicago). — 18. Jahresball, abgehalten am Samstag Abend, 18. November 1911, in Ponders Halle, North Ave. und Halsted Str. — Tickets 25c. ol18,21,29nb5,1,10,18

Es ist Hoffnung
vorhanden für den Kränksten bei dem rechtzeitigen Gebrauch von
Forni's
Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes gethan.

Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch.

Er ist ehrlich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, angestellt von den Eigentümern,

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO.

Internationaler Brauertag eröffnet.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

habe, sagte er, vor einigen Monaten Vertreter dieser Industrie zu sich gebeten, um von ihnen zu erfahren, welche Materialien zur Bereitung reinen Bieres verwendet werden können, und welche nicht. Man habe sich dahin geeinigt, daß Brauereifirmen das Publikum nicht über die Bestandtheile ihrer Fabrikate irreführen, kein verfälschtes Bier auf den Markt bringen dürfen. „Sie", wandte der Minister sich an die Vertreter der Brauindustrie des Auslands, „kommen zu uns, um Ihre Geschäftsinteressen zu besprechen, und deshalb heißen wir Sie ebenso willkommen, wie man bei Ihnen zulande ausnahmslos alle Amerikaner willkommen heißt, welche zu Geschäftszwecken, oder im Interesse der Wissenschaft oder des Erziehungswesens dorthinkommen".

Rede des Präsidenten Andreae.

Dem Ackerbauminister folgte der Vorsitzende des Kongresses, Herr Percy Andreae, mit der folgenden Ansprache:

„Die Herstellung von gegohrenen Getränken läßt sich bis in die fernste Urzeit zurückverfolgen, der Ursprung der Industrie verliert sich thatsächlich in Zeiten, über welche keine Schriften vorliegen. Es ist überdies wahrscheinlich, daß sie leben und gedeihen wird, so lange die Menschenrasse besteht, es sei denn, daß in dem Geschmack und den Wünschen der Menschen ein vollständiger Umschwung eintritt, oder bis durch Zufall die Natur selbst einst gezwungen wird, ihre Prozesse nur auf das zu beschränken, was die Billigung gewisser moderner Persönlichkeiten findet, deren außerordentliche Fähigkeit, das Gute in sich selbst und das Böse bei Andern zu entdecken, es fast bedauerlich erscheinen läßt, daß der Schöpfer nicht ihre überlegene Weisheit und Erkenntniß der Dinge, als er unsere Welt machte, vorhergesehen hat, ein Versehen dessetwegen sie ihm, wie ich glaube, im Innersten ihres Herzens gram sind. Wenn also hohes Alter noch etwas in diesen Tagen des Ultra-Radikalismus gilt, so dürfen wir uns zu Denen zählen, welche in der allerersten Reihe der Industrieen der Welt stehen. Während wir darauf vielleicht stolz sind, dürfen wir nicht vergessen, daß jedwede hervorragende Stellung mit großen Verantwortlichkeiten verbunden ist, und diese sollten nach meiner Ansicht die wichtigste Aufgabe der Besprechungen dieses Kongresses bilden.

„Um daher die rein soziologische Seite unseres Gewerbes zu besprechen, muß ich das, was in den meisten Ländern der zivilisirten Welt heute als Mäßigkeitsbewegung bekannt ist, berühren. Sonderbarerweise hegen viele gute und würdige Menschen heute noch die Ansicht, daß die Mäßigkeit der natürliche Feind des Erzeugers von alkoholhaltigen Getränken, und der Erzeuger solcher Getränke daher der natürliche Feind der Mäßigkeit ist. Woher diese Auffassung rührt, weiß ich nicht, es sei denn von der weitverbreiteten falschen Auffassung des Begriffs Mäßigkeit. Denn wenn sich etwas im Entferntesten mit den grenzenlosen Schmähungen der Erzeuger alkoholhaltiger Getränke vergleichen läßt, so ist es der erschreckende Mißbrauch des Wortes Mäßigkeit Seitens vieler seiner sogenannten Befürworter. Vielleicht bildet dafür kein Land ein solch' zutreffendes Bild wie die Ver. Staaten. Hier ist die sogenannte Mäßigkeitsbewegung in die Hände der maßlosesten Menschen gefallen, Menschen, die ich nur als chronische sittliche Trunkenbolde bezeichnen kann, jeder Vernunft barer Menschen, die zum großen Theil nicht einmal die gewöhnlichste Kenntniß und Schulung sich angeeignet haben, und die, was noch schlimmer ist, in nur zu vielen Fällen sich ausschließlich von den persönlichen Vortheilen, die ihnen die Sache einbringt, leiten lassen.

„Ich weiß, wovon ich spreche. Ich habe auf Plattformen in öffentlichen Verhandlungen vor gesetzgebenden Körpern mit ihren allerbesten Rednern debattirt, ihre unlogischen Behauptungen, ihre bitteren und grenzenlosen Verleumdungen eines Jeden, der nicht ihres Sinnes ist, angehört, die stets fehlende Wahrheit und Ehrlichkeit und christliche Liebe in ihren Aeußerungen bemerkt, das fast unglaubliche Ueberzeugtsein von der eigenen Tugendhaftigkeit und die abstoßende Anmaßung der Ueberlegenheit, die für ihre mangelnde Vernunft und mangelnden Beweisgründe einspringen muß. Und ich habe mich immer wieder gewundert, daß die Führung einer im ursprünglichen Zweck so edlen Bewegung, welche sich so mächtig an das Gefühl im Menschen wendet, Menschen solchen Kalibers überlassen bleibt, die unfähig in Allem sind, außer der Fähigkeit, die vernunftlosen Leidenschaften der Menge aufzureizen und sie für ihre eigenen, theils finanziellen, theils politischen, Zwecke auszubeuten. Diese Leute haben Hunderte, wenn nicht Tausende anständiger Menschen aus dem Kleinhandel getrieben, nie aber haben sie eine anrüchige Wirthschaft oder sonstiges anrüchiges Lokal geschlossen, im Gegentheil, sie haben sie geschaffen und schaffen sie noch zu Hunderten und Tausenden.

Noch nicht das Schlimmste.

„Und das ist noch nicht das Schlimmste. Denn wenn der Zweck, den sie zu erreichen streben, abscheulich ist, so sind die von ihnen zur Erreichung dieses Zweckes angewandten Mittel noch abscheulicher. Ich brauche nur, unter Anderem, auf den von diesen Leuten geübten Lug und Trug, auf die von ihnen durch Schulbücher unter dem Thema „Alkohol" verbreiteten offenkundigen Unwahrheiten hinzuweisen, durch sie die die Schulkinder betreffs der in Frage kommenden wissenschaftlichen Thatsachen vorsätzlich zu täuschen suchen. Sie Alle wissen wahrscheinlich, wie da, so zu sagen, ein Körnchen Wahrheit mit einem Scheffel voll Unwahrheit schlau gemischt, den Kindern vorgesetzt wird; als ob die Wahrheit durch Lüge gewinnen könnte, oder das Kind niemals erwachsen und dahinterkommen würde, daß seine Lehrer gewissenlose Betrüger waren und moralisch tief unter den Leuten standen, gegen die sie bei den Kindern ein Vorurtheil zu erwecken versucht hatten.

„Diese Art von Lug und Trug wird heutzutage sogar in einigen unserer Kirchen geübt. Unter der Leitung der sogenannten „Scientific Temperance Federation" werden heute in einer Anzahl dieser Kirchen Vorträge gehalten, und unter Anderem wird bei diesen Gelegenheiten folgender „wissenschaftlicher" Beweis geführt: Der Vortragende zeigt ein Fläschchen, das angeblich den einem Pint Bier entzogenen Alkohol enthält, und erklärt, er werde jetzt den Zuhörern zeigen, welche Gefahren für Leib und Seele ein Pint-Bier birgt. Er läßt dann das Licht in der Kirche ausdrehen und zündet den Alkohol an. Und siehe da! Dem wahrheitsliebenden Chronisten dieses dramatischen Augenblicks gemäß brennt der einem Pint Bier entzogene Alkohol mit einer solchen Ausdauer und einer so hellen Flamme, daß durch sie allein die Kirche zehn Minuten lang erleuchtet wird.

Bedenken Sie doch! Weniger als eine halbe Unze Alkohol, eine Substanz, deren Flamme so gut wie gar keine Leuchtkraft hat, brennt, unter dem geheimnißvollen, ans Wunderbare grenzenden Einfluß der „Scientific Temperance Federation", zehn Minuten lang mit der Leuchtkraft von mehreren hundert Kerzen. Wenn im Namen von Wissenschaft und Moral und unter dem Deckmantel der Religion von diesen sogenannten guten und gottesfürchtigen Leuten derartig schmachvoller Trug geübt wird, ist es da ein Wunder, wenn selbst die Hefe des Volkes diesen Weltverbesserern ins Gesicht lacht und erklärt: „Wahrheit und Anstand und Güte sind Mythen. Warum wollt Ihr uns bessern? Ihr vorgeblichen Reformer seid ja schlechter als wir!"

Empörende Thatsachen.

„Das sind empörende Thatsachen, aber noch lange nicht die schlimmsten. Wenn Sie, meine Herren, die sie aus anderen Ländern kommen, sehen würden, wie wir es hier täglich sehen, wie Tausende von Frauen, jungen Mädchen und jungen Burschen von ihren geistlichen Berathern thatsächlich ermuthigt werden, sogenannte „Temperance Meetings" zu besuchen und den Ausführungen eines übel berüchtigten „Evangelisten" zu lauschen, dessen Gemeinheit und Unanständigkeit in Rede und Gesten, wenn der Schauplatz eines der erbärmlichsten Vaudeville-Theaters an der Bowery in New York wäre, wahrscheinlich die Schließung des Lokals durch die Polizei zur Folge haben würde, und wenn Sie dann Zeugen sein würden des rasenden Enthusiasmus, den dieser gemeine Giftmichel bei den Hörern erregt, dann würden Sie sich über meine Behauptung, daß die physische, durch unmäßigen Spirituosengenuß verursachte Trunkenheit ein Nichts ist im Vergleiche mit der durch diesen geldgierigen Marktschreier und seines Gleichen verursachten moralischen Trunkenheit, durchaus nicht wundern. Aber das Gebahren dieser Marktschreier, die unter dem Vorgeben, einen menschenfreundlichen Zweck zu verfolgen, sich an die rohesten Triebe der Menschennatur wenden und die schönsten Religionen, die die Welt hat, für ihre Zwecke sich zurechtkneten und hin- und herdrehen und entstellen, ist bezeichnend für das, was in diesem Lande unter „Temperenz-Bewegung" verstanden wird:

„Es gibt leider, wie wir wissen, und wie jeder Befürworter wahrer Mäßigkeit weiß, Leute, die an der unglückseligsten aller Kombinationen, einem ungewöhnlich starken Appetit und einer ungewöhnlich schlechten Verdauung, leiden. Ich glaube, es gibt aber auch Leute, die in diesen Unglücklichen nur den lebenden Beweis der Schlechtigkeit und Verworfenheit der Hersteller von Pasteten und anderen schwer verdaulichen, aber leckerhaften Speisen sehen. Aber nur ein Narr kann sich einbilden, daß man diese Unglücklichen zu Menschen, mit normalem Appetit und normaler Verdauung machen könnte, indem man die Herstellung und den Verkauf aller leckeren, aber schwer verdaulichen Speisen verbietet. Es ist ja wahr, daß Pasteten und Pies, ebenso wie Bier, nicht zu den Artikeln gehören, deren der Mensch zum Leben durchaus bedarf, aber es ist hinwiederum auch nicht zu leugnen, daß sie, in Mäßigkeit genossen, wie es ja auch zumeist geschieht, nicht wenig dazu beitragen, das Leben angenehm zu machen. Und das ist mehr, als man von dem Biedermanne sagen kann, der nicht nur die zehn Gebote hält, sondern sein Leben mit Klagen und Bedauern darüber hinbringt, daß es nicht noch ein paar Gebote mehr zu befolgen gibt. Um deutlicher zu sprechen: Der weise Menschenfreund wird sich bemühen, den Mann mit dem starken Appetit und der schlechten Verdauung durch Belehrung u. sonstige gesunde Maßnahmen zur Mäßigkeit zu erziehen, nicht aber dieses erstrebenswerthe Ziel durch Vernichtung der Quelle der Pasteten und Bieres zu erreichen suchen.

Ziel wahrer Mäßigkeitsfreunde.

„Wenn wir diese unleugbare Thatsache anerkennen, erkennen wir damit nicht das wirkliche Motiv an, das die Klasse wahrer Apostel der Mäßigkeit beseelt, auf die ich vorhin hingewiesen habe? Die Absicht der Männer dieser Klasse ist auszubessern, nicht niederzureißen, zu heilen, nicht zu tödten. Trotzdem sie vielleicht geneigt sind, Uebel zu sehen, wo wir Uebel nicht sehen, so sind wir und sie doch in der Hauptsache darin eins, daß es nöthig ist, einzugreifen, selbst wenn wir hinsichtlich der besten Methoden verschiedener Meinung sind. Kurz gesagt, ich glaube, ich kann mit Recht behaupten, daß die sogenannte Trinkfrage, wie sie sich dem Mann in dieser Klasse darstellt, nichts mit der Produktion und dem Konsum von alkoholischen Getränken gemein hat, sondern sich darum dreht, wie die Getränke verkauft und verschänkt werden und daher hauptsächlich um die öffentlichen Schankstätten, ihren Karakter, ihre Zahl und ihre Umgebung.

Wirthschaft ein Bedürfniß.

„Lassen Sie uns daher zunächst für einen Augenblick die Haltung des Brauers gegenüber den öffentlichen Schankstätten mit der Haltung der Temperenzapostel gegenüber dieser viel erörterten Einrichtung vergleichen. Der Mäßigkeitsmann — ich werde den Ausdruck in Zukunft in seiner wirklichen Bedeutung anwenden — gibt, von seinem Standpunkt aus vielleicht mit Bedauern, zu, daß der „Saluhn", wie wir ihn kennen, das „Public House", „Cabaret" oder die Wirthschaft, wie England, Frankreich oder Deutschland die Stätte nennen, für Millionen und Abermillionen anständiger, ordnungsliebender Leute eine unbedingte Nothwendigkeit bedeutet, die man nicht mit Theorie aus der Welt schaffen kann; daß diese Stätte ihnen ein Mittel an die Hand gibt, sich geselligen Verkehr zu schaffen, sich zu vergnügen und zu zerstreuen. Es ist ihnen natürlich nicht verborgen, daß der „Saluhn" als ein Mittel, diesem Bedürfniß abzuhelfen, wie alle menschlichen Einrichtungen ohne Ausnahme, seine Fehler sowohl wie seine Vorzüge hat, daß Mißbräuche unvermeidlich sind, daß er gewisse Versuchungen bietet, denen die Schwachen und Thoren unter Umständen erliegen. Aber wenn er wirklich mit dem Leben und Treiben in den Wirthschaften in allen seien Phasen vertraut ist, wird er auch anerkennen, daß derer, die der Versuchung der Wirthschaft unterliegen, sehr wenige sind im Vergleich zu den Vielen, die aus ihr Nutzen, Segen und Zerstreuung ziehen. Daher hat er sich als vernünftiger und praktisch denkender Mensch die Aufgabe gestellt, die Mißstände, die er an der Einrichtung in ihrer gegenwärtigen Form zu entdecken glaubt, zu beseitigen, nicht aber die ganze Einrichtung über Bord zu werfen, ohne den Millionen, die sie brauchen, einen Ersatz dafür zu gewähren oder ihnen aber einen Ersatz seiner eigenen Erfindung aufzwingen zu wollen, den sie nicht mögen.

„Das ist meiner Ansicht nach im großen Ganzen die Haltung des wirklichen Freunds der Mäßigkeit gegenüber der öffentlichen Schankstätte.

Verhältnisse in Prohibitionsstaaten.

„Worin unterscheidet sich diese Haltung von der des Brauers? Der eigenartige Karakter des Produkts des Brauers, besonders soweit Lagerbier in Betracht kommt, und die Verhältnisse, unter denen es gelagert und ausgeschänkt werden muß, machen die öffentliche Schankstätte zu seinem natürlichen, nahezu unentbehrlichen Markt. Es kann daher auch ohne weitere Beweisführung zugegeben werden, daß die Beseitigung dieses Markts den Verbrauch von Bier auf der Welt auf einen geringen Bruchtheil des gegenwärtigen Verbrauchs herabdrücken würde. Das ist der geschäftliche Grund dafür, daß der Brauer die öffentliche Schankstätte vertheidigt. Hat er nicht auch einen anderen Grund? Würde zum Beispiel ihre Beseitigung, wenn sie möglich wäre, den Konsum an geistigen Getränken vermindern oder würde sie den Hang zum Mißbrauch und zum übermäßigen Genuß, dem einige Wenige unglücklicherweise nicht widerstehen können, Einhalt gebieten? Wäre eine Antwort auf diese Frage nöthig, unsere amerikanischen sogenannten Prohibitionsstaaten würden eine viel überzeugendere Antwort liefern, als ich sie geben kann, denn es ist bekannt, daß der Konsum hochgradiger alkoholischer Getränke in diesen Staaten ganz unverhältnißmäßig zunimmt, als der Konsum von Bier in ihnen zurückgeht. Außerdem ist es wohlbekannt, daß Trunkenheit, Unsittlichkeit und alle anderen Uebel, die angeblich auf den übermäßigen Genuß geistiger Getränke zurückzuführen sind, in Wirklichkeit aber nur häufig in Verbindung damit auftreten, in diesen Staaten im selben Maß zugenommen haben. Das ist aber nicht Alles. Die öffentliche Schankstätte ist in diesen Staaten nicht beseitigt worden, sie ist nur in dunkle Schlupflöcher getrieben worden, hat sich an Zahl unglaublich vermehrt, hat alle ihre guten Eigenschaften eingebüßt und ist auf die denkbar niedrigste Stufe herabgesunken. Kann es daher einen besseren Beweis geben als den, den die Prohibition selbst bietet, daß die wirkliche Lösung der Trinkfrage, soweit es überhaupt in der Kraft des Menschen liegt, sie zu lösen, nicht in der Beseitigung der öffentlichen Schankstätte zu suchen ist, sondern in ihrer Besserung, in der Ausmerzung ihrer Uebel und in der größeren Pflege ihrer guten Seiten?

„Gibt es einen Brauer, der des Namens Brauer werth ist, in diesem oder einem anderen Lande, der nicht als Mensch, Bürger und Geschäftsmann ein Interesse daran hat, den „Standard" der öffentlichen Schankstätte zu heben?

Temperenzreformer eine Pest.

„Es ist nicht nöthig in dieser Verbindung auf die Anschuldigung einzugehen, die so oft von verantwortlichen Personen gegen den Brauer erhoben wird, daß er theilweise, wenn nicht ganz, für den Zustand des Markts für sein Produkt, der öffentlichen Schankstätte, verantwortlich zu machen ist. Die üblen Folgen seiner Nachlässigkeit, die er angeblich in dieser Richtung gezeigt hat, lassen sich nicht vergleichen mit dem verderblichen Einfluß, den diese überall auftauchende moderne Pest, der angebliche Temperenzreformer, mit seiner kriminellen Narrheit auf diesen Markt ausgeübt hat. Nachdrücklich muß ich betonen, daß er der gemeinsame Feind des Brauers und des wirklichen Mäßigkeitsfreunds ist. Er ist zum großen Theil dafür verantwortlich, daß sie sich nicht schon lange zusammengefunden und gemeinsame Sache gemacht haben, um das zu erreichen, was ihnen, abgesehen von unbedeutenden Meinungsverschiedenheiten, gleichmäßig am Herzen liegt. Ihre Ansichten über Das, was wünschenswerth ist, sind dieselben. Für beide handelt es sich nur um die Frage: „Wie können wir ans Ziel kommen?"

Fast unüberwindliche Hindernisse.

„Und wie nun kann es bewerkstelligt werden?"

„Der Brauer besitzt die gründlichen Fachkenntnisse, die praktische Erfahrung, den Einblick in die Ursachen und Umstände, welche den Karakter der öffentlichen Trinkstube erniedrigen oder bösartig machen. Aber sein Bestreben, diese Zustände zu bessern und ihre Ursachen zu beseitigen — und ich spreche aus eigener Erfahrung, wenn ich sage, daß er sich in dieser Richtung ernstlich bemüht hat — ist auf fast unüberwindliche Hindernisse gestoßen. Thörichte Gesetze, laue Durchführung der Gesetze, drückende Besteuerung, Gleichgiltigkeit oder Zweifelsucht des Publikums und endlich nicht zuletzt die Ränke grabschender Aemterjäger und bestechlicher Politiker vereinigen sich zu wirksamem Widerstand gegen jene Bestrebungen. Andererseits übt der menschenfreundliche, meist der gebildeten Gesellschaftssphäre angehörende Agitator einen öffentlichen Einfluß aus und hat in der Oeffentlichkeit eine Gefolgschaft, welche, wenn richtig geleitet, den hartnäckigsten Widerstand brechen könnte, aber leider fehlt ihm bei allem Verständniß für das Uebel, das er beseitigen möchte, jene Kenntniß, Erfahrung und Einsicht, welche den Fachmann selbst zum zuständigen Beurtheiler der Besserungs-Möglichkeiten und der sie erschwerenden Gefahren machen.

„Es sind hier also zwei Kräfte vorhanden, welche, in einsichtsvoller Weise in eine verschmolzen — und ich glaube, daß das geschehen kann — einander gegenseitig ergänzen und ein harmonisches Ganze bilden würden, dessen Macht zum Guten gewaltig, wenn nicht unwiderstehlich sein würde.

„Und warum haben diese Kräfte sich nicht vereinigt? Ich glaube aus zwei Gründen. Erstens weil bis vor verhältnißmäßig kurzer Zeit keine von beiden Vertrauen zur Ehrlichkeit und den guten Absichten der anderen gehabt hat, und zweitens, und vielleicht hauptsächlich, weil der rasende Fanatiker mit seinem wüthenden Schlachtgeblöke „Tod aller Duldsamkeit!" von jeher den Mäßigkeitsanhänger ebenso bösartig verfolgt hat, wie den Brauer, und daher von jenem ebenso gefürchtet wird, wie von diesem verachtet.

Das Treiben des Fanatikers.

„Er ist ein Feind der anständigen Schankwirthschaft, weil er weiß, daß sie seine stärkste Gegnerin ist, gerade wie die Kellerkneipe und die Trinkbude niedrigster Sorte seine wirksamsten Bundesgenossen sind. Seine gottlose Lehre, daß die Vermehrung eines Uebels das beste Mittel zu seiner Zerstörung sei, offenbart sich in jedem seiner Gedanken und jeder seiner Handlungen, sein Gift ist stets bereit für All und Jeden, der die Unfehlbarkeit seiner Lehre anzweifelt.

„Glauben Sie nicht, daß ich übertreibe. Ich habe hier vielleicht ungewöhnlich starke Ausdrücke gebraucht. Aber ist es nicht Zeit, daß einmal Jemand die Wahrheit ungeschminkt und deutlich sagt zur Beschämung der vielen Feiglinge, die ihr ausweichen, und zur Verwirrung der vielen Heuchler, die sie entstellen? Blicken Sie nach Maine, dem vorgeblichen Schaustück prohibitionistischer Errungenschaften. Mit welchen Mitteln haben die Prohibitionisten unlängst jenen Staat verhindert, sich von dem Fluche der Prohibition zu befreien, mit dem er fast fünfzig Jahre lang behaftet ist? Nicht mit den Stimmen Derer, welche für Maß und Anstand eintreten, oder auch nur mit den Stimmen ihrer eigenen mißleiteten und bethörten Anhänger, denn es waren derer nicht genug mehr übrig. Nein, die Prohibition in Maine ist erhalten worden, wie Jedermann weiß, mit den Tausenden und Abertausenden von Stimmen, die für sie abgegeben wurden von den schlau lächelnden Helfern der Prohibitionisten, den „Bootleggers", den „Dive"-Wirthen, dem Verbrecherthum und den grabschenden städtischen Beamten, welche sich mästen an dem Wust der Bestechung, den der Prohibitionist ihm liefert. Und was ist die Folge dieses unheiligen Bundes zwischen ihm und den üblen Elementen der Gesellschaft, die Folge, die zu verbergen er sich keine Mühe gibt? Das Maine der Prohibition, eine übertünchte Leichenkammer, innen erfüllt von Fäulniß und Zersetzung, die aber vom Prohibitionisten einer gläubigen Welt mit frecher Stirn als ein goldener Palast voller süßen Duftes und als ein Ort des idealen Entzückens dargestellt wird.

Verlogen und infam.

„Die es ernst meinen mit ihren Mäßigkeitsbestrebungen, sehen ein, wie verlogen und wie infam dies alles ist, und sie haben, mit Furcht und Zittern, angefangen, ihre Stimme zu erheben gegen die Verüber dieses gigantischen Schwindels. Das ist ein gesundes Zeichen, und es gibt noch ein gesünderes, mehr verheißendes. Es machen sich neuerdings Anzeichen bemerkbar, daß die mißtrauische Haltung, welche die Befürworter der Mäßigkeit bisher der Brauindustrie gegenüber beobachtet haben, eine Veränderung erfährt, und in dieser Veränderung, diesem Wechsel sehe ich eine gute Vorbedeutung künftiger Erfolge in der Richtung, welche wir beide verfolgen. Auf der in Boston abgehaltenen 38. Jahreskonferenz „Für Wohlthätigkeit und Besserung" wurde die von dem vortrefflichen Vorsitzer des New Yorker Vierzehnerausschusses gethane Aeußerung zur Sprache gebracht, laut welcher alle Bemühungen des Ausschusses, unlautere Elemente aus dem Schankgeschäft der besagten Stadt auszuschalten, so gut wie vergeblich gewesen seien, bis der Ausschuß sich an die Brauindustrie gewandt habe mit der Bitte um Mithilfe bei seiner Arbeit. Die betreffende Angabe besagt dann weiter, daß diese Mithilfe nicht nur bereitwillig gewährt worden sei, sondern daß ihr auch die befriedigendsten Ergebnisse zu danken seien. Professor John Graham Brooks vervollständigte dann diese Darlegung, indem er der Meinung Ausdruck gab, daß die Mäßigkeitsfreunde, nachdem sie Jahre und Jahre lang sich gänzlich erfolglos abgemüht haben, nunmehr versuchen müßten, sich die Mitwirkung der besten Männer in der Spirituosenindustrie zu sichern, damit diese ihre Erfahrung, ihr Wissen in den Dienst der Aufgabe stellen.

„Meiner Ansicht nach gibt es in unseren Reihen keinen Einsichtigen, der die Richtigkeit dieses Schlusses bezweifelt, und wenn dieser Kongreß weiter nichts thun würde, als diesen Schluß gutzuheißen und zu billigen, so würde er nicht vergebens getagt haben. Das sollte aber nicht bloß gethan werden in der Form allgemeiner Redensarten und Beschlüsse, sondern wir sollten denen, welche unsere Beihilfe verlangen, ein bestimmtes Programm vorlegen, nach welchem sich gemeinschaftlich würde arbeiten lassen.

Beachtenswerthe Vorschläge.

„Was mich persönlich anbelangt, so bin ich auf dem Wege der Erfahrung in Bezug auf öffentliche Schanklokale zu gewissen Fundamentalansichten gelangt, deren Richtigkeit wohl nur wenige von uns in Frage stellen werden.

„Erstens und vor allem halte ich natürlich dafür, daß die Karaktere von Personen, die um eine Schanklizens nachsuchen, genau geprüft werden sollten: nur Solchen, die einen makellosen Ruf genießen, sollte gestattet werden, ein derartiges Geschäft zu betreiben.

„Es mag das gemeinplätzlich klingen: man muß aber nicht vergessen, daß die meisten einschlägigen Gesetze und sicherlich alle vermeintlichen Erfolge gedankenloser „Reformer" bewirkt haben und bewirken, daß anständige, achtbare Leute sich von diesem Geschäft fernhalten und es skrupellosen und unverantwortlichen Parteien überlassen.

„Ich glaube, daß der Ausschank geistiger Getränke in Lasterhöhlen Gefahren bedingt und deshalb nicht geduldet werden sollte.

„Ich glaube, daß in Gemeinwesen, die nicht über einen geeigneten Apparat zu deren Kontrolirung verfügen, öffentliche Schanklokale nicht wünschenswerth sind und nicht gestattet werden sollten.

„Ich glaube, daß jedes Gemeinwesen, sei es klein oder groß, das Recht haben sollte, unter gehöriger Kontrole seitens des Staates, entweder die Zahl der Schanklokale zu beschränken, oder — auf Grund eines entschiedenen Mehrheitsvotums der Bürgerschaft — den Betrieb solcher Lokale gänzlich zu untersagen, vorausgesetzt jedoch, daß in Plätzen, wo, mit Zustimmung der Gemeinde, solche Geschäfte bereits betrieben worden sind, den Inhabern eine angemessene Entschädigung zugestanden wird. Das Publikum ist meiner Ansicht nach berechtigt, in solchen Dingen seine Ansicht zu wechseln, aber es hat dann auch die Kosten solchen Meinungswechsels zu tragen. Es ist bemerkenswerth, daß dies von allen zivilisirten Staatswesen als Rechtsgrundsatz anerkannt wird, nur von dem unsrigen nicht.

„Meines Erachtens liegt in diesem Plane nicht Utopisches, nichts, wogegen ein ehrlicher Temperenzler, oder ein ehrlicher Spirituosenfabrikant etwas einzuwenden haben könnte. Weshalb sollte es sich also nicht durchführen lassen? Vollkommenes gibt es ja nicht unter der Sonne, wir können nicht hoffen, daß die Menschheit sich von allen ihren Fehlern und Schwächen freimachen werde, aber wir können wenigstens versuchen, die verdunkelten Schädel unserer fanatischen Freunde soweit aufzuhellen, daß sie einsehen, der sicherste Weg, Andere zu bessern, ist es, sich selbst zu bessern.

„Ich muß um Entschuldigung bitten, wenn ich mit diesen Erwägungen und Ansichten Ihre Zeit zu lange in Anspruch genommen habe. Aber der Gegenstand ist von größter Wichtigkeit. Es gibt ja keine Form des von der Vorsehung verliehenen Segens, die nicht von Einzelnen mißbraucht würde, die nicht durch Verblendung, Schwäche oder Narrheit zum Fluch umgewandelt werden könnte, und wir würden thöricht sein, wollten wir behaupten, daß alkoholische Stimulanten eine Ausnahme bilden von dieser Regel. Solchen Mißbrauch möglichst einzudämmen, sollten wir zu einer unserer Hauptaufgabe machen, und wir sollten uns dieser Aufgabe mit um so größerem Eifer widmen, weil es uns dadurch gelingen mag, die Welt von dem größten Uebel zu befreien, das leider auch auf den Alkohol zurückzuführen ist, nämlich von dem neuzeitlichen Sinnbilde menschlichen Unverstands, menschlicher Narrheit und menschlicher Heuchelei: dem Prohibitionisten.

„Und nunmehr erkläre ich den Zweiten Internationalen Brauertag für eröffnet."

Nach der Ansprache des Präsidenten wurden die Ehren-Vizepräsidenten des Kongresses ernannt, welche die verschiedenen Länder vertreten, die Theilnehmer zum Kongreß entsandt haben. Einige von ihnen hielten Ansprachen. Mittheilungen und amtliche Ankündigungen des Sekretärs des nationalen Brauerbundes brachten die Sitzung zum Abschluß, die dann am Nachmittag fortgesetzt wurde.

Von allgemeinem Interesse.

Professor Lindner, Vorsteher des Berliner Instituts für Gährungskunde, wird morgen, Donnerstag, Abend im Ziegfeld-Theater am Michigan Boulevard einen mit Lichtbildern illustrirten Vortrag halten über die „Allgegenwart von Hefe in der Natur". Professor Lindner ist ersucht worden, diesen Vortrag auch vor der Harvard- und der Columbia-Universität zu halten.

Wenn gesunde Kinder fiebern.

Die Heilkunde wird wahrscheinlich niemals davon abgehen, den Grad der Körpertemperatur als ein wesentliches Mitel zur Beurtheilung des Gesundheitszustandes zu betrachten, aber man weiß bereits, daß man nicht zu weitgehende Schlüsse aus Abweichungen der Körpertemperatur von ihrer normalen Höhe ziehen darf. Namentlich im Wachsthumsstadium kommen häufig Fiebererscheinungen vor, die ganz vorübergehend sind und ohne eine eigentliche Erkrankung eintreten können, wie ja auch Kinder nicht nur leichter, sondern auch stärker fiebern als Erwachsene. Auf die Möglichkeit, daß kleinere Kinder infolge der Bekundungen des Fieberthermometers ins Bett gesteckt und als krank behandelt werden, ohne daß ein anderer triftiger Grund dafür vorliegt, hat Sanitätsrath Avellis in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift" aufmerksam gemacht. Er spricht von einem Pseudofieber der Kinder, das sich namentlich bemerkbar macht, wenn die Temperatur im Darm gemessen wird, was von manchen Aerzten als ein noch sichereres Mittel zur einwandfreien Feststellung von Fieber betrachtet wird. Nach der Erfahrung von Dr. Avellis können bei Kindern zwischen 1 und 8 Jahren Temperaturen bis zu mehr als 38 Grad (Celsius) wochenlang und sogar monatelang statfinden, ohne daß die Ursache in einer eigentlichen Krankheit begründet ist. Da aber im allgemeinen die Vorstellung besteht, fiebernde Kinder müßten unter allen Umständen im Bett gehalten werden, so werden sie ganz als Kranke behandelt, auch wenn ihr Allgemeinbefinden und ihre Eßlust nichts zu wünschen übrig läßt. Gewöhnlich wird der Sitz der Krankheit im Halse gesucht, und wenn auch der Spezialist dort nichts finden kann, ruft man vielleicht sogar noch die Röntgenstrahlen zu Hilfe. Dr. Avellis hat in vielen Fällen einwandfrei festgestellt, daß solche geringen Fiebertemperaturen, wenn keinerlei anderes Anzeichen vorliegt, auch ohne eigentliche Erkrankung eintreten können.

Die Begehrten.

Aus Schlesien wird folgendes Geschichtchen erzählt: Der Landrath Freiherr v. R. besuchte kürzlich in amtlichen Angelegenheiten ein Gebirgsdorf. Unter den Ortsbeamten, welche sich zum Empfange des Landraths versammelt hatten, befand sich auch der Gemeindediener, der zugleich Todtengräber ist. Auf diesen Mann machte der Ortsvorsteher den Landrath aufmerksam mit dem Bemerken, daß dieser bereits 70 Jahre alt und zum dritten Male Wittwer sei, daß er aber in Kurzem zum vierten Male heirathen werde. Der Landrath gratulirte dem muthigen Alten. Als der beglückte Bräutigam für die schmeichelhafte Auszeichnung danken wollte, fiel ihm ein, daß der Landrath selbst seit ein paar Wochen verlobt sei. Da klopfte er ihm zutraulich auf die Schulter und sagte in kordialem Tone: „Na gellock, Herr Landrath, wir Beamte giehn weg wie Zucker!"

— Viel verlangt. — Hausherr (zum Klavierstimmer): Herr Klavierstimmer, können Sie meiner Frau nicht auch gleich eine bessere Stimmung beibringen?

MARSHALL FIELD & COMPANY
Great Basement Salesroom

Garnirte Damen-Hüte, für diese Woche offerirt, $5.00.

Thatsächlich alle die neuesten Styles werden hier offerirt. Sammet, Filz und Plüsch in einer reichhaltigen Auswahl von Facons, in einer wirklich prachtvollen Partie von Poke Bonnet Effekten, sowie Turbans, Toques und Sailors — viele davon besonders geeignet für Semi-Dreß Gebrauch. Sie sind garnirt mit Bändern in all den den neuen Herbst-Farben, sowie mit Ornamenten, fancy Federn, Ostrich Bands und Blumen — und werden zu diesem Preise offerirt — $5.00.

Die so beliebten Beaver-Hüte werden in großer Reichhaltigkeit gezeigt. Kleine Facons, in schwarz und farbig, $3.45. Mittelgroße Facons, $3.95. Große Facons, $4.50. Weiße Beavers für $5.00, $6.00, $6.75.

Ungarnirte Sammet-Hüte werden in sämmtlichen beliebten Facons gezeigt, mit feinem Grosgrain-Einsatzband, das ihnen ein hübscheres Aussehen gibt. Die Werthe, die in diesen Sorten offerirt werden, sind besonders hervorzuheben. Kleine Facons für $1.95 bis $3.45; mittlere Facons, $2.95 bis $3.45; große Dreß-Facons, $3.95.

Trimmings für Heim-Putzmacherinnen.

Große Seide und Sammet-Rosen, mit einer großen Knospe und drei Zweigen von Blättern, in allen Herbst-Schattirungen. Speziell, 65c.

Große Sammet- und leinene Rosen in voller Blüthe und zwei Knospen und einundzwanzig Blätter. In rosa, Old Rose, Pastel-Schattirungen und blau. Speziell, 45c.

Zweige von Sammet-Laub, bestehend aus achtzehn Blättern, in grün, braun, roth und grün schattirt. Speziell 28c. Basement

Suits und Coats für Damen und Mädchen in populären Entwürfen für den Herbst.

$15.00.

Diese Kleidungsstücke repräsentiren die hochmodernsten Entwürfe von Herbst-Styles. Sie sind außerdem in den gefälligsten Herbst-Farben in harmonischen und geschmackvollen Farbentönen, zu haben. Sie sind in jeder Beziehung sorgfältig geschneidert und finished.

Zu $15.00—Einfach geschneiderte Suits für Damen, in Novelty Mischungen, wie Abbildung. Coat ist durchweg gefüttert mit bester Qualität Satin. Der Skirt hat losen Panel Rücken und stitched Panel Front, mit Foot-Plaits an Front, Seite und Rücken und hoher Girdle Waist.

Zu $15.00—Damen-Suits aus Novelty-Mischungen, wie Abbildung; Coat genau wie beschrieben; Skirt einfach gemacht, mit inverted Side Plaits, welche „Fullneß" hervorbringen.

Einfach geschneiderte Coats für junge Damen, wie Abbildung, zu $15.00. Gemacht aus guter Qualität Serge. Kragen und Cuffs haben eingelegten Sammet-Besatz und sind mit Satin eingefaßt. Bis zu den Hüften gefüttert mit guter Qualität Satin. Schwarz u. Blau.

Suits für junge Damen zu $20, wie Abbildung. Gemacht aus guter Qualität Serge in Schwarz und Navy, einfach geschneiderte Facon. Coat ist gefüttert mit feiner Qualität Satin. Skirt hat hochfeine Waist und losen Panel-Rücken, mit stitched Panel Front. Basement.

$15.00 $20.00

Coats und Suits für Damen, $10.00.

Morgen beginnend, werden wir eine Anzahl Coats und Suits in den beliebtesten Styles der Saison zum Verkauf bringen. Coats aus Serges, Novelty Mischungen, Broadcloths und wendbaren Stoffen sind in dieser Partie zu finden. Die Suits sind in prachtvollen Mischungen zu haben. Die Stoffe zu diesem Preise sollten jede Frau davon überzeugen, daß dies einer der besten Werthe ist, welche in dieser Saison offerirt wurden. Basement.

Glace-Handschuhe für Damen, zu 65c, 85c und $1.15.

Eine Auswahl von vorzüglichen Qualitäten, sowohl leichte wie schwere in Schwarz und Weiß und einem reichhaltigen Assortiment von Farben; niedrig markirt zu 65c, 85c und $1.15.

Lange Handschuhe, in Schwarz, Weiß und Tan, 12knöpfige Länge, $1.90; 16knöpfige Länge $2.25. In Bezug auf Finish, Nähte und andere Details sind sie durchaus perfekt. Basement.

Damen-Muster-Taschentücher, 3c, 5c, 7c, 10c und 15c.

Große Ansammlung von Sample-Taschentüchern von verschiedenen Qualitäten. Darunter befinden sich weiße, hohlgesäumte, solche mit mit farbigem Border und gestickte Taschentücher, in einer großen Auswahl von Designs.

Speziell — Taschentücher für Männer sind ebenfalls in dieser Partie zu finden. Sie sind markirt zu 5c und 10c. Basement.

Gute Qualität Satin-Unterröcke Speziell markirt $1.00.

Dies sind weiche Sateen Unterröcke in Schwarz. Sie sind angefertigt aus einer vorzüglichen Qualität Stoff, mit Sectional Flounce und einer 4zölligen „Knife-plaited" Ruffle am Untertheil. Diese Unterröcke sind gut gemacht und in jeder Beziehung sorgfältig ausgearbeitet. Ihre Dauerhaftigkeit und der niedrige Preis sind zwei Punkte, welche jede Frau, welche wohlfeile Kleider kaufen will, beobachten wird. Längen 36, 38 und 40 Zoll. Basement.

Bearskin Coats für Kinder und Yoke Dresses für Babies.

Curly Bearskin Coats für Kinder, gefüttert mit guter Qualität Sateen und gemacht mit breitem Kragen, finished mit prachtvollen Messing-Knöpfen. Größen 2 und 3 Jahre, $3.25.

Yoke Kleider für Babies, aus Nainsook oder Muslin, mit breitem Saum, Yoke besetzt mit Stickerei, Einsätzen, Hohlsaum und Tucks, Hals und Aermel eingefaßt mit Spitzen oder hohlgesäumter Ruffle. — Größen für Babies im Alter von 6 Monaten, 1 und 2 Jahren, 50c. Basement.

Die Wahrheit über Bier

wird bewiesen in der

Brauerei-Ausstellung

— und dem —

Internationalen Kongreß

— im —

Coliseum.

Jetzt offen!

Alle für die Bier-Produktion benöthigten Materialien, Geräthe, Maschinen und Apparate sind ausgestellt. Ein Modell einer vollständigen Brauerei—ein Wunder mechanischer Kunstfertigkeit—im Betrieb.

Viele fesselnde, szenisch-künstlerische Ausstellungs-Objekte.

Die ideale Wirthschaft, die „Bierstube", ist ein Traum von Schönheit und Lieblichkeit.
Diese Ausstellung ist das Stadtgespräch. Es ist die bedeutendste seit der Weltausstellung und gibt eine neue Richtschnur für industrielle Ausstellungen.
Versäumen Sie nicht, sie zu besuchen. Es harren Ihrer hier angenehme Unterhaltungen und werthvolle Belehrungen.

3 Musik-Kapellen:
Ballmann—45 Musiker in der Haupt-Halle
Tomaso—18 Musiker in der „Bierstube".
Schildkvet—8 Musiker im Gewölbe.

Täglich offen von 12 Uhr Mittags bis 11:30 Uhr Abends, vom

12. Oktober bis einschließlich 22. Oktober

Eintritt: Erwachsene 50c, Kinder 25c—Ermäßigte Eisenbahn-Raten.

midokria

Lokalbericht.

Eröffnen Kampagne.

Fortschrittliche Republikaner greifen Taft und Zolltarifgesetz an.

Massenversammlung.

Rudolph M. Patterson, getreuer Anhänger Wm. Lorimers und Yates', sucht vergeblich die Versammlung zu stören. — Wird zum Schweigen gebracht.

Die fortschrittlichen Republikaner eröffneten gestern Abend die Kampagne für die Nomination Bundessenators Robert M. La Follette für das Präsidentenamt mit einer Massenversammlung in der Orchesterhalle. Sie bedeutete zugleich den Abschluß der zweitägigen Konferenzen der Führer des fortschrittlichen Flügels, die am Montag die Kandidatur des Bundessenators von Wiskonsin indossirt haben. Den Vorsitz in der Versammlung führte Staatssenator Walter Clyde Jones, der Gouverneurskandidat der fortschrittlichen republikanischen Liga von Illinois, der in einer kurzen Eröffnungsrede über die Wahrung der natürlichen Hilfsquellen des Landes, die dringende Nothwendigkeit, die Trusts durch Gesetze zu reguliren, und die Einführung direkter Wahlen für den Bundessenat und des Initiativsystems sprach. Die Hauptreden hielten die Bundessenatoren Moses E. Clapp von Minnesota und Coe J. Crawford von South Dakota, außer denen noch George L. Record von Jersey City und Chas. E. Merriam kurze Ansprachen hielten. Alle Redner erklärten, daß die republikanische Partei sich nur vor dem Untergang retten könne, wenn sie fortschrittliche Grundsätze vertrete, daß es nöthig sei, auf dem Weg der Gesetzgebung die großen Korporationen zu reguliren, daß eine Revision des Zolltarifs im Interesse der Bevölkerung unvermeidlich sei, und daß ein großzügiger Plan für die Wahrung der natürlichen Hilfsquellen des Landes angenommen werden müsse.

Sucht Versammlung zu stören.

Rudolph M. Patterson, früherer Nahrungsmittelinspektor unter Gouverneur Richard Yates und gemeinhin als „Hot Air" Patterson bekannt, versuchte die Versammlung zu stören, hatte aber damit wenig Glück. Patterson ist ein begeisterter Anhänger Senator William Lorimers und hatte sich mit einigen Anhängern des „blonden Bosses" eingefunden. Er unterbrach Senator Crawfords Rede mit der Frage, ob nicht Senator Isaak Stephenson LaFollette die Mittel für seinen Kampf um den Sitz im Bundessenat geliefert habe, und ob ihn LaFollette später nicht über Bord geworfen habe. „Setzt ihn an die Luft", antwortete eine Stimme aus dem Zuschauerraum, und die übrigen Zuhörer schlossen sich dem Rufer an. „Wollen Sie meine Frage beantworten?" rief Patterson dem Redner zu. „Setzt ihn an die Luft", ertönte es wiederum aus dem Zuhörerkreis: „Die Zuhörer haben Ihnen die Antwort gegeben", erwiderte Senator Crawford. Ein Versuch, Patterson an die Luft zu setzen, wurde von Senator Jones vereitelt, und der frühere Nahrungsmittelinspektor verhielt sich ruhig.

Zolltarifgesetz erregt Entrüstung.

Senator Clapp führte in seiner Ansprache aus, daß die republikanische Partei sich einer Krise gegenübersehe. So lange sie ihren Grundsätzen treu geblieben sei, sei sie mit geringen Ausnahmen stets erfolgreich gewesen. Immer sei allerdings ein kleines Häuflein Reaktionäre vorhanden gewesen, aber erst im Frühjahr des Jahres 1909 sei es im Stand gewesen, sich der Kontrole der gesetzgebenden Körperschaften zu versichern. Ihr erster Schritt sei die Annahme des nach Senator Aldrich und dem Abgeordneten Payne benannten Zolltarifgesetzes gewesen. Dies Gesetz stehe in schroffen Gegensatz zu der dahin befolgten Schutzzollpolitik der Partei. Ein Sturm der Entrüstung habe sich im Land erhoben, der im Kongreß die Insurgenten Ausdruck gegeben hätten. Da die beste Garantie für die Zukunft nicht Versprechungen, sondern bisherige Leistungen bildeten, sei es nöthig, einen Kandidaten auszuwählen, dessen bisherige Laufbahn diese Garantie biete. Der logische Mann sei Senator Robert M. LaFollette. Die jüngsten Entscheidungen des Bundesobergerichts hätten im Geschäftsleben Zustände geschaffen, die unerträglich seien. Kein geschäftliches Unternehmen könne gedeihen, wenn die Frage, ob es im Einklang mit den Gesetzen geführt werde, der richterlichen Entscheidung mit ihrer Unsicherheit überlassen sei. Außerdem seien richterliche Entscheidungen nur mit großem Zeitverlust zu erlangen. Die Wohlfahrt des Landes verlange die Annahme von Gesetzen, die in klarer und deutlicher Sprache geschäftliche Unternehmungen regeln, so daß sie nicht auf richterliche Entscheidungen angewiesen seien.

Mißtrauen gegenüber Taft.

Auch Senator Crawford, der andere Hauptredner des Abends, wies auf die Unsicherheit im geschäftlichen Leben hin, der ein Ende gemacht werden müsse. Die Theilnehmer an den Konferenzen der Fortschrittlichen hätten gesunde geschäftliche Zustände nicht angegriffen, sondern beschäftigten sich nur mit ungesunden Verhältnissen. Sie seien nicht Demokraten, Sozialisten und Angehörige anderer Parteien, sondern Republikaner, und ein großer Theil von ihnen sei im Dienst der Partei ergraut. Die große Masse der Republikaner verlange neue Führer. Sie seien mit Begeisterung der Führung Blaines, McKinleys und Roosevelts gefolgt, hätten aber kein Vertrauen zu Taft, dessen Rathgeber Reaktionäre seien.

Steht sich besser.

Pastor Henry McDowell hat sein Amt an der Woodlawn Park-Kongregationalisten-Gemeinde niedergelegt, da er mit dem Gehalt von $1400 das Jahr seine Frau und fünf Kinder nicht ernähren kann, und ist Bahnexpreßbeamter mit $18 Wochenlohn geworden. Er ist der dritte angloamerikanische Sektengeistliche, der in den letzten Monaten wegen der schlechten Bezahlung sein Amt niedergelegt hat, und er versichert, daß zahlreiche andere Pastoren sich ebenfalls nach anderer Beschäftigung umsehen.

— Monolog.—Betrunkener: Da reden die Leut' immer von affenartiger Gewandtheit, und wenn i' an Affen hab', kann i' net mal g'rad' stehn!

Radikal-Heilung der Nervenschwäche.

Kränkliche Personen, leidet Ihr an Hoffnungslosigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, erschöpfenden Ausflüssen, schlechten Träumen, Folgen jugendlicher Verirrungen, Geschlechtskrankheiten, Brustbeklemmung, Kopf- u. Rückenschmerzen, Blut- u. Hautkrankheiten, Abnahme des Gehörs, der Sehkraft, so leset den „Jugendfreund." Jeder sein eigener Arzt.

Männer erhalten Aufschluß, wie Schwäche, Samenfluß, Strikturen, Krampfader- und Wasserbruch schmerzlos auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses Buch ist außerordentlich interessant u. lehrreich für Jung und Alt, Mann und Frau. Die Deutsche Auflage 1911 wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Private Clinic, 181—6. Avenue, New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 516 Milwaukee Ave.

3mai,mison1j

Brave Leute.

Die Herren der „Citizens' Ass'n." und der „Civic Federation."

Freuen sich ihrer Thaten.

Ausdehnung des Buena Park-Prohibitionsbezirkes angestrebt. — Zur Verbesserung der Wasserzufuhr. — Straßenbahnfrage in Berwyn bleibt ungelöst.

Sowohl die „Citizens' Association", wie die „Civic Federation" hat gestern ihre jährliche Generalversammlung abgehalten. Präsident Byllesby von der „Civic Federation" berichtete, daß es dieser zwar noch nicht gelungen sei, ihre Steuerreformpläne durchzusetzen, daß sie aber die Einführung der Initiative und des Referendum verhindert habe und diese auch fernerhin bekämpfen werde. Ihre Bemühungen im Interesse der Steuerreform werde die Vereinigung fortsetzen und sie werde auch befürworten, daß die Einleitung des Verfahrens zur Absetzung von Richtern und anderen Beamten, die sich Amtsmißbrauch zu Schulden kommen lassen, erleichtert werde. Die bisherigen Beamten der „Federation" wurden wiedergewählt. Diese Beamten sind: Präsident, H. M. Byllesby; Vize-Präsident, Joseph H. Defrees; Schatzmeister, Joseph E. Otis; Sekretär, Douglas Sutherland.

Die „Citizens' Association" ließ sich von ihren Beamten über die Maßnahmen berichten, welche zur Verbesserung der Straßenbeleuchtung getroffen werden. Die Abwasserbehörde, welche schon jetzt einen großen Theil der Straßenbeleuchtung besorgt, habe sich verpflichtet, binnen vier Jahren weitere 10,000 elektrische Straßenlampen anzubringen. Mit Hilfe der Abwasserbehörde erziele die Stadt gegenwärtig bei der Straßenbeleuchtung Ersparnisse im Betrage von $300,000 das Jahr. Ungeachtet des wohlfeilen Preises, zu welchem die Abwasserbehörde den elektrischen Strom abgebe, den sie in ihren Anlagen bei Lockport erzeugt, seien die Einnahmen, welche sie dafür erziele, mehr als ausreichend, um das auf die Anlage verwendete Kapital zu verzinsen und die Betriebskosten zu bestreiten. Mit Genugthuung wird in dem Bericht der „Association" festgestellt, daß es dieser gelungen sei, die städtische Korporations-Anwaltschaft von deren früherer Gepflogenheit abzubringen, sich „unter der Hand und gütlich" mit Parteien zu einigen, welche auf Grund von Geleisehochlegungen Schadenersatzansprüche gegen die Stadt geltend machen. Zu Mitgliedern des Vollziehungs-Ausschusses der „Association" wurden die Herren B. A. Eckhart, C. L. Pellet und Ge. R. Jenkins wiedergewählt. Der Ausschuß erwählte die nachgenannten Herren zu Beamten: George E. Cole, Präsident; Bernard A. Eckhart, Vize-Präsident; Shelby M. Singleton, Sekretär; John C. Black, Schatzmeister.

Gegner des Schankbetriebs.

Mitglieder der Sheridan Park Protektive Ass'n., unter der Führung der Ald. Thomson und Capitain, sprachen gestern Nachmittag bei Mayor Harrison vor, um Verwahrung dagegen einzulegen, daß seitens der Stadtverwaltung Erlaubniß ertheilt wird zum Betrieb einer Schankwirthschaft in dem alten Stationsgebäude der Milwaukee & St. Paul-Bahn an der Wilson Avenue. Es wurde geltend gemacht, daß die Nachbarschaft einen Schankbetrieb in jener Gegend nicht wünsche und immer unter dem Eindruck gewesen sei, daß auch der Bezirk westlich von den Geleisen der genannten Bahn mit zu dem Buena Park-Prohibitionsbezirk gehöre. In dieser Annahme hätten sich die meisten Bewohner des Bezirks dort eingemiethet. Ald. Thomson sagte, daß Anstrengungen gemacht werden würden, den Prohibitionsbezirk nach Westen hin auszudehnen, die Stadtverwaltung sollte deshalb wenigstens versuchen, die Erledigung eines etwa einlaufenden Lizensirungsgesuche in der Schwebe zu erhalten. Der Mayor gab das Versprechen, sich in diesem Sinne zu verhalten. Er würde, sagte er, eine Lizens für den fraglichen Platz nur ausstellen, falls er gerichtlich dazu angewiesen werden sollte.

In einer zweiten Sitzung, welche die Ald. Thomson und Capitain nachher mit dem Mayor hatten, traten sie als Gegner der North Shore Protective & Property Owners' Ass'n." auf. Diese Vereinigung hat es durchgesetzt, daß den Kaufleuten an der N. Clark Straße untersagt worden ist, Schaukästen vor ihren Läden aufzustellen. Im Auftrage dieser Kaufleute suchen nun die beiden Aldermen um Zurückziehung des Verbotes nach. Der Mayor will sich die Sache überlegen.

Ein Fachmann nöthig.

Der Stadtrathsausschuß für die Wasserwerke hat gestern zu empfehlen beschlossen, daß ein tüchtiger Ingenieur angestellt werde, um Mittel und Wege zu ermitteln zur Verbesserung der Wasserzufuhr und zur Verhütung des Verlusts an Wasser und der zwecklosen Vergeudung von solchem.

Vorlage abgelehnt.

Dem Ergebniß der dort über die Frage vorgenommenen Urabstimmung gemäß hat der Stadtrath von Berwyn gestern beschlossen, das ihm von der County Traction Co. (Straßenbahngesellschaft) angebotene Uebereinkommen abzulehnen.

Wird schwerlich was nützen.

Herr H.H. Van Meteren, von der Chicagoer Union für christliche Bestrebungen hat sich an die Großgeschworenen gewandt mit dem Ersuchen, sie möge veranlassen, daß die Busse'sche sogenannte Laster-Kommission mit dem ängstlich geheim gehaltenen Namensschlüssel zu ihrem Bericht herausrücke. Daß die Großgeschworenen diesem Ansinnen entsprechen werden, ist nicht sehr wahrscheinlich.

Ihre Hände brannten wie Feuer.

Konnte eine Nadel in die Risse legen. Hatte vier Jahr lang Eczema. Einzige Linderung durch Kratzen. Gebrauchte eine Bestellung Cuticura-Heilmittel. Hände vollständig hergestellt.

„Ich kann aufrichtig sagen, Cuticura-Heilmittel erlösten mich vom vierjährigen Leiden an Eczema. Vor etwa vier Jahren traten an meinen Fingern kleine Pickel auf, denen ich weiter keine Beachtung schenkte. Nach kurzer Zeit waren beide Hände von diesen vollständig bedeckt. Hatte ich die Hände im Wasser, so brannten sie wie Feuer und sprangen auf. Die Risse waren so weit, daß ich eine Nadel hineinlegen konnte. Nachdem ich alle erdenklichen Salben angewandt hatte, konsultirte ich drei verschiedene Aerzte, die mir auch nicht helfen konnten. Die einzige Linderung war Kratzen.

„Ich hatte soviel von den wunderbaren Cuticura-Heilmitteln gehört und kaufte mir eine vollständige Ausstattung derselben. Schon nach dreitägigem Gebrauch derselben trat Besserung ein. Heute sind meine Hände wieder vollkommen hergestellt, ohne eine zweite Bestellung gemacht zu haben." (Gez.) Fräulein Etta Narber, R. F. D. 2, Spring Lake, Mich., 20. Sept. 1910.

Kein besseres Zeugniß kann über den Erfolg und die Sparsamkeit der Cuticura-Heilmittel in der Behandlung von quälenden und entstellenden Eiterungen der Haut abgegeben werden. Ein einziges heißes Bad mit Cuticura-Seife ein leichter Auftrag von Cuticura-Salbe sind häufig genügend, unverzügliche Linderung selbst in den qualvollsten Fällen zu verschaffen, und Ruhe und Schlaf wieder herzustellen, wenn alles andere fehlgeschlagen. Cuticura-Seife und -Salbe sind gleichmäßig wirksam in der Erhaltung, Reinigung und Verschönerung der Haut, Kopfhaut, des Haares und der Hände.

Obgleich Cuticura-Seife (25c) und Cuticura-Salbe (50c) in der ganzen Welt verkauft werden, können Sie doch eine kostenfreie Probe nebst Handbuch über die Haut und Kopfhaut erhalten, wenn Sie sich an die Potter Drug & Chem. Corp., Dept. 8M, Boston, Mass., wenden.

Photos

Speziell für morgen, $5.00 Folder Photographien, — volle Cabinet-Größe, per Dutz., 11. Floor, 2.50

ESTABLISHED 1875 BY E.J.LEHMANN

THE FAIR

STATE ADAMS AND DEARBORN STS | TELEPHONES { PRIVATE EXCHANGE 3 AUTOMATIC 62-565. | STORE OPENS AT 8.30 AM. AND CLOSES AT 6. P.M.

Candy

Swissetta Milch Chocolates, weicher Cream m. gehackten Nüssen u. gepreßter Frucht, mit guter Milch-Schokolade überzogen, separat verpackt od. sortirt, Pfd., 25c

Zu 14.75 zeigen wir elegante Werthe in Damen-Suits

Dritter Floor, Adams Straße

Suits für Damen und Mädchen, außerordentliche Werthe in Broadcloth, Serge, Mannish Mischungen, Diagonal und hard-finished Worsteds. Diese Suits, wie in der Abbildung zu ersehen ist, sind angefertigt aus einer ausgezeichneten Qualität Broadcloth, der Skirt in der „gored" Facon, mit Panel Front und losem Panel Rücken, garantirtes Skinner Futter, ein wirklich ausgezeichneter Werth zu .... 14.75 — 14.75

Suits für Damen und Mädchen, in dem diagonalen Gewebe, mit langem Shawl Kragen, hübsch besetzt mit Braid und Velvet, Skirt in dem „Straight" Effekt, mit Panel besetzt, zum Coat passend.—Speziell zu 22.50

Schwarze Broadcloth Coats für Damen und Mädchen (wie Abbildung), halb anschließende Facon, großer viereckiger Kragen aus Sammet u. Braid, fancy Braid Ornament Fastening an einer Seite; dies ist ein wirklich außerordentlicher Werth zu 19.75

1-Stück Kleider für Damen und Mädchen, gemacht aus feiner Qualität Serge, Kragen, Cuffs und Pipings aus Satin, neue „Set-in" Aermel, Girdle und Tie aus fancy Braid, loses Panel besetzt mit Sammet-Knöpfen; in Blau und Schwarz, besetzt mit Coronation grünem und schwarzem Satin, 14, 16 und 18 für Mädchen und kleine Damen, und 34 bis 44.. Spezieller Werth zu 12.75

Muslin-Unterzeug: Spezielle Preise

Dritter Floor, Adams Straße

Muster, einzelne Kleidungsstücke und Odd Partien feiner Waaren zu ⅓ des reg. Preises:

Gowns	Skirts
$1.98 Gowns f. 1.39	$3.49 Skirts für 2.29
$2.50 Gowns f. 1.69	$3.98 Skirts für 2.49
$3.98 Gowns f. 2.49	$4.69 Skirts für 3.19
$4.69 Gowns f. 3.19	$4.98 Skirts für 3.49

Beinkleider	Korset-Schützer
$1.00 Drawers, 69c	$1.50 Korset Cov., 98c
$1.49 Drawers, 98c	1.69 Korset Cov., 1.19
$1.98 Drawers, 1.39	2.25 Korset Cov. 1.49
$2.98 Drawers, 1.98	2.98 Korset Cov., 1.98

Extra speziell—Korset-Bezüge u. Drawer Kombinationen, aus feinem Nainsook, Bezug aus Allover Stickerei, mit Einsatz u. leinenem Spitzenrand besetzt, Stickerei Beading an Waist, Drawers mit Clunyspitzen besetzt — für 1.00

Odd-Partie Babies schwarze Filz-Caracul u. Plusch Bonnets, für... 98c

Babies schwarze Caracul Coats, 2—6 Jahre Größen, doppelbrüstige Effekte, Turnover hoher Kragen, beste $3.50-Sorte, morgen für...... 2.98

Starke wolle Sweaters für Babies, militärische Facon, doppelbrüstig und doppelte Cuffs, in Oxford, Cardinal und weiß, vorzügliche $1.00 Werthe, Donnerstag für........ 88c

Prachtvoll garnirte Hüte, 4.98

Dritter Floor, State Straße

Unsere garnirten Hüte zu 4.98 bilden das Stadtgespräch. Wir sind vorbereitet, die große Nachfrage nach denselben befriedigen zu können. Für morgen haben wir eine weitere Partie vorbereitet — Original-Schöpfungen und hübsche Nachahmungen von französischen Modell-Hüten. „Elegant, chic, hübsch," beschreiben die Facons am besten. Ihr werdet sicher einen wollen, wenn Ihr sie seht. „Uptown Putzmacherinnen verlangen von einem Drittel bis zur Hälfte mehr für Hüte, die keinen höheren Werth haben. Hier zahlt Ihr nur........ 4.98

Für häusliche Putzmacherei

15 Dutzend prachtvolle ungarnirte schillernde Seidesammet-Hüte, es gibt keine besseren. Ein Kenner guter Werthe wird diesen Hut sofort zu schätzen wissen. Der gewöhnliche Verkaufspreis ist $7.50; morgen, so lange die Partie vorhält, speziell für........ 4.39

Ein großes Sortiment von Ostrich Fancies, alle neuen Farben u. Effekte. Dieselben geben den Hüten ein sehr elegantes Aussehen, Werthe bis zu $2.49 — speziell zu 1.75

25 Dtzd prächtige Blumen, gem. von Blumen und Laubwerk. Dieselben sind sehr elegant für Beavers und weiche Hüte. Alle neuen Schattirungen, 96c Werthe, speziell zu 59c

Hüte frei garnirt.

Personal-Nachrichten.

— Auf Kalvarien wurde gestern nach einer Trauerfeier in der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß Frau Jane A. Smyth bestattet, die Wittwe des vor ein paar Jahren verstorbenen Möbelhändlers John M. Smyth. Bei der kirchlichen Feier amtirten die Pfarrer Hurley, Gahagen und Kearns.

— Der frühere Staatssenator Harry G. Hall, welcher seit 25 Jahren in der republikanischen Partei als einer der Führer von Fred A. Busses Mannschaft auf der Nordseite eine Rolle spielte, lange Zeit Hilfssheriff und erster Schreiber in der Kanzlei des Nachlaßgerichts war und 12 Jahre lang dem Staatssenat angehört hat, ist gestern Abend im Deutschamerikanischen Hospital an einer Lähmung gestorben, nachdem er bereits seit fünf Tagen bewußtlos gewesen war. Er war 51 Jahre alt und in der 21. Ward geboren. Seine Gattin, geborene Westerfeld, welche er vor einem Jahre geheirathet hatte, war an seinem Sterbebett.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Deutsches Hospital.

Das große Konzert zu seinem Besten am kommenden Sonntag im Auditorium.

Wie schon gemeldet, findet am kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, im Auditorium ein großes Konzert statt, dessen Reinertrag dem Deutschen Hospital zugewendet werden wird. Als Künstler sind für das Konzert Frl. Geraldine Farrar von der Kgl. Oper in Berlin und Mitglied der Metropolitan Großen Oper von New York, sowie der Tenorist Edmond Clément von der Pariser Opéra Comique gewonnen worden. Frl. Farrar, die dem hiesigen Publikum ja von früher her bekannt ist und sich großer Beliebtheit erfreut, wird in dieser Saison nur in diesem Konzert hier singen. Das Programm ist wie folgt aufgestellt worden:

1. Lieder—
   Mai .... Reynaldo Hahn
   Ca fait peur aux oiseaux .... P. Bernard
   Sonnet matinal .... Massenet
   Herr Clément.
2. Lieder—
   Cherubino's Arie aus „Figaro's Hochzeit" („Non so piu") .... Mozart
   An die Geliebte .... Beethoven
   Absence .... Berlioz
   Intermezzo .... Schumann
   Ihre Stimme .... „
   Jugendglück .... Liszt
   Frl. Farrar.
3. Duette—
   „Du repos voici l'heure", aus „Philémon et Baucis" .... Gounod
   Sous la Fenetre .... Schumann
   Nous allons partir („Dante") .... Godard
   Frl. Farrar und Herr Clément.
4. Rezitativ und Arie von Susanna, aus „Susannens Geheimniß" .... Wolff-Ferrari
   Frl. Farrar.
5. Lieder—
   Bergere Légere .... Weckerlin
   Romance .... Debussy
   Chanson Lorraine (15. Jahrhundert) .... Arcadet
   Herr Clément.
6. Lieder—
   Frühlingssegen .... Brüdler
   Sylvelin .... Sinding
   Ein Traum .... Grieg
   Before my Window .... Rachmaninoff
   Floods of Spring .... „
   Frl. Farrar.

Der Damen-Hilfsverein, der gegründet wurde, um dem Direktorium des Deutschen Hospitals in jeder von diesem gewünschten Weise an die Hand zu gehen, läßt es sich natürlich sehr angelegen sein, dem Konzert, dessen künstlerischer Erfolg ja im Voraus als gesichert betrachtet werden darf, auch zu dem finanziellen Erfolg zu verhelfen, den das Unternehmen verdient. Daß die Bestrebungen der Damen erfolgreich sind, geht daraus hervor, daß schon jetzt sämmtliche achtundfünfzig für das Konzert zur Verfügung stehenden Logen verkauft worden sind, und zwar an die folgenden Herrschaften:

Herr J. Ogden Armour, Adolph Arnold, Wm. Andersen, Henry Bartholomay, Rudolph S. Blome, Jacob Birk, Rudolf Brand, Horace Brand, Fred. Bullen, Frau R. J. Crane, F. J. Dewes, Ed. G. Elcock, Emil Eitel, Karl Eitel, Gustave F. Fischer, Frl. Josephine Fortune, Edwin Foreman und Oscar G. Foreman, Frau M. Gottfried, Carl M. Gottfried, John B. Grommes, W. W. Gurley, Greenebaum Sons, C. Hewitt, John P. Hopkins, C. H. Hermann, J. F. Jelke, Victor Lawson, Frau Augusta Lehmann, Frau Andrew E. Leicht, Edward A. Leicht, H. Langhorst, A. H. Loeb, Frau Harold F. McCormick, Levy Mayer, Edward Morris, Louis Mohr, Frau E. Merckle, Edward Meyer, Albert F. Madlener, Mandel Bros. Frau Chas. Netcher, Frau Ida Ortmayer, Adam Ortseifen, Herman Paepcke, F. M. Peters, Wm. H. Rehm, Jacob Rehm, George P. Rinn, Julius Rosenwald, R. Roloson, Frau A. Rohkam, Frau Conrad Seipp, Wm. C. Seipp, Dr. E. Saurenhaus, George J. Sayer, Roger Sullivan, Gebrüder Schuettler, O. F. Sulzberger, Frau Jos. Theurer, Ed. G. Uihlein, A. Uhrlaub, Chas. H. Wacker, John H. Weiß, Wm. H. Weber, Christian Wolff, Thies J. Lefens, Harry Rubens.

Die Beamten des Damen-Hilfsvereins sind:

Frau John H. Weiß, Präsidentin; Frau William C. Seipp, Vizepräsidentin; Frau Louis Schmidt, Schatzmeisterin; Frl. Henne, Sekretärin.

Mitglieder des Direktoriums die Damen

Frau Wm. H. Rehm, Amelia Birk, Wm. F. Juergens, F. Madlener, Joseph Theurer, Edward G. Uihlein, Andrew E. Leicht, Albert F. Madlener, Carl M. Gottfried und Gustave F. Fischer.

Die Natur gibt uns Nachricht, wenn etwas mit uns nicht recht ist. Wir erkennen es an unseren Empfindungen. Dann ist es Zeit, sich in den Besitz einer guten Medizin zu setzen. Sie haben jedenfalls von Forni's Alpenkräuter gehört, dem alten Kräuter-Heilmittel, das nicht in Apotheken verkauft wird, aber sich schon über hundert Jahre im Gebrauch befindet. Jetzt ist die Zeit, es zu versuchen. Schreibt Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Aus Vereinskreisen.

Am Samstag Abend, dem 18. Nov., hält der beliebte und allbekannte Elsaß-Lothringer Unterstützungsverein seinen großen jährlichen Ball in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und N. Halsted Str., ab. Große Vorbereitungen sind für diese Gelegenheit vom Vorkehrungs-Ausschuß getroffen worden. Die Sorge für Küche und Keller liegt in erfahrenen Händen. Es befinden sich einige der bekanntesten hiesigen Küchenchefs unter den Mitgliedern, und diese haben die Vorbereitungen des Abendessens übernommen. Auch ein feiner Tropfen wird verschänkt werden, den die Reben am Rhein und an der Mosel geliefert haben. Einige Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt; der „Elsaß-Lothringer Sängerbund", der so schnell die Herzen der Elsässer erobert hat, und der „Schweizer-Klub Sängerbund" werden anwesend sein und für Abwechslung in der Unterhaltung sorgen. Es wird erwartet, daß sich die Halle wieder bis auf den letzten Platz füllen wird, denn den Gästen steht ein genußreicher Abend bevor.

Die dramatische Abtheilung des Katholischen Gesellen-Vereins veranstaltete im eigenen Heim, 2849 Southport Ave., ihren ersten diesjährigen Familienabend. Ein lustiger Einakter, sowie einige humoristische und musikalische Stücke gelangten zur Aufführung. Der Erfolg war groß, und die Halle beinahe überfüllt. Ganz besonders machten sich um das Gelingen dieses Festes folgende Herren, welche mit großem Eifer ihre Rollen spielten, verdient: John Schneider, Schobitz, Hron und Blanchard. Ein Tanzkränzchen hielt die Zuschauer bis nach Mitternacht zusammen.

Keine Arbeiterpartei.

Anscheinend wenig Interesse für die Frage. — Landstraßenbau durch Sträflinge.

Siebzig Gewerkschaften im Staate haben über die Frage, ob der staatliche Gewerkschaftsverband eine politische Arbeiterpartei gründen soll, überhaupt abgestimmt, 1795 Mitglieder haben bejahend und 3154 verneinend gestimmt, wie gestern auf dem Gewerkschafts-Verbandstage in Springfield berichtet wurde.

Präsident Wright empfahl in seiner Botschaft einheitliche Schulbücher für alle Schulen im Staate und die ausschließliche Beschäftigung von Sträflingen bei Landstraßenbauten; im Zuchthause werde, wie er sagte, in diesem Jahre die Herstellung von Hemden, Arbeitshosen, Zigaretten, Fässern und Kisten, Lederarbeiten und Gußwaaren eingestellt werden. Ein Ausschuß wurde eingesetzt, um Beschlüsse zum Protest gegen die angeblich gewaltsame Entführung der Brüder McNamara zum Prozeß nach Kalifornien zu entwerfen.

In einer von der nationalen Frauen-Gewerkschaftsliga gestern Abend veranstalteten Versammlung forderten Frau Raymond Robins von Chicago und Frau D. W. Kneffler von St. Louis die Anstellung weiblicher Fabrikinspektoren, einen gesetzlich festgesetzten Mindestlohn für alle Arbeiter und das Frauenstimmrecht.

* Weil er keine Arbeit finden konnte, hat sich der 54 Jahre alte Alfred Himmelreich gestern Nachmittag in der Wohnung seiner Tochter, Frau John Bergen, 2004 Howe Str., erhängt.

Die zarteste Haut wird verschönert durch

HAND SAPOLIO

Für Toilette und Bad.

Es fühlt sich weich und sammtartig an und enthält gerade die Elemente, welche nöthig sind, um die Haut gründlich zu reinigen, zu stärken, zu erweichen und zu verschönern.

Alle Groceries und Apotheken.

Ed. Ahlswede Co.

THE MOST ATTRACTIVE STORE OUTSIDE THE LOOP

2500—2508 NORTH AVENUE

Ecke Campbell Avenue.

Wenn Qualität, Style, Passen, Arbeit und Preis in Betracht gezogen werden, dann wissen wir auch, daß wir im Rechte sind, indem wir Euch die größten Werthe offeriren, und nur ein Besuch unseres Kleider-Departements vermag Euch von dieser Thatsache zu überzeugen.

Geschneiderte Suits für Damen— von reinwoll. Serge, — Skirt Panel Front und Rücken Seiten-Gores — Jacket ist 30 Zoll lang; durchweg mit garantirtem Atlas gefüttert;— strikt geschneidert; in schwarz u. marineblau; Donnerstag........ **12.00**

Kleider für Damen und Mädchen—Von Serge und Panamas; Kimono Façon Aermel; Skirt mit Panel-Front und Rücken; in marineblau, braun und schwarz; Donnerstag.................... **6.98**

Kleider Skirts für Damen — von reinwollenem Serge und Novelties gemacht; hoher Taillen-Effekt—schlichte Seiten Gores und Panel Rücken; in schwarz, marineblau und grau; Donnerstag...... **5.00**

Polo Coats für Damen — von diesem neuen, wendbaren Tuch gemacht wie auch von Mischungen; großer Shawl-Kragen und Cuffs; volle Länge; alle Größen; Donnerstag für.......... **16.00**

Geschneiderte Suits für Damen; von mannish Stoffen; in blau, braun, grau und schwarz; — Skirt Box Pleats vorn und am Rücken; gerade Seiten Gores—Jackets 28 Zoll durchweg mit garant. Atlas gefüttert; eingelegter Kragen. Don. **15.00**

Plüsch Coats für Damen—Von Seiden Plüsch— 54 Zoll lang; durchweg mit Skinner Atlas gefüttert, mit großem fcy. Kragen u. Cuffs; Donners. **28.00**

Junior Coats — Von fcy Tweeds gemacht — in grau und braun gemischt; Kragen mit Sammet eingelegt; große Taschen; mit Coat bis zur Taille gefüttert— Donnerstag.......... **13.00**

Lokalbericht.

Freches Raubgelichter.

Warten in einer Wirthschaft an W. 12. Straße auf Opfer.

Halbtodt geschlagen und beraubt.

Die Erfahrungen eines Nichtgewerkschaftlers mit zufälligen Bekannten. — Wahrscheinlich ein Mord. — Wirth Maturis von aller Schuld entlastet.

Alexander Stern, Schankwärter in der Wirthschaft von Adolph Tucker, Nr. 929 West 12. Straße, ist heute früh um 5½ Uhr in dem Geschäft um seine Ersparnisse in der Höhe von $500 beraubt worden. Kaum hatte er das Geschäft geöffnet, als drei junge Burschen eintraten. Zwei schlugen Revolver auf ihn an, und der dritte zielte mit dem Revolver auf die Thür. Die ersten beiden durchsuchten Stern und fanden seine sauer verdienten Spargroschen, auch eigneten sie sich den Inhalt des Kassenapparats, $5, an. Schon wollten sie gehen, da sagte der eine zu seinen Kumpanen: „Laßt uns hier noch etwas verweilen und sehen, wer hereinkommt." Die anderen stimmten zu. Gleich darauf betrat der über der Wirthschaft wohnende Joseph Cohen das Geschäft, schaute in einen Revolverlauf und stellte sich dann schleunigst mit erhobenen Händen neben Stern; seine Uhr und Baarschaft, $5.40, steckte einer der Kerle grinsend ein. Solomon Mittelmann, Nr. 1011 West 12. Straße, kam mit lustigem „Guten Mor..." in die Thür, der Schreck erstickte ihm aber die Sprache, denn ein großer Revolver fuhr ihm ins Gesicht; er lieferte $22 ab und stellte sich zu Stern und Cohen. Die beiden nächsten Gäste hatten kein Geld, und die Räuber gingen daher fort. An der nächsten Straßenecke, unweit der Wache an der Maxwell Straße, sprangen sie in einen Kraftwagen und waren schnell über alle Berge.

Tapferer Mann.

Zwei Halunken versuchten gestern Nachmittag, W. Francis in seiner Geschäftsstelle, 2344 High Straße, zu berauben. Adolph Karnetz, 1452 Fullerton Ave., lief hinein, als er Francis mit erhobenen Händen und vor ihm die Verbrecher stehen sah, und packte einen von ihnen; der andere schoß zwei Mal auf ihn und brachte ihm eine leichte Schädelwunde bei. Darauf liefen die Schurken davon.

Der 504 Belmont Ave. wohnende 12 Jahre alte Peter Weber wurde heute früh um drei Uhr an der Belmont Ave., zwischen Nord Halsted Straße und State Court, von zwei bewaffneten Strolchen unter Todesdrohungen um $18 und seine goldene Uhr beraubt.

Zwei andere Gäste des Mills Hotel an der Süd State und Harrison Str. verleiteten gestern Abend den 27jährigen George Crowther aus New York, einen Nichtgewerkschafts-Kesselmacher, zu einem Spaziergange und zum Trinken. Im „Tenderloin" an der Armour Ave. gesellten sich zwei Freunde jener Männer dazu, und nun fielen alle vier über Crowther her. Sie schlugen ihm die Kinnlade und das Nasenbein ein und raubten ihm, während er bewußtlos zu Boden sank, seine Baarschaft von $42. Im People's Hospital, wo der sehr schwer verletzte Mann heute früh zu sich kam, versicherte er, daß die That von Gewerkschafts-Todtschlägern begangen worden sei, aus Rache, weil er seit einigen Tagen in den Eisenbahnwerkstätten in Burnside gearbeitet habe.

Wahrscheinlich ein Mord.

Vor der Wirthschaft von Stephan Klinger, Nr. 1625 West North Ave., wurde Sonntag früh der 22jährige John Suzinski, Nr. 1621 N. Marshfield Ave., nach einem in einer Tanzhalle begonnenen und in jener Wirthschaft fortgesetzten Streit durch die linke Lunge geschossen und in's Countyhospital geschafft, der Wirth aber verhaftet, da er den Thäter nicht nennen wollte. Heute früh wurde er anderen Sinnes und bezeichnete als solchen den 21jährigen Peter Jace, Nr. 1706 Nord Ashland Ave. Jace wurde erst nach erbittertem Kampfe mit den Polizisten Binder und Sullivan überwältigt. Suzinski liegt im Sterben.

Handelte in Nothwehr.

Die Leichenschau-Geschworenen haben den Wirth Samuel Maturis, welcher am 8. Oktober in seinem Geschäft, 462 W. Chicago Ave., Frank Klaus, 937 Gault Court, erschossen hatte, von aller Schuld entlastet, da der Mann sich im Zustande der Nothwehr befunden haben soll.

Angeblich ein Schwindelunternehmen.

Unter der Anklage der Hochstapelei wurden John Dexter oder Poindexter und in ihren Zimmern im Hotel La Salle William J. Walsh und Thomas J. McNally verhaftet. Die Gefangenen hatten die American Gum Co. gegründet und durch Zeitungsanzeigen Geschäftsführer für gewisse Bezirke in Stadt und Land gesucht, von denen aber erwartet wurde, daß sie für $1000 Antheilscheine jener Gesellschaft kauften. Dexter wurde in der Geschäftsstelle der American Gum Co., 140 und 142 West Michigan Straße, festgenommen. Die drei Leute behaupten, daß ihr Geschäft vollständig gesetzlich sei.

Erschossen aufgefunden.

Der in dem Geschäft Nr. 300 West Adams Straße als Verkäufer angestellte 28jährige Harry B. Wade wurde heute früh erschossen in seinem Zimmer im Monticello Hotel, 4569 Oakenwald Ave., gefunden. Die Polizei vermuthet, daß er Selbstmord begangen hat. Ein Beweggrund für die That ist nicht bekannt.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	17. Okt.
Weizen—					
Dez	1.00⅛	1.00⅝	1.00	1.00⅝	1.00¼
Mai	1.04¾—⅞—05	1.05½	1.04¾—⅞	1.05½	1.04⅞—05
Juli	1.00	1.00⅜	99⅞—1.00	1.00⅜	1.00
Mais—					
Dez	.64½—⅝	.64⅞	.64½	.64⅞	.64⅛—⅜
Mai	.65⅜—¼	.65½	.65¼	.65½	.65¼—⅜
Juli	.....				.65⅛
Hafer—					
Dez	.47⅜—½	.47⅝	.47⅜	.47⅝	.47⅛
Mai	.49¾—⅞	.50⅛	.49¾—⅞	.50	.49⅞—50
Juli	.46⅜	.46⅜	.46⅜	.46⅜	.46¼
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	15.35—45	15.45	15.35	15.40	15.30
Mai	15.40	15.40	15.37½	15.40	15.22½
Schmalz—					
Okt	8.82½	8.82½	8.77½	8.77½	8.77½
Jan	8.85—90	8.90	8.85	8.90	8.82½
Mai	9.00	9.00	8.97½	9.00	8.92—95
Rippchen—					
Okt	8.25	8.25	8.25	8.25	8.20
Jan	8.05	8.05	8.02½	8.05	7.97—8.00
Mai	8.10	8.12½	8.10	8.12½	8.05

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 84,000, von Mais auf 320,000, von Hafer auf 479,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 35,100 Bushels Weizen, 116,300 Bushels Mais und 151,400 Bushels Hafer.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen....	20.25
Schweiz: 100 Franks.......	19.38
Holland: 100 Gulden.......	40.25
Dänemark: 100 Kroner....	26.95
Rußland: 100 Rubel.......	51.65

— Vom Kasernenhofe. — Korporal: „Gefreiter Schulze, Ihre Hosen sitzen wieder miserabel! Die müssen so eng anliegen, daß sich ein Floh nur weinend durchwinden kann."

Feuer im Fabrikgebäude.

Familienangehörige von John Doerhoefer und Herbergsgäste betäubt.

Im Erdgeschoß des fünfstöckigen Backsteinhauses 18 und 20 Ost Kinzie Straße brach um drei Uhr heute Morgen aus unbekannter Ursache Feuer aus, welches sich durch einen Frachtaufzugschacht in's dritte Stockwerk verbreitete, das ganze Haus und die Nachbarhäuser mit Rauch füllte und erst gelöscht wurde, nachdem es $15,000 Schaden angerichtet hatte. In dem Gebäude befinden sich die Geschäfte der Heizanlage-Einrichter Coot & Chick Co., der Eisenwaarenfirma Charles R. Garrett Co. und der Current Electric Co.

In den drei oberen Stockwerken des Nachbarhauses betreibt Frau Elisabeth Resch eine Herberge. Die 35 Gäste lagen in tiefem Schlafe, als Polizisten eindrangen und sie weckten; einzelne waren bereits vom Rauch überwältigt. Im ersten Stockwerke betreibt John Doerhoefer eine Wirthschaft, und im zweiten wohnt er mit seiner Familie. Seine Frau und älteste Tochter, Emilie, wurden vom Rauch überwältigt und von Charles Schröder, einem „Zimmerherrn" der Familie, und Polizist Mikelson ins Freie getragen, die beiden 16 und 14 Jahre alten Söhne Doerhoefers, Georg und Eduard, retteten sich selbst.

Aus Besorgniß der Verbreitung der Flammen auf die Groß'sche Besenreiserfabrik, 12—16 Ost Kinzie Straße, ließ Feuerwehrchef Seyferlich das Großfeuersignal geben, das Feuer wurde aber auf seinen Herd beschränkt.

Bei der Explosion von Oel in dem brennenden Gebäude wurden die Fenster zertrümmert, wobei acht Leute vom Spritzenzug Nr. 11 mit knapper Noth Verletzungen entgingen.

Seltsame Entdeckung.

Auf Probe entlassener Sträfling tritt als Anwalt auf.

In Richter Frys Gerichtshof entpuppte sich gestern der Vertheidiger des angeblichen Todtschlägers „Deany" Connors als ein auf Probe entlassener Zuchthaussträfling. Der Mann, Daniel F. Baum, ist im Jahre 1900 wegen Fälschung ins Zuchthaus geschickt und 22 Monate später auf Probe entlassen und in die Obhut des hiesigen Anwalts James T. Brady gegeben worden. Brady übernahm die Vertheidigung von Connors und stellte dann Baum dem Richter als seinen Theilhaber und Stellvertreter in dem Prozeß vor. Während Baum nun gestern sich anschickte, seine Vertheidigungsrede zu halten, traf ein Bote von Staatsanwalt Wayman mit der Nachricht von den Verhältnissen des Vertheidigers ein. Baum gestand die Wahrheit zu und übergab die Vertheidigung Herrn Brady.

Der Doppelehe beschuldigt.

Die Spiritualistin May Bangs-Lesher wünscht Scheidung von J. H. Lesher.

In ihrer gestern eingereichten Scheidungsklage erklärt Frau May Lesher, die unter ihrem Mädchennamen May Bangs als Spiritualistin bekannt geworden ist, daß Jakob H. Lesher sie vor zwei Jahren verlassen und seinerzeit, als er sie vor vier Jahren heirathete, sich der Doppelehe schuldig gemacht habe. Frau Lesher hat bereits reiche Erfahrungen gesammelt, denn sie ist schon zum vierten Male verheirathet. Lesher war früher ein vermögender Lederfabrikant; jetzt zahlt er seiner inzwischen von ihm geschiedenen anderen Frau monatlich $13 Nährgeld. Diese Frau Lesher hatte, als sie im Jahre 1907 von Europa zurückkehrte, entdeckt, daß Lesher in ihrer Abwesenheit die jetzige Klägerin geheirathet hatte.

Ein kleiner Irrthum.

Der Geschworene Wm. H. Maxwell gerieth unter die unrechte Jury.

William H. Maxwell, 864 La Salle Avenue, hatte am Montag als Mitglied einer Jury in Stadtrichter Turnbaughs Gerichtshof der Verhandlung einer Schuldklage beigewohnt. Gestern kam er in die Stadthalle zurück, um seiner Pflicht weiter zu genügen, gerieth aber, ohne es zu merken, in Richter Heaps Gerichtssaal, statt in den von Richter Turnbaugh, und ließ sich dort als zwölfter Geschworener nieder. Man verhandelte eine Schadenersatzklage und war übereingekommen, es bei elf Geschworenen bewenden zu lassen. Die Anwesenheit eines zwölften fiel schließlich auf, es wurde festgestellt, daß Maxwell der Ueberzählige war, und dieser merkte nun erst seinen Irrthum. Als er dann an seinem richtigen Platz bei Richter Turnbaugh eintraf, waren die streitenden Parteien inzwischen des Wartens auf ihn müde geworden und hatten durch einen Vergleich dem Prozeß ein Ende gemacht.

Lichtbilder-Vortrag.

Heute Abend wird, wie schon mehrfach erwähnt, Herr Rudolf Cronau in der Halle des Sozialen Turnvereins, Belmont Ave. und Paulina Straße, einen Lichtbildervortrag über „Alt-Deutschlands Herrlichkeit und Neu-Deutschlands Größe" halten. Eintrittskarten zu 25 Cents sind beim Verwalter der Turnhalle zu haben.

— Mancher gibt sich mehr Mühe, seine Fehler zu verbergen, als sie abzulegen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Apfel, Anna, 91 J., 1810 Hammond Str.
Bauer, Rosa, 44 J., 1833 Maud Ave.
Bertram, Gottfried, 50 J., 962 Garfield Ave.
Cohen, Ike, 10 J., 1121 S. Paulina Str.
Hoipe, Ernest, 60 J., 1504 N. Wood Str.
Harwitz, Ike, 47 J., 2154 Division Str.
Habel, Anna, 60 J., 2716 5. Ave.
Jaeger, Lily, 28 J., 1649 Claremont Ave.
Jurs, Henry, 74 J., 1917 Fowler Str.
Kober, Fred, 71 J., 4025 N. Whipple Str.
Kull, Frederick, 20 J., 818 E. 51. Str.
Klutt, Henry, 41 J., 7007 St. Lawrence Ave.
Lueders, Charles, 65 J., 2334 Lubeck Str.
Lieb, Rachel, 86 J., Altenheim.
Laupert, Mathias, 78 J., 914 Mozart Str.
Reis, Katherina, 69 J., 1726 Cleveland Ave.
Roemer, Anna, 77 J., 453 W. 25. Place.
Sebald, John, 52 J., 1871 Bissell Str.
Scholl, Minnie, 42 J., 1334 Cornelia Str.
Stutler, William, 25 J., 146 W. 23. Str.
Wahl, Henry, 27 J., 1254 Talman Ave.
Weckerli, Carl, 35 J., 3431 W. North Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Joseph M. gegen Theresa Bryan, grausame Behandlung; Carrie gegen Thomas Perry, Trunksucht; Elsie gegen Fred R. Kelliher, Ehebruch; Laura gegen James C. Blythe, Verlassen; Laura gegen Nicholas J. Heyden, grausame Behandlung; Julia gegen Edward Grath, grausame Behandlung; Eva gegen Jacob Weloritz, grausame Behandlung; Theresa gegen Nicholas Berger, grausame Behandlung; Sigurd H. gegen Leonora Hansen, Trunksucht; Mary gegen Joseph Busek, Verlassen; Lillian gegen Frederick M. Barnes, Ehebruch; Kate gegen Karl Kohen, grausame Behandlung; Ella gegen Fred R. Brown, Verlassen; Annie gegen Benjamin Applegate, Trunksucht; Marvel gegen Lew H. Fuller, grausame Behandlung; Lottie gegen Francis B. Brown, grausame Behandlung; Mary gegen Michael Geraghty, grausame Behandlung; Minnie gegen Hugh R. Donnelly, grausame Behandlung; Mary gegen Marshall Smith, Verlassen.

Eva gegen Edward M. Logan, Trunksucht; Stefan gegen Franziska Kobart, Ehebruch; Mae gegen Jacob H. Lesher, Verlassen; Sophia gegen Alex. Clamage, grausame Behandlung; Mary gegen Joseph Turin, grausame Behandlung; James K. gegen Olive Martin, Verlassen; Clara gegen Leo Suidzinski, Trunksucht; Cordula gegen Albertus E. Verspeelt, Verlassen; Margaret gegen Henry Hetzer, grausame Behandlung; Frank gegen Edna Osterveer, Verlassen; Mary gegen Patrick Gillan, grausame Behandlung; Emma gegen Edward Raßmussen, grausame Behandlung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Angiolo Spanziola, Rose Pusatteri, 24, 21.
George Wojtowacz, Mary Duda, 27, 20.
Soverio Scimenti, Kauppa Cormela, 23, 22.
John W. Ryan, Julia Donovan, 26, 24.
Benjamin H. White, Kate Forbes, 25, 23.
Henry H. Smidt, Pauline Ankes, 30, 27.
Carmela Shillnia, Aiuppa Cweipissa, 29, 27.
Benjamin Hobb, Beulah Snodgraß, 19, 18.
Henry Zuegner, Martha Thompson, 34, 23.
Charles Jasper, Bessie A. Glen, 23, 22.
Gustav Scherfen, Elsa Pak, 22, 22.
A. A. Vanderschaeghe, Marie Vermeersch, 24, 18.
Robert Dillman, Katherine Radwanska, 21, 19.
Patrick Gloherty, Sarah McDonough, 24, 25.
Arthur G. Haller, Mary J. Gillis, 24, 26.
John A. Plumb, Agnes Brown, 29, 26.
William E. Kehn, Margaret J. Rottke, 23, 22.
Seymour E. Holliday, Frances Healy, 25, 23.
Walter J. McDonald, Sylvia Splann, 22, 18.
Charles Dornquast, Irene Wagenknecht, 23, 19.
Franciskus Waicinias, Mary Juska, 23, 21.
Steven F. S. Zutenbach, Frances Granivinska, 25, 20.
Henry Eleveld, Jennie Smit, 25, 23.
Frederick Lamberg, Anna Rottke, 20, 20.
Edward J. Losca, Esther Monsen, 26, 23.
Morris Faberson, Celia Borg, 25, 19.
Jan Labno, Wicatorya Smoda, 30, 22.
Antony Biskintas, Ona Montwidas, 29, 23.
Herbert Bail, Neva Bannerdmade, 28, 19.
Jacob Urbanek, Anna Rizata, 22, 19.
Errett T. Jackson, Hazel B. Myers, 21, 23.
Waldislaw Stanniala, Stefania Jolotnit, 22, 19.
Bertrand Stidmore, Ella M. Stormer, 37, 25.
Hilding Svenson, Anna Magnusson, 26, 25.
Vincent Belik, Martha Wroblewski, 27, 21.
Albert Kempf, Louise Lauer, 27, 25.
Wm. J. Hamilton, Katherine Bettenbender, 26, 23.
W. E. Miller, Antonette E. Lindenmeyer, 28, 21.
Leo M. J. Sullivan, Marie A. Garean, 27, 26.
Michael Riley, Katherine Duffy, 30, 23.
Paul Manak, Emi Holoda, 22, 21.
Daniel Blad, Alida Larson, 30, 27.
Adam Ferguson, Agnes B. Schmitz, 50, 40.
Harry H. Gauer, Loretta Mahon, 24, 20.
Louis Zalabak Jr., Mary Englehard, 24, 20.
Joseph J. Cody, Margaret B. Achten, 30, 26.
John Stieber, Sophia Mathias, 28, 24.
Christoph Lafle, Albina E. Greenwald, 21, 18.
Frank Rozewski, Lottie Szelongowski, 25, 20.
Vincentas Stasiules, Aniela Andrieikus, 28, 25.
Leonardo Paradino, Caterine Angio, 20, 17.
Harry Gumansky, Sarah Brajinsky, 23, 21.
James A. Cary, Louise E. Boshell, 22, 21.
Edwin Millner, Annie Ryland, 38, 27.
Andro Paruto, Anna Bahli, 24, 20.
Abe Helford, Celia Paranowitz, 27, 20.
Alberg Schultz, Lona Schultz, 60, 48.
William H. Barnes, Hannah Pinner, 55, 59.
Louis Gagan, Anna Rutys, 24, 20.
Piotr Wasielak, Josefa Belda, 25, 18.
Lambert P. Hermes, Laura Thomas, 25, 22.
Antanas Kungys, Sofia Preiganskaite, 29, 19.
Patrick J. Ryan, Christina Tate, 26, 18.
Edwin Rader, Annie Ellis, 44, 29.
George E. Harbaugh, Catherine Trench, 40, 37.
Henry Bret, Mary Campbell, 30, 30.
Mason L. Coe, Louisa A. Riehe, 29, 25.
Frank Olsen, Margaret King, 31, 20.
Andrew Schmitz, Anna Harms, 58, 60.
Benjamin Mermelstein, Dora Weiß, 26, 18.
Frank Kaznowski, Anna Walter, 28, 24.
William J. Scales, Delia McCarthy, 55, 43.
Alfred H. Nobel, Josephine E. Fitzgerald, 28, 21.
Feliks Kazmierowicz, Sophia Szczyzak, 25, 18.
Henry G. Lahr, Magdaline Voergerl, 23, 19.
Jacob Potuzak, Anna Sebina, 30, 20.
Henry E. Brodd, Ida A. Denke, 23, 20.
A. Grigaliunas, Palerna Tamoszauskaite, 34, 24.
William E. McGowan, Myrtle Muthart, 26, 18.
James A. Wallace, Florence H. Hok, 35, 32.
Oliver E. Moore, Edna Shoof, 27, 25.
Isidore Blafstein, Sarah Ludich, 25, 20.
George F. Piper, Hattie W. Robinson, 30, 24.
Irving R. Davidson, Florence M. Knapp, 24, 22.
Clinton R. Garrett, Charlotte M. Dresham, 28, 27.
James E. Ferguson, Lucille J. Vail, 27, 23.
John E. Stalmerski, Marguerite Hupfa, 24, 23.
Jozef Bemben, Wiktoria Maczinska, 25, 20.
Harry E. MacAdam, Myrtle Lanter, 24, 20.
Samuel Ruß, Molly Newman, 24, 21.
Gustaf Olson, Mary Jajafola, 24, 23.
H. D. Ohlberg, Susie Ruppert, 25, 19.
Robert Patrick, Etta Lansman, 21, 19.
Jakob Simon, Sophie Kreger, 24, 20.
Peter Bobeng, Johanna Plahn, 43, 32.
Valentine Sloter, Bertha Fisher, 39, 29.
Chas. M. Kohn, Stella Landauer, 25, 25.
Harry Sbrago, Ethel Jacobs, 28, 25.
Claus Bjornstad, Anna Boßler, 32, 25.
Ludwig Geißlinger, Katherine Fritz, 29, 22.
Jan Batja, Anna Wodnica, 22, 19.
Nick Milobanovich, Sophia Goozdich, 26, 24.
Joseph Bartak, Anna Bosak, 22, 22.
Felix Libman, Mary Affron, 32, 21.
A. De Bratt, Winifred Kingham, 35, 25.
Geo. Pempel, Mary Siska, 23, 19.
W. T. Tobin, Mary de Etta Reed, 27, 26.
Will Prichard, Louise Malecek, 25, 17.
Levander Peterson, Ruth Peterson, 29, 27.
Kirk P. Richards, Fl. M. Salhards, 26, 19.
Thos. E. Nurke, Marg. Adams, 46, 40.
Peter N. Senbeck, Katherine Meyer, 23, 18.
William Kuhn, Martha Casey, 22, 19.
Curtis Ingram, Harriet Gatton, 31, 21.
Fred E. Hoffman, Anna Alauf, 24, 25.
Josef J. Hamm, Winifred Stenson, 27, 25.
Arthur Jreon, Jennie Patton, 28, 25.
Charles Newberger, Rose A. Goldberg, 27, 25.
William A. Kleck, Ruth Martin, 23, 19.
Joseph Szydla, Stefania Oboj, 30, 24.
G. Ezio, Caffetti Gennie, 24, 18.
Peter Mikalowski, Mary Dromantaiti, 33, 32.
Otto Meyers, Mary Senf, 32, 32.
J. Janolis, S. Karlauskie, 26, 19.
St. Mikolajczak, Marianna Luczak, 23, 20.
E. A. Bristow, Emma Rockwell, 30, 30.
Walter Pattemore, Elsie Heard, 29, 21.
R. B. Sullivan, Fay Smalley, 25, 23.
H. Stubblefield, Ruth Long, 23, 18.
Alton Hill, Mamie Brown, 22, 17.
W. J. Crawford, Emily Walker, 49, 35.
M. Pasturczak, Antonia Meletska, 21, 22.
Bartolomej Hora, Anna Krejcik, 22, 20.
Randolph Whitney, Meta Kahn, 30, 23.
Salvatore Romano, Rosa Seimeca, 27, 17.
Frank Czubek, Mary Goscinski, 27, 24.
Boleslaw Zielinski, Anna Sapan, 21, 19.
G. J. Schmelzer, Marie White, 21, 18.
Jacob Kabitz, Fannie Fisher, 23, 21.
Walter Jenkot, Lilly Gilba, 24, 20.
Andrew J. Dox, Lucy M. Rossiter, 70, 67.
Jzak Warshafsky, Sophia Milzer, 27, 24.
Jan Kwilas, Genowefa Safarz, 24, 20.
Thomas J. Hanley, Katherine O'Connor, 21, 18.
Anthony A. Walsh, Mary Antaitis, 24, 24.
Arthur B. Pinkerton, Lula Fitts, 38, 26.
Frank B. Hall, Harriet A. Knight, 38, 29.
John A. Keegan, Annie M. Lucer, 25, 24.
Thomas McCleaby, Dela E. Coleman, 32, 28.
Joseph Bernstein, Freda Clare, 32, 22.
Ernest Weimer, Olga Wiekkopf, 32, 24.
Michael Nowak, Anna Bathjt, 22, 21.
Carl Linzer, Magdalena Traum, 31, 23.
Robert E. Dumas, Vivian A. Martin, 21, 21.
Sigmund Marks, Ida Raphael, 24, 20.
Henry Herron, Jennie Goldstein, 43, 30.
John T. Grady, Stella Burkhart, 27, 21.
Albert Seabaugh, Minnie Fritschow, 29, 23.
Robert Shine, Gertrude Sprinker, 32, 22.
James J. Martin, Barbara Laba, 21, 20.
J. Carl Timlin, Grace K. Balis, 33, 23.
George Petterson, Cecilia Forrest, 28, 27.
William Gretz, Marie Ludwig, 29, 20.
Jan Mistak, Mary Kotfka, 23, 20.
William B. Salmon, Emma Nicholls, 13, 20.
George J. Goggin, Elsie Pober, 26, 22.
Robert Stager, Pauline Cutter, 22, 20.
Robert K. Elfeyt, Julia Johnson, 34, 23.
Benjamin Richte, Emily Stoy, 20, 23.
Frank Feldman, Sylvia Korbesky, 24, 25.
Abraham Cohn, Rose Gittelson, 47, 49.
Edward Millard, Florence Swanson, 22, 20.
Wojciech Czadnik, Katarzyna Prek, 29, 25.
Josef Dombrowski, Frances Cllar, 21, 20.
Nels E. Knutzen, Georgia Nelson, 34, 29.
Frank Mizera, Barbara Koncel, 21, 19.
Francis Davidson, Lucinda Canfield, 24, 22.
Thomas E. Delaney, Pearl McGlone, 26, 22.
Benjamin Goldberg, Ray Jacobs, 25, 26.
Walter B. Fellman, Emilie Miller, 25, 19.
Jacques Golden, Mary Pielet, 23, 19.
Josef Barzhaanet, Anna Mroget, 24, 18.
Edward C. Trembleh, Lilly Ebner, 45, 42.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an.

4955 Irving Park Blvd., 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; H. Beiler, $5000.
2439 Augusta Str., 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, J. Conde, $6000.
1629 N. 43. Ave., 2stöck. Frame Flatgebäude, Harold E. Carlson, $2900.
2946 Polk Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, E. Hepperer, $4000.
2859 W. 25. Place, 2stöck. Backstein Flatgebäude; Jacob Tarter, $3700.
7111—15 Vincennes Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude; C. D. Waller, $10,500.
1829 N. 44. Ave., 1stöck. Frame Flatgebäude, D. Engh, $1200.
11313—15 Avon Ave., 1stöck. Frame-Residenz; E. Emanuelson, $1200.
3446—48 W. Polk Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, Robert Robertson, $10,000.
4050 W. 22. Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, Joseph Broehl, $5800.
829 N. Willow Ave., 1½stöck. Frame-Residenz; M. Lloyd, $3000.
2953—55 S. State Str., 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; W. S. McClelland, $13,000.
10500 S. Hoyne Ave., 2stöck. Backstein-Residenz; J. Wolfram, $6000.
3750—52 S. Ashland Ave., 2stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; John Moitk, $9500.
2124 W. 54. Str., 1½stöck. Frame-Cottage; J. Reniadi, $1000.
7333 Union Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude; Richard Greenfield, $6300.
1143 N. Rockwell Str., 3stöck. Backstein Flatgebäude, H. Bosher, $10,000.
2714 Bosworth Ave., 2stöck. Frame Flatgebäude; John P. Boesen, $3000.
532 N. 51. Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, E. Nelson, $5000.
4105 S. State Str., 2stöck. Backstein Ladengebäude, Charles Wouters, $2,700.
3047 W. Polk Str., 1stöck. Backstein-Anbau, J. McSweeney, $2,800.
1334 Peterson Ave., 3stöck. Backstein Flatgebäude, A. Swanson, $7000.
3508 W. 12. Pl., 3stöck. Backstein Flatgebäude, Ridetz & Adler, $9,500.
5214—24 S. Lincoln Str., 3stöck. Backstein Flatgebäude, J. W. Ries, $20,000.
910—12 Drake Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, J. Egand, $5000.
7215 S. Ada Str., 2stöck. Konkret Flatgebäude, George Schutt, $6,500.
3436—38 W. Huron Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, H. J. Cornelius, $7000.
1500 S. Lawndale Ave., 3stöck. Backstein Flatgebäude, Ridizt & Sincfer, $13,600.
1502 S. Lawndale Ave., 3stöck. Backstein Flatgebäude, Ridizt & Sincfer, $11,500.
4212 W. Adams Str., 2stöck. Backstein-Wohnhaus, Alice Rißlen, $6000.
4652—62 N. Western Ave. und 2409—11 Leland Ave., 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Joseph Cormack, $20,000.
901—03 Lawrence Ave., 3stöck. Backstein-Apartment-Gebäude, J. S. Gillespie, $17,000.
3912—14 N. Troy Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, Olaf Olsen, $8000.
1428 Cuyler Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, A. Halibrock, $4000.
2822 W. Ohio Str., 3stöck. Backstein Flatgebäude, Vic Blasi, $4000.
5232—34 Southport Ave., 3stöck. Backstein Apartment-Gebäude, August Swanson, $16,000.
911 N. Monticello Ave., 2stöck. Backstein Apartment-Gebäude, Andrew Anderson, $5000.
4230—32 N. Lincoln Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, F. Beck, $9000.
4743—39—35 N. Springfield Ave., 1½stöck. Frame-Wohnhäuser, Tyson & Davis, $6000.
3131—39 S. State Str., 3stöck. Backstein-Fabrik, Frau F. Madlener, $40,000.
2638 S. 42. Ct., 1½stöck. Frame-Wohnhaus, Anna Teßman, $3,600.
7135—37 Harvard Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, J. W. Brook, $15,000.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Oktober 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 98⅞c—$1.00; Nr. 3, roth, 97—99c; Nr. 2, hart, $1.02—$1.06; Nr. 3, hart, $1.01—$1.05.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.13—$1.14; Nr. 2, $1.10—$1.13; Nr. 3, $1.02—$1.10.
Mais, Nr. 2, 71½—72¼c; Nr. 2, weiß, 72¼c; Nr. 2, gelb, 72¼—73c; Nr. 3, 70¾—72¾c; Nr. 3, weiß, 71¾—72c; Nr. 3, gelb, 72—72¾c; Nr. 4, 71—71½c.
Hafer, Nr. 2, 46¼c; Nr. 2, weiß, 47—47½c; Nr. 3, 46¼c; Nr. 3, weiß, 46¼—47c; Nr. 4, weiß, 45½—47c; Standard, 46¾—47½c.
Roggen, Nr. 2, 95½—96½c; Nr. 3, 93—94c; Nr. 4, 88—91c.
Gerste, „Malting", $1.00—$1.25; „Mixing", 75—95c; „Screenings", 40—70c.
Mehl, „Winter Patents", $4.20—$4.40 das Faß; Roggenmehl, $4.40—$4.90; „Minnesota Hard Patents, „Straight Export Bags", $4.75—$4.90; besondere Marken, $6.00—$6.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $22.00—$23.00; Nr. 1, 20.00—21.00; bestes Prairie, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $12.00—$13.50; Packheu, $7.50—$8.00.
Timothy-Samen, „Country Lots", $13.00—$15.25.
Kleesamen, „Country Lots", $14.00—$19.50.

Oel.

Standard, weiß, 150............ $	0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß....	0.92
do., gereinigt, per 5 Faß....	0.93
Terpentin	0.56½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.50—$8.55 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.60—$7.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.00—$9.60; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.50.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.25—$6.55 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.40—$6.75; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.50—$6.75; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.50—$6.00; Eber, $2.50—$3.00.
Schafe. „Range Wethers", per 100 Pfund, $3.25—$4.00; Native Ewes", $3.25—$3.50; „Native Yearlings", $4.00—$4.50; „Native Lambs", $5.00—$5.75.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund..	0.29
Nr. 1, das Pfund..........	0.25
Nr. 2, das Pfund..........	0.23
„Dairies", extra, das Pfund....	0.26
Nr. 1, das Pfund..........	0.23
„Ladles", das Pfund..........	0.20
Backwaare, das Pfund..........	0.19
Eier—	
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, der Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14½—0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)..	0.15 —0.18
„Firsts", das Dutzend........	0.18 —0.22
„Extras", das Dutzend........	0.23
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund..	0.14½—0.15
„Young America", das Pfund.....	0.15
„Daisies", das Pfund.........	0.15
Brick, das Pfund..............	0.13½
Schweizer, neu, das Pfund......	0.15
Limburger, neu, das Pfund......	0.11

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund..........	0.08½—0.09
„Springs", das Pfund.........	0.10½
Truthühner, das Pfund......	0.15 —0.16
Gänse, das Pfund............	0.13
Enten, das Pfund............	0.14
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund..........	0.09 —0.09½
„Springs", das Pfund.......	0.10½—0.11
Truthühner, das Pfund......	0.15
Hähne, das Pfund............	0.08½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.10
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß............	2.00 —3.50
Zitronen, die Kiste..........	4.00 —5.50
Orangen, die Kiste..........	4.25 —4.75
Quitten, der Bushel..........	1.00
Birnen, das Faß............	1.25 —3.75
Weintrauben, 8 Pfund-Korb..	0.07 —0.14
Kronsbeeren, das Faß........	6.00 —6.50
Gurken, die Kiste...........	0.50
Kraut, die Kiste...........	0.75
Blumenkohl, die Kiste.......	0.50 —1.25
Sellerie, die Kiste.........	0.30 —0.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen..	0.06
Brunnenkresse, das Fäßchen..	2.00 —2.25
Kopfsalat, die Kiste........	0.40 —1.25
Blattsalat, die Kiste.......	0.12½
Meerrettig, Dutzend Stangen..	0.75
Rothe Rüben, das Hundert....	1.00
Mohrrüben, das Hundert......	1.25
Rettige, das Hundert........	1.00
Spinat, der Kübel...........	0.40
Tomaten, die Kiste..........	0.25 —0.60
Pfefferschoten, der Sack....	0.35 —0.40
Einmachgurken, der Sack.....	1.00 —1.25
Zwiebeln, der Sack..........	0.65 —1.50
Rüben, der Bushel...........	0.50
Bohnen—	
Schnittbohnen, die Kiste....	0.40 —0.60
Trockene Bohnen, auserlesen..	2.40 —2.55
Rothe Nierenbohnen.........	2.75 —3.00
Kartoffeln, Carladung, Bushel..	0.50 —0.60
Süßkartoffeln, das Faß......	2.50 —3.85

Taubheit und Ohrensausen.

Keine Kur, keine Bezahlung!

Ich garantire katarrhalische Taubheit und Ohrensausen durch eine neue, verbesserte Methode zu heilen. Es kostet Euch nichts zu untersuchen.

Dr. KENNEDY,

20 S. State Str.,

zwischen Madison und Monroe Straße. Sprechstunden: 1 bis 5 Uhr Nachm.

wdsonmitfrim

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bissell Str., 148 F. nördl. von Clay, Westfront, 24 bei 125; Tony Schneider an Louis Helz, $2700.
92 (alte Nr.) Chicago Ave., Nordfront, 26 bei 130, 135 F. östl. von Townsend Str.; Ida Walter an Alfred S. Benson, $5000.
1358 N. Clark Str. (alte Nr. 551), Ostfront, 25 bei 151, 50 F. südl. von Schiller Str.; Three Links Club an Three Links Temple Ass'n., $9000.
818 N. Clark Str., Ostfront, 25 bei 70; Gertrude Burns an Michael P. Dieffenbach, $11,000.
Commonwealth Ave., zwischen Belden Ave. und Fullerton Parkway, Ostfront, 40 bei 222 und 3stöck. und Basement Stukko-Residenz; Julia F. Porter an James W. Benham, $8000.
213 Wisconsin Str., Nordfront, 25 bei 70; Alice W. Strehl an Alice D. Strehl, $2000.
Trust Deed—W. Erie Str., zwischen N. Franklin und Orleans Str., Südfront, 75 bei 100 und 7stöck. und Basement Gebäude, in Theilzahlung, 5 Ja., 5½ Proz.; Alexander Bauer an J. L. Houghteling, $90,000.
Trust Deed—Dearborn Ave., Nordwestecke Maple Str., Ostfront, 90 bei 150, 5 Ja., 5 Proz.; Emilie J. Hoyt an Northern Tr. Co., $80,000.
Archer Ave., Nordwestecke Wood Str., Südostfront, 35 bei 80; Elmer J. Jordan an Eva E. Behmeyer, $3000.
Farrell Str., 230 F. nördl. von Lyman, Ostfront, 25 bei 109; Wilhelmina Wiese an Andrew Pikulski, $2450.
Lincoln Str., 150 F. nördl. von 38., Westfront, 25 bei 120; John L. Pendergast an Donald Morrison, $1500.
Wallace Str., 107 F. nördl. von 32., Ostfront, 25 bei 124; Emma J. Kollmann an Geo. Hazard, $3500.
Wabash Ave., Südostecke 35. Str., Westfront, 75 bei 178, Leasehold Estate u. Gebäude; Ella M. Helm u. And., durch M. in Ch., an Wm. G. Kruß jr., $31,300.
Avenue N, 145 F. südl. von 108. Str., Ostfront, 50 bei 125; Otto Blod an Szymon Mitrosz, $1550.
Bennett Ave., Nordwestecke 69. Str., Ostfront, 98 bei 134; Jean Frances E. Diefendorf von Evanston an George Brandies, $10,000.
Calumet Ave., 51 F. südl. von 70. Str., Westfront, 25 bei 120; William Madlung an Leo F. McBurney, $3750.
Curtis Str., 104 F. südl. von 109., Ostfront, 26 bei 125; Andrew Parenica an Albin Pearson, $1900.
Ellis Ave., 242 F. südl. von 75. Str., Westfront, 27 bei 125; Mary A. Ashford an Florano Alberting, $2650.
Ewing Ave., 250 F. nördl. von 106. Str., Westfront, 25 bei 125; Andrew Ringman an Charles O. Swanson, $1650.
Langley Ave., 91 F. nördl. von 49. Str., Westfront, 100 bei 119; Edgar L. Wells an Corinne S. Foote, Town of Dunn, La., $42,000.
6424 Vincennes Ave., Ostfront, 25 bei 124; Robt. J. Lind an Chas. M. Day, $5800.
7003 Eggleston Ave., Westfront, 33 bei 100; Elsie Glennon an Sylvia E. Wishbard, $5500.
59. Str., 99 F. östl. von Centre Ave., Südfront, 25 bei 125; Mary Johnson an Jno. Stollberg, $2500.
59. Str., Südwestecke Peoria, Nordfront, 24 bei 125; Katherine E. Pound an Harry Goldstein, $5500.
Justine Str., 204 F. südl. von 50., Ostfront, 24 bei 125, Minnie Rider an Karl Krug, $2200.
Lafayette Ave., 150 F. südl. von 69. Str., Westfront, 40 Fuß zur Alley; Geo. A. Colwell u. A., durch M. in Ch., an Edward F. Newton, $3521.
Loomis Str., 22 F. südl. von 48., Westfront, 24 bei 124; David E. Knott an Frank Alera, $3700.
Marshfield Ave., 175 F. südl. von 54. Str., Westfront, 25 bei 121; Anna M. Cramer an Patrick Sullivan, $4500.
May Str., Südwestecke 66., Ostfront, 30 bei 124; John Haselton an Peter Subs, $6500.
Morgan Str., 141 F. nördl. von 67., Westfront, 30 bei 124; Margaret E. Kelly an Samuel Cohen, $5500.
Princeton Ave., 408 F. nördl. von 43. Str., Westfront, 24 bei 122; Eva Liechtenstein an Emily Hintz, $3000.
Albany Ave., Nordostecke Wabansia, Westfront, 45.7 bei 118; David Provus an Arnold Provus, $17,000.
1204 W. Chicago Ave., Südfront, 24 bei 122; Mary Schommer an Jno. Kielszynsky, $5000.
Humboldt Blvd., 250 F. südl. von Armitage Ave., Westfront, 50 bei 150; Peter O. Mandler an Peter J. Eklund, $3500.
Johnston Ave., 189 F. westl. von California, Südfront, 24 bei 100; Harry B. Langley an Chas. E. Phelps, $2200.
Kedzie Ave., 25 F. südl. von George Str., Westfront, 25 bei 125; Carl O. Nelson an Henning E. Soderling, $6050.
Loomis Str., Südwestecke Jackson Blvd., Ostfront, 24 bei 50 u. a. Eigenthum; Ida M. Sheppard an Real Estate T. and T. Co., $12,000.
Lincoln Str., 299 F. nördl. von Augusta, Westfront, 24 bei 125; Ludwig Juraszek an George Wagner, $2450.
Mozart Str., 225 F. nördl. von Cortland, Westfront, 25 bei 100; George Evenson u. And., durch M. in Ch., an Henry A. Reiter, $1100.
Monroe Str., Nordwestecke Throop, Südfront, 97½ bei 236; Barnhart Bros. & Spindler, durch Arthur M. Barnhart, Präsident, an Arthur M. Barnhart und Alson E. Barnhart, $100,000.
Talman Ave., 175 F. südl. von LeMoyne Str., Westfront, 50 bei 125; Martin Van Buren Nichols u. And., an Rebecca Abramson, $2400.
Haddon Ave., 175 F. westl. von Washtenaw, Nordfront, 37½ bei 125; John J. Langeloh an Max Schulz, $3800.
Erie Str., 225 F. östl. von Wood, Nordfront, 25 bei 124; Edmund Szankowski an Frank Kolezal, $7200.
N. 40. Ave., 25 F. südl. von Iowa Str., Westfront, 25 bei 124; Patk. T. Harrington an Mary Harrington, $2400.
Dasselbe Eigenthum; M. Harrington an Marion Harrington, $2550.
E. 51. Ave., 102 F. nördl. von West End, Ostfront, 25 bei 125; Walter T. Bradley an Reuben F. Smith, $1250.
N. 53. Ave., 243 F. nördl. von Superior Str., Westfront, 30 bei 125; Aug. E. Gustafson an Saml. Clark, $3800.
[illegible]

* Den Straßenbahnarbeiter Nick Zura, Nr. 321 Alexander Str., und Frank Binz, W. 24. Str. und Wentworth Ave., fiel gestern Nachmittag während ihrer Arbeit an State und Washington Str. eine Stahlschiene auf die Füße. Die Verunglückten finden sich jetzt im Chicago Eye und Ear Hospital in Behandlung.

Arbeiter verunglückt.

Seinem Mitarbeiter Walter Lewandowski, 1358 Dickson Str., verdankt es der 39jährige Philipp Nefeldt, 1411 Dickson Str., daß er heute nicht in der Maschinerie in der Fabrik der Co-Operative Nickel Plating Co. an der W. Huron und Townsend Straße zermalmt wurde. Lewandowski riß ihn noch im letzten Augenblick zurück. Nefeldt hat verschiedene Brauschen erlitten.

Bei Erdarbeiten unter einem Zementbürgersteig vor dem Hause 4755 Evanston Ave. wurde heute, als die Zementdecke einstürzte, der 27jährige John Mohler, 1635 Clybourn Ave., schwer verletzt. Er wurde heimgebracht.

— Geschäftlich. — Ein armer Reisender.... — Hier haben Sie fünf Pfennige! — Bitte, mein Herr, hier ist die Quittung!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Rolls. Stetige Leute brauchen nur zu antworten. Adr.: K. 454, Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Blacksmith Helfer an Wagenarbeit. 1012 Elston Ave.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 218 Menominee Str., nahe Wells. mido

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Biscuits. 1756 California Ave.

Verlangt: 100 Arbeiter für Waldarbeit, Fabriken, Farm; Butchers, Porters und Moulders. Lucas Agency, 363 W. Madison Str.

Verlangt: 25 Carpenters für Arbeit außerhalb der Stadt. Geo. B. Swift Co., R. 903, 189 W. Madison Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman. 4311 Grand Blvd., Ecke 43. Str.

Verlangt: Schneider für alte Arbeit. 3347 West North Ave.

Verlangt: Junge zum Abliefern in Meat Market. 5620 S. Ashland Ave.

Verlangt: Blacksmith Helfer und Finisher an Wagenarbeit. 159 N. Green Str.

Verlangt: Butcher, guter Shoptender. 1450 Cleveland Ave.

Verlangt: Schneider, der an Damen- und Herrenkleidern helfen kann. 4143 Armitage Ave.

Verlangt: Möbelschreiner. 2136 Division Straße, Basement.

Verlangt: Ein starker Junge für Wagen. Knoop's, North Ave., Ecke Vine Str. mido

Verlangt: Guter Verkäufer in Drygoods; deutsch und englisch sprechen. Knoop's, North Ave., Ecke Vine Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Bushelmann. 901 State Straße.

Verlangt: Junge, der etwas von Pferden versteht und Orders ausfahren kann. Es braucht nur ein guter vorzusprechen. J. S. Vogt, 2360 Cottage Grove Ave., Tel. Calumet 361.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher für Reparaturen. 7315 West Madison Str. mido

Verlangt: Lediger Mann für Pferde und Furnace zu besorgen. 335 Diversey Blvd., Ecke Pest Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Arbeit in Kohlen-Yard, muß 3 Pferde besorgen. In Office schlafen. 1746 West Chicago Ave.

Verlangt: 2 tüchtige Bauschlosser, müssen in Gitterarbeit und Ornamental Eisenarbeit bewandert sein. 1335—41 Melrose Str.

Verlangt: Junger Mann zum Abliefern und in Meat-Market zu arbeiten. 2144 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit. 227 W. South Water Str.

Verlangt: Sofort, erfahrener Wascher in Reinigungsgeschäft und Färberei; guter Lohn und stetige Arbeit. 2346 Fullerton Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter in Restaurant. Alex. Weiß & Co., 176 W. Adams Str.

Verlangt: Ein guter Schneider. 731 Sheridan Road, nahe Halsted Str. mido

Verlangt: Junge, um Pferd zu besorgen und in Grocery-Store zu arbeiten. 7113 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten; muß 16 Jahre oder älter sein. Nachzufragen bei The H. Piper Co., 1610 Wells Str.

Verlangt: Mann im Stall zu arbeiten und Pferde zu besorgen. E. Tauber, 1828 Winnebago Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Arbeiter; Lohn zu Anfang $10. 1509 N. Halsted Str.

Verlangt: Männer, welche Metallblech-Arbeit zu bolzen verstehen. Nachzufragen 1622 Carroll Ave.

Verlangt: Agenten, fleißige Leute, welche ihr Einkommen $15 bis $50 die Woche erhöhen wollen. Sehet Amick, 2018 Wabash Ave. Kein Kapital oder Erfahrung nöthig. Abends offen. mido

Verlangt: Bushelman; guter Lohn und stetige Arbeit. 3205 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. mido

Verlangt: Ein englisch sprechender Uhrmacher. — Guter Platz, an Shares. Referenzen. Nachzufragen 111 N. Fifth Ave. oder 162 W. Van Buren Str.

Verlangt: Schneider, erster Klasse Rockmacher und Bushelmen und Helfer. 443 So. Dearborn Str., Zimmer 200.

Verlangt: Carpenters, Plumbers, Shapers, Drill Preß, Porters, Maschinisten, Janitors, Köche, Painters, Teamsters, Handy Men. Central Employment, 201—184 Washington Str.

Verlangt: Junge, um fancy Cakes-Bäckerei zu erlernen. 366 East 43. Str. mido

Verlangt: Bushelman für alte und neue Damen- und Herren-Sachen; muß gut bügeln. Laden, 5401 W. Chicago Ave dim

Verlangt: Frisch eingewanderter Uhrmachergehilfe, der die beste Gelegenheit bei mir haben kann zum Einarbeiten, wird sofort aufgenommen. Werkzeug mitzubringen. Jos. Appelt, 1036 W. 18. Str., Flat 2. dimido

Verlangt: 2 gute Rockmacher, sogleich. 2055 W. Madison Str. dim

Verlangt: Schuhmacher, drei oder vier gute Arbeiter, auf "Turned Work"; guter Lohn, stetige Arbeit, Fahrgeld bezahlt. Graff's Shoes, Attica, Ind. dimido

Verlangt: Bushelman, sofort, stetige Arbeit für den richtigen Mann. Nehmt Zug im LaSalle Str. Bahnhof. A. Salomon, 29 Illinois Str., Chicago Heights, Ill. dimido

Verlangt: Schneider (Bushelman), stetige Arbeit. 1810 Irving Park Blvd. dim

Verlangt: Schneider für Pressen und Repariren. 2720 Lincoln Ave. modim

Verlangt: Uhrmacher, erfahrene Männer. Dauernde Stellung. Müssen Empfehlungen haben. Anzufragen von 8 bis 11 Uhr Morgens bei Mr. Meyenberg. 15okliwl

Sears-Roebuck & Co.

Verlangt: Schneider, Bushelman. 4061 N. Lincoln Ave. 14okt,lwd

Verlangt: Ein tüchtiger deutscher Maschinensetzer (Linotype) und Maschinist. Stetige Stellung für den richtigen Mann. Adressirt: Der Demokrat, Davenport, Iowa. 14okt

Verlangt: Gute Agenten, um ihre ganze Zeit oder einen Theil derselben einer „Health, Accident & Life Insurance", einer alten Gesellschaft im Osten, zu widmen. Höchste Kommission bezahlt. Adr.: P. 456 Abendpost. 30julamlin

Verlangt: Ein Musiker. Nachzufragen bei L. Teschmann, 426 Center Str. dim

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung in der Bäckerei. Lohn $8. Man wende sich an Bäckerei, 30 West Division Straße. dim

Verlangt: Männer für Bücher zu hausiren; dauernde Stellungen; müssen zuverlässig sein, gute Empfehlungen haben und englisch sprechen; $12.00 die Woche. Sofort anzufragen: R. R. Donnelley & Sons Co., 731 Plymouth Place. di—f.

Verlangt: Ein Schneider, stetige Arbeit. 3206 O. 92. Str., South Chicago. dim

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei behilflich zu sein; $4 die Woche. 4406 S. State Str. dim

Verlangt: Metall- oder Blecharbeiter, leichte Arbeit. Fachschulbildung, Werkstatt und Officearbeit. Empfehlungen. Adr.: Q. 286 Abendpost. di—f

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Boccaccio."
College. — „Via Wireleß."
Garrick. — „Speed."
Chicago Opera House. — „The Littlest Rebel."
Colonial. — „Ziegfeld's Follies."
Imperial. — „The Virginian."
Fort. — „He Fell in Love with His Wife."
Crown. — „Sis Hopkins."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Verkäufer, um unsere Weine, Champagner Cordials und ungegohrenen Traubensaft an Retail- und Privatkunden zu verkaufen. Dies ist eine sehr gute Gelegenheit da wir den richtigen Leuten große Zugeständnisse machen. Empfehlungen erforderlich. Schreibt uns. The Bay View Wine Co., Sandusky, Ohio. 15oklwX

Verlangt: Schuhmacher für Männer- und Frauen-Handarbeit. T. Sauer & Co., 64 Ost Monroe Str. 17oklwX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Combination Piano-Spieler, Mann oder Frau; höchster Lohn für guten Künstler. Standard Theater, 717 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge sucht Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. 1439 Larrabee Str.

Gesucht: Ein Junge mit guter Erfahrung an Brot sucht Beschäftigung oder auch in Delikatessen-Store. 2028 Orchard Str.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Arbeit als 2. oder 3. Hand. 3331 Edgewater Place.

Gesucht: Erster Klasse Cake- und Brot-Bäcker sucht Arbeit. 3918 N. Francisco Ave.

Gesucht: Cabinetmaker, in Woodfinishing und Polishing erfahren, sucht passende Stellung. Adr.: K. 931, Abendpost.

Gesucht: Junger lediger Mann sucht Beschäftigung als Janitor oder Hausmann. 1920 Cleveland Ave., 1. Flat. mido

Gesucht: Müller in Drug Spices und als Zucker Grinder vertraut, sucht Arbeit. 5138 Dakin Str. mido

Hauspainter-Arbeit gesucht, gut Arbeit garantirt, billig. 1421 Hudson Ave. mido

Gesucht: Junger verheiratheter Mann, gut bewandert in Carpenter-Arbeit, willens zu jeder Arbeit, nicht lange im Lande, sucht Stelle. 513 Hartland Court, nahe Grand Ave., Jacob Kaiser.

Gesucht: Gute zweite Hand Brot, Rolls und Biscuits Bäcker sucht Stelle. Adr.: Bäcker, 1707 S. Center Ave., Phone Canal 2077. mido

Gesucht: Für meinen Jungen, 15 Jahre alt, Beschäftigung in gutem Geschäft und bei guten Leuten, wo er sich emporarbeiten kann. Adr.: K. 908, Abendpost.

Gesucht: Mechaniker sucht stetige Stellung. 1920 Cleveland Ave., 1. Flat. mifr

Gesucht: Gelernter Gärtner sucht Stellung in herrschaftlichem Hause; ist willens auch andere Arbeit zu verrichten. Adr.: M. 193, Abendpost.

Gesucht: Porter, der sein Geschäft versteht, sucht stetigen Posten. F. Vogl, 1355 Mohawk Str. mido

Gesucht: Deutscher Blacksmith-Helfer, kann Finishen und gut schneiden, sucht Arbeit; nur stetiger Platz berücksichtigt; zwei Jahre in Chicago an Expreßwagen gearbeitet. Adr.: K. 918, Abendpost. midofr

Gesucht: Junger deutscher lediger Mann sucht irgend welche Hausarbeit. G. L., 1868 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutscher, 24, spricht böhmisch und polnisch, kann alle Garten- und Farmarbeit, gut Pferde besorgen, Kühe melken und mit Handwerkszeug umgehen, sucht dauernde Stellung. Adresse: K. 922, Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: K. 924, Abendpost. midofr

Gesucht: Deutscher, erster Klasse Saloon-Porter, kann Bartenden, Lunch besorgen, sucht stetigen Platz. Adressirt mit Lohnangabe K. 900, Abendpost. mi—sa

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht stetige Stellung; nur Solche, welche stetigen Platz zu vergeben haben, bitte zu telephoniren Lincoln 3101. Karl Gschaider.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Porter, kann Bartenden. Engel, 1637 Dayton Str. mido

Gesucht: Junger Mann, 23, sucht Stelle in Office; spricht und schreibt deutsch, englisch und französisch. S. Neumann, 340 W. North Ave.

Gesucht: Stelle für einen starken jungen Mann (16 Jahre) um irgend ein gutes Geschäft zu lernen. — Nachzufragen H. Grotherß, 2756 South 40. Court.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 25 Jahre alt, sucht Posten als Heizer, hat Erfahrung und ist zuverlässig. John Kosmaty, 2722 South Park Ave.

Gesucht: Junger Mann (22) sucht Stelle im Restaurant, hat Erfahrung an Short Orders. Adr.: K. 920, Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger nüchterner Mann sucht Stelle, unter Dach als Nachtwatchmann. Empfehlung von letzter Stelle. Adr.: K. 921, Abendpost.

Gesucht: Flinker deutscher Bartender, thut auch Porterarbeit, guter Mixer, sucht stetige Arbeit, hat Empfehlungen. Joe Tobic, 1432 Clybourn Ave.

Gesucht: Maschinist und Eisendreher sucht Arbeit.— J. Wagner, 1923 Mohawk Str.

Gesucht: Bäcker, 2. Hand an Cakes und Kaffeekuchen, wünscht stetige Stellung; spricht nur polnisch und englisch. Adr.: K. 916, Abendpost.

Gesucht: Bartender, 24, sucht stetige Stelle, scheut keine Arbeit. Andres, 419 Bowen Ave. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit im Bäckershop. Theo. Papp, 1618 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Guter, erfahrener Cabinetmaker sucht stetige Arbeit. 25 West Indiana Str. F. Macanek. dimido

Gesucht: Ein Mann, in mittleren Jahren, sucht Stellung als Bartender; verrichtet auch leichte Porterarbeit; sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. H. Boehl, 1442 Fulton Str. dimi

Gesucht: Junger Mann, 23 Jahre, spricht deutsch und englisch, ist ehrlich, sucht Arbeit als Bartender; kann auch Porterarbeit verrichten. Jos. Schiller, Box 32, Postoffice Bellwood, Jll. dimi

Gesucht: Deutscher Bäcker, frisch eingewandert, sucht stetigen Platz an Brot und Rolls. Anzufragen: 321 Lunt Ave., Rogers Park. dimi

Gesucht: Junger deutscher Heizer, hat 2 Jahre als Heizer auf Dampfer gearbeitet, sucht irgend eine Beschäftigung. N. Hansen, 3034 N. Leavitt Str. dimi

Gesucht: Deutscher Chauffeur, der in kgl. und gräflichen Diensten gestanden hat, sechsjährige Fahrpraxis hat, gelernter Mechaniker ist und alle Reparaturen selber ausführen kann, sucht Stellung; ist 25 Jahre alt und von großer, stattlicher Erscheinung. B. Dickow, 1108—10 Wells Str. dimido

Gesucht: Bartender, nüchtern und arbeitswillig, sucht stetige Stelle. H. Müller, 25 West Indiana Str. dimido

Gesucht: Bartender, junger, flinker, zuverlässiger Mann, guter Mixer, sucht Stelle; spricht mehrere Sprachen. Adr.: D. 858, Abendpost. dimi

Gesucht: Ein guter Barbier sucht stetige Arbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1609 Clybourn Ave. dimido

Gesucht: Erfahrener deutscher Butcher, guter Storetender und Wurstmacher, sucht einen Posten. J. O., 1927 Orchard Str. dimido

Gesucht: Bartender, verheirathet, 25 Jahre alt, sucht Stelle. 3326 Le Moyne Str., 1. Flat. 14oklwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen, erfahrene Power Maschinen-Operators an Damengürtel und Handtaschen. Guter Lohn, stetige Beschäftigung; Samstags schließen wir um ein Uhr. Worms & Loeb, (5. Floor), 212 West Adams Straße. dimido

Verlangt: Mädchen bei Kleidermacherin, mit etwas Erfahrung, ebenfalls Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit. Harding, 2734 Hampden Court. 17oklw

Verlangt: Department-Kassirer, müssen gut rechnen und schreiben können. dimi

Verlangt: Gutes Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Kloß, 452 Oakdale Ave. dimi

Verlangt: Buchbinder-Mädchen — 30 erfahrene Tippers, Gatherers, Jnserters; stetige Stellungen; beste Löhne. Sofort anzufragen: R. R. Donnelley & Sons Co., 731 Plymouth Place. di—sa

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Arbeit. 4728 Prairie Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braidings und Embroidery-Maschinen, Hand-Stickerinnen und Stampers. Chicago Braiding and Embroidery Co., 16 Süd Market Str. 14oklwX

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für leichte Werkstattarbeit. 2131 Larrabee Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Bäcker-Store. Keine Hausarbeit. 1800 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. Board und Zimmer. 3942 West Madison Str.

Verlangt: Eine gute Näherin an Masken-Kostümen. 2221 Clybourn Ave., Tel. Lincoln 524.

Verlangt: Mädchen, an Kleidern zu nähen. 1928 Division Str. mido

Verlangt: Eine Rockmacherin für stetige Arbeit. 5216 Evanston Ave.

Verlangt: Kleine saubere Mädchen zum Aufwinden und Spulen von Seide. Chicago Braiding & Embroidery Co., 16 So. Market Str.

Verlangt: Zuverlässiges älteres deutsches Mädchen oder Frau für Bäckerladen. 1756 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen an Damenkleidern, sowie Lehrmädchen. 3242 Indiana Ave.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen und Helferinnen. Jserlo, 5001 Indiana Ave.

Verlangt: Kleidermacherinnen, Rock- und Taillen-Arbeiterinnen und Lehrmädchen. 4942 Clarendon Ave. zwischen Buena und Montrose. 13oklwX

Verlangt: Gute erfahrene deutsche Frau, um Restaurant zu führen. Nachzufragen 355 Wells Str. misa

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können. Kleine Familie, guter Lohn. Zu erfragen 4635 Evanston Ave., im Store. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und Lohn. Perrez, 4621 Indiana Ave. mido

Verlangt: Erster Klasse Short Order-Köchin. F. Marx, Ecke Madison und Dearborn Str., Basement. mido

Verlangt: Junges Mädchen, um 2 Kinder zu beaufsichtigen. 3946 North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in Familie. Lohn $6. 5322 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit. Lohn $3. 1147 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5473 Ellis Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1304 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4543 Greenwood Ave. mi—son

Verlangt: Erfahrene Köchin; $7; Empfehlungen. 3943 Ellis Ave.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, Waschen und Bügeln; kurze Arbeitszeit; muß zu Hause schlafen; keine Sonntagarbeit. 900 N. Winchester Avenue.

Verlangt: Eine junge Frau zum Geschirrwaschen für Businesslunch; keine Sonntagarbeit. 164 East Michigan Str.

Verlangt: Für wöchentliche Arbeit, eine tüchtige Wasch- und Putzfrau. Vorzusprechen Vormittags H., 5341 Prairie Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Sofort, erster Klasse Köchin. 133 N. Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Saloon. 1700 Cleveland Ave., Ecke Eugenie Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit — drei in Familie. Erfahrung nicht nöthig. Nachzufragen Lewis, 3714 Indiana Ave., 1. Flat. Telephon Aldine 899. mido

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsch-ungarisches Mädchen, das gut Hausarbeit und Kochen kann, sucht Stelle, am liebsten an Südseite. Vorzusprechen. 5026 Laflin Str.

Verlangt: Achtbare ältere Frau, um auf 2 Kinder, 7 und 9 Jahre alt, aufzupassen. Nachzufragen 1746 Erie Str., hinten unten. mido

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Saloonarbeit: muß ehrlich und anständig sein; gutes Heim; keine Kinder; kein Businesslunch; Waschfrau wird gehalten. 3724 Chicago Ave. Tel. Humboldt 1615.

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Empfehlungen. 5644 Winthrop Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1549 Kenilworth Ave. Tel. Rogers Park 148.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; guter Lohn. M. Schlesinger, 4824 Grand Blvd., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können. Nachzufragen 5648 Kenmore Avenue. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Levy, 3618 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für Hausarbeit. 2131 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 1204 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Genoa, Jll. Nachzufragen 5221 Michigan Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Baby beaufsichtigen zu helfen, von 8 bis 4 Uhr Nachmittags. 1443 Fulton Str.

Verlangt: Gebildetes deutsch-amerikanisches Mädchen, über 20 Jahre alt, Baby zu beaufsichtigen; Lohn $6. 4522 Sheridan Road. Telephon Ravenswood 4113.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; muß gut kochen können; $6. 4522 Sheridan Road. Tel. Ravenswood 4113.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut einfach kochen und waschen können; 3 Erwachsene; Empfehlungen; Lohn $6. 4866 Sheridan Road, 2. Apt. Tel. Ravenswood 280. mido

Verlangt: Köchin für Restaurant. 2258 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischen Familie. 650 Grace Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen zur Aushilfe in kleiner Familie; muß zu Hause schlafen. 629 Stratford Place, Ecke Evanston Ave., 2. Apt. mido

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5317 Augusta Str. mido

Verlangt: Aelteres Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen vor 7 Uhr oder Donnerstag. 2741 Logan Blvd., nahe California Avenue.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln, ins Haus zu nehmen. 2930 Palmer Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen, Reinmachen und Sachen auszubessern. 2425 Flournoy Straße, nahe Western Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen, eins für allgemeine Hausarbeit, $7, und eins zur Hilfe und dreijähriges Kind zu beaufsichtigen, $5; Schwestern vorgezogen. 1221 Greenwood Ave., Wilmette. Telephon 359.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, Empfehlungen. 1850 S. Millard Ave. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß eine gute selbständige Köchin und sehr reinlich sein. Keine Wäsche. Empfehlungen verlangt. Zwei in der Familie und zahle $7.00 per Woche. Südseite. Adr.: K. 914, Abendpost. mido

Verlangt: Starkes, frisch eingewandertes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, eines das keine Arbeit scheut. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2381 Cleveland Ave., nahe Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lutz, 1256 N. Lincoln Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß englisch sprechen. 848 Sheridan Road; Flat F. dimi

Verlangt: Eine gute Frau in mittleren Jahren, ohne Anhang, als Haushälterin bei Geschäftsfrau und für 2 Kinder. Gutes Heim; muß Kinder gern haben und kochen können. Nordseite. Adr.: M. 176 Abendpost. 16oklw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. 1162 La Salle Avenue. modimi

Verlangt: Katholische Frau mittleren Alters, oder Wittwe als Haushälterin bei einem Wittwer mit drei Kindern, in Wisconsin. Adr.: P. 478 Abdpost. 15oklwX

Verlangt: Mädchen, Geschir zu waschen. Schmidt's Restaurant, 1529 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, das deutsch spricht, zur Beaufsichtigung eines vierjährigen Kindes. — Mrs. Matthews, 830 Montrose Blvd., nahe Evanston Avenue. dimido

Verlangt: Köchin: muß waschen und bügeln. 2512 Michigan Ave. Telephon: Calumet 680. dimi

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit; kleine Familie; hoher Lohn. Groß, 5300 South Park Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit. Nachzufragen: 5648 Kenmore Ave. dimi

Verlangt: Eine Haushälterin mittleren Alters. — 432 Süd Canal Straße. 11oklwX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit: muß englisch sprechen. Mrs. White, 6752 Central Str., nahe Pratt Ave., Rogers Park. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1238 Sedgwick Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Saloon für Hausarbeit. Guter Lohn. 1900 Fremont Str., nahe Clay Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Saloon, Ecke Clybourn Place und Southport Ave. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, muß englisch sprechen, 2 in Familie, guter Lohn. Bestes Heim für richtiges Mädchen. Mrs. J. H. Croß, 546 Wellington Str.

Verlangt: Mädchen für Saloon und Küchenarbeit. $5. 845 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen oder Bügeln. 5353 Michigan Ave., 2. Floor. midofrsa

Verlangt: Eine tüchtige Frau zum Reinmachen. 4532 Woodlawn Ave.

Verlangt: Zuverlässige Frau, um wöchentlich am Freitag reinzumachen. 2151 Humboldt Blvd., 3. Fl.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß gut kochen können. Gordon, 204 East 43. Str.

Verlangt: Zwei Frauen zum Fegen in Schule. Nachzufragen beim Engineer der R. Morris Schule, Barry Ave. und Bissell Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, das englisch sprechen kann, für leichte Hausarbeit und ein Kind zu beaufsichtigen. 2506 Armitage Ave., Telephon: Belmont 176.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1522 Mohawk Str.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit in Restaurant oder Saloon. Geht auch für Hausarbeit. Vorzusprechen 612 Willow Str., hinten oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Saloon- oder Hausarbeit. Kein Waschen und Bügeln. 1822 Dayton Str.

Gesucht: Junges starkes Mädchen, das noch nicht lange im Lande ist, sucht Stelle für Hausarbeit, kein Kochen. Bitte vorzusprechen. 1710 Vine Str., 3. Flat.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1833 Orchard Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das etwas englisch spricht, sucht Stelle in Restaurant oder Hotel. Bitte selbst vorzusprechen. 1917 Emerson Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, beim Kochen mitzuhelfen. 2552 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder auch als zweites Mädchen. Lohn $6. Bitte selbst vorzusprechen. 1726 Clybourn Ave., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze einige Tage in der Woche. 1756 S. Michaels Court. Mrs. König.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für 3 Tage in der Woche. 449 Menominee Str., Mrs. Mueller.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1727 N. Ridgeway Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Hausarbeit. — 1612 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das auch englisch spricht, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 724 W. 31. Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; nur Nordseite. Selbst vorzusprechen. Tobil, 1432 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle als Hausmädchen. 2113 Sheffield Ave.

Gesucht: Bessere Frau wünscht Stelle als Haushälterin in besserer Wittwer-Familie oder bei älteren Leuten. 3513 N. Halsted Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit, ist willens beim Kochen mitzuhelfen. Bitte persönlich vorzusprechen. 2915 Elston Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit oder bei Kindern; Musikkenntniß. Bitte selbst vorzusprechen. 617 W. 57. Str., Telephon Normal 4593.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 1708 Cleveland Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1651 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4412 La Salle Str., hinten oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze. 255 West 45. Str., Flat 2.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1823 Hammond Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Hausarbeit in kleiner Familie. Will zu Hause schlafen. Bitte vorzusprechen. K. G., 1711 Wells Str.

Gesucht: Frau mit 3 Kindern, 7, 5 und 3 Jahre, sucht stetigen Platz als Haushälterin in Wittwerfamilie. Anzufragen 11339 Michigan Ave., 2. Flat, Front, Roseland, Jll.

Gesucht: Junge deutsche Frau, in aller Arbeit erfahren, sucht Aushilfsstelle in Zimmer oder Küche. Mrs. Keller, 1211 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau, kurze Zeit hier, sucht Hausarbeit; kann nähen. Nachzufragen 8 bis 2 Uhr. 2523 Cornelia Str. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 737 Gardner Str., 2. Flat, Front.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 2164 Lincoln Ave., Flat 3. dimi

Gesucht: Junge Frau, tüchtig im Geschäft, sucht Stellung im Delikatessen- oder Bäckerladen. 328 Center Straße. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau suchen Plätze zum Reinmachen bei Cleaning Company. Schreibt oder sprecht persönlich vor. Christian Schmidtuß, 257 West 24. Str. dimi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch! Besitze eine schöne schuldenfreie Fruchtfarm in Florida, bin 30 Jahre alt, von nicht unangenehmem Aeußern, heiterem Wesen, habe keine noblen Gewohnheiten, suche mit anständigem Mädchen oder Wittwe bekannt zu werden zwecks Heirath. Briefe erbeten unter K. 927, Abendpost.

Heirathsgesuch! Junger Mann, 26 Jahre alt, erspartes Arbeitsgeld, möchte bekannt werden mit einem strebsamen Mädchen aus guter Familie, das Hausarbeit versteht; Religion Nebensache. S. L., 1635 W. North Ave., unten.

Heirathsgesuch! Guter gemüthlicher deutscher Mann, 30 Jahre alt, lutherisch, mit etwas Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit einem anständigen Mädchen zu machen, womöglich mit etwas erspartem Geld. Bitte in Deutsch zu antworten. Adr.: K. 905, Abendpost.

Heirathsgesuch: Mann, 45 Jahre alt, gesund und kräftig, angenehme Erscheinung, kein Trinker, sucht auf diesem Wege Lebensgefährtin. Wittwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. — Agenten Papierkorb. Adressire Offerten: K. 912, Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernt ein leichtes, sauberes, bequemes Geschäft — werdet Barbier. Wir können Euch in kurzer Zeit lehren. Werkzeug geliefert. Stellungen bei gutem Lohn stets zu haben. Könnt etwas Geld verdienen während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt sofort. The New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago, Jll. 5oklmX

Englische Sprache, nur privat, deshalb Erfolg garantirt. Billiger, besser wie jemals offerirt, beginnt jetzt! Stellungen, Engineer-Citizens durch G. A.-B.-Union. Näheres: Jllinois-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets geöffnet, auch Sonnt. mido

Junger Deutscher wünscht Unterricht auf Konzertzither bei tüchtigem Privatspieler. Offerten an D. 872, Abendpost. mifr

Lehrerin, Deutsch-Amerikanerin, ertheilt besten Privatunterricht im Englischen Anfängern und Vorgeschrittenen. In und außer dem Hause. Billig. Adr.: D. 853 Abendpost. 16oklwX

Schmidts Tanzschule; Klassenunterricht Freitag Abend. 1827 N. Clark Straße. Tel. North 5386. 1okt—30apl

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Uhl, Spezialist, entfernt vollkommen Leiden der Füße, Warzen etc. 21 E. Van Buren Str. Abends im Sanitary Comfort Shop, 5937 S. Halsted Str. Kammhaare, Zöpfe, Manicuring, Massage. 14oklwX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 3jl*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zur Beachtung!—Ausverkauf aller unserer neuen Möbel zu sehr niedrigen Preisen; müssen sogleich verkauft werden. Wir haben zu verkaufen: Rugs, Dressers, Chiffoniers, Tische, Stühle, Schaukelstühle, Betten, Springs, Matratzen, Parlor Suits, Library-Tische, Buffets, Couches, China-Cabinets, Wardrobes, Cupboards, Oefen u. s. w.— Diesel StStorage & Van Co., 1631—1637 N. Halsted Str. 17—2okt

Aufgepaßt! Die beste und billigste Gelegenheit. — Verschleudere 7 Zimmer Einrichtung, Leder Parlor-Set, Schaukelstuhl, Leder-Couch, Piano, Rug, Teppich, Messingbetten, Dresser, Bilder, Chiffonier, Spiegel, Sideboard, Singer Nähmaschine, guter Küchenofen, Parlorofen u. s. w.; seltene Gelegenheit, wegen Deutschlandreise, einzeln oder zusammen. — 531 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. 17oklwX

Zu verkaufen: Sämmtliche Möbel meines 7-Zimmer Flat, wie neu; Parlor Set, werth $125, für $35; Rug, werth $42, für $20; Nähmaschine, Bibliotheks-Set, Davenport, Bettstellen, Tische, Stühle, Piano. 1546 N. Robey Str., nahe Nord Ave. und Milwaukee Ave. 17okt.lwX

Oefen! Spart Geld, kauft einen Ofen zum Wholesale-Preis. Stahl-Ranges $10.95 u. aufw. Heizöfen $20.75 u. aufw. Kommt und seht! Marvin Smith Stove Works, 219 W. Ohio Str., nahe Wells. 16ok*X

Zu verkaufen: Schöne Möbel. 1444 Larrabee Str., vorne.

Zu verkaufen: Großer Kohlen-Kochofen, beinahe neu, großes elegantes Holzbett. Muß schnell verkaufen. 2028 Mohawk Str., Flat 1.

Zu verkaufen: Kleiner Parlorofen, so gut wie neu. 1500 Melrose Str.

Zu verkaufen: Fast neuer Heizofen und Bett. — 2259 Melrose Str., Flat 2, hinten.

Zu verkaufen: Billig, Heizofen, Eisbox, Tisch, Carpet und Stühle. 1040 N. Wood Str., Basement.

Zu verkaufen: Billig, guter Heizofen. 2147 N. Clark Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Gasplatte, Ausziehtisch, Stühle, Bilig wegen Abreise diese Woche. 1421 Fletcher Straße. mido

Zu verkaufen: Gasofen, 9x12 Rug, Gaslampe. 2829 Burling Str.

Zu kaufen gesucht: Großer Kleiderschrank. 1612 Cleveland Ave. momifr

Zu verkaufen: Großer Base Burner Ofen, 18-zölliger Feuer Pot, 7 Fuß hoch, für Saloon oder Laden. 5918 Wentworth Ave. 15oklwX

Zu verkaufen: Hochelegantes Parlor-Set mit echtem Leder überzogen, wegen Abreise sehr billig für Baar. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark. 14oklwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Phonograph, Victor Talking Machine, mit 80 doppelten und einfachen Victor Rekords, billig. Nachzufragen zwischen 6 und 10 Uhr Abends. A. Gruel, 1039 N. Franklin Str.

Zu verkaufen: Billig, schönes, gutes Klavier; kann besichtigt werden täglich, von 9 bis 12 Uhr Mittags. 3941 Pine Grove Ave. 17okt,lwX

Verkaufe sofort mein prachtvolles Upright Mahagoni Piano zu spottbilligem Preis; muß verschleudert werden wegen Deutschlandreise. 537 Belden Ave. nahe Nord Clark Straße, unten. 17oklwX

$45 kaufen $300 Upright Piano, $5 monatlich. — 1956 Larrabee Straße. 16oklwX

Zu verkaufen: Prachtvolles $450 Quarter Oak Piano, wie neu, habe kein Gebrauch dafür, spottbillig für Baar. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 13oklwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes schnelles Pferd. 1100 Pfd. 2208 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Billig, gutes Pferd, Topwagen und Geschirr. 737 W. 48. Place, nahe Halsted Str.

Gefunden: St. Bernhardiner-Hund. Eigenthümer bitte vorzusprechen. 5440 Shields Ave.

Ein Bargain ist zu haben in fast neuem Ledertop Cutunder Standhope. Zu erfragen im Annex Livery, hinter 4931 Indiana Ave. frsonmi

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok,X*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wheeler-Wilson Nähmaschine. 420 Sullivan Str.

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4st*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Store-Einrichtungen—
Neue und gebrauchte.
Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe ein zu großes Lager und muß Platz machen. Kann Euch auf eintägige Notiz ausstatten. Spezielle Beachtung wird Country-Bestellungen geschenkt.
Adolph Bender,
509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str.
Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomisason*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neu und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 11i*X

Zu kaufen gesucht: National Cash Registers, zahle höhere Preise, denn irgend ein anderer Händler. — Theo. Goodfind, 3938 N. Hamilton Ave. Phone: Lake View 5012. 12oklwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gelegenheit gesucht, um das Saloongeschäft zu erlernen; evetuelle Partnerschip nicht ausgeschlossen. Adr.: K. 923, Abendpost. mifrson

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $4000, nur an Privateigenthümer und auf gute Sicherheit zu niedrigem Zinsfuß. Adr.: K. 911, Abendpost.

John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str., machen Darlehen auf allerlei Chicago Grundeigenthum zu den herrschenden Raten. Wir offeriren zum Verkauf zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen viele Hypotheken in einigen Summen mit garantirten Besitztiteln. 9of*X

Anleihen auf bebautes Grundeigenthum. — — Wm. A. Karsten, 3028 Lowe Ave. 21jp*X

Anleihen ohne Kommission. Sagt uns, was für ein Gebäude Ihr wünscht und wir bauen es. Wir sagen Euch was es kostet und verlangen nichts. Pläne geliefert. Sprecht vor oder schreibt: Newhouse Co., 25 N. Dearborn, Tel. Central 728. 16sep*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14of*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 10jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 259. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Delikatessen-Store, Ecke,
Zigarren, Candy und Schulwaaren.
Muß sofort verkaufen, altetablirter gutzahlender Platz, direkt gegenüber einer der größten Schulen auf der Südseite; großes reines Waarenlager, elegante Einrichtung. Dieser Store hat immer eine Familie ernährt und wird nur krankheitshalber verkauft. Hat nie zuvor den Besitzer gewechselt. Miethe $15 mit Wohnzimmern; verkaufe für $285 oder beste Offerte; Theil auf Zeit an zuverlässigen Käufer. Vorzusprechen morgen zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags, um Geschäfte zu machen, in
1675 East 70. Str., nahe Stony Island Ave.

—Käufer, aufgepaßt!—
Für $275, der größte Bargain, der je in Chicago angezeigt wurde, elegant eingerichteter Delikatessen-, Bäckerwaaren- und Confectionery-Store, sehr feines Waarenlager, schöne Einrichtung, elegante Butter Box usw., keine Konkurrenz. Irgend Jemand mit kleinem Kapital, der in ein gutzahlendes Geschäft eintreten will, sollte nicht versäumen, sofort vorzusprechen. Miethe mit schönen Wohnzimmern nur $17. Gebe auch guten Leuten Theil auf Zeit. Nachzufragen Donnerstag Nachmittag von 1 bis 6 Uhr in 1325 Belmont Ave., nahe Southport Ave.

—Grocery- und Delikatessen-Käufer!—
Muß verkaufen zu Eurem eigenen Preis, $235 oder beste Offerte, billig für das Doppelte, seit langer Zeit etablirter, sich sehr gut zahlender Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und Notions-Store, feine Fixtures, großes frisches Waarenlager, Computing Scale, dieser Store ist in dicht besiedelter Privat-Nachbarschaft gelegen und lieferte das Auskommen für eine große Familie immer gut, eine Goldgrube für Wittwe. Nachzufragen Donnerstag bis 5. 3853 Bernard Str., nehmt Irving Park-Car bis Bernard Str., geht einen Block südlich.

—Restaurant-Käufer, Achtung!—
$195 kaufen, wenn sofort genommen, vollständig eingerichtetes Restaurant mit Lunch Counters, Tischen, Stühlen, Sideboard, Zigarren Case, Linnen, Silberzeug, Geschirr, Ranges, Ice Boxes, thatsächlich Alles, was zu einem erster Klasse Restaurant gehört, muß sofort verkauft werden, keine Konkurrenz innerhalb 20 Blocks, billige Miethe für Store und Wohnzimmer. Nachzufragen nur am Donnerstag und Freitag von 1 bis 5 Uhr.
—1818 Lincoln Ave., Ecke Wells Str.,
gegenüber Lincoln Park.

Zu verkaufen: Saloon, Nordwestseite, mit Logen- und Tanzhalle, wegen Krankheit billig. Nachzufragen bei Mr. Stellman, Westside Brewery.

Zu verkaufen: Guter Meat-Market. Nachzufragen 1301 N. California Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Geschäft. Nachzufragen 1515 Mohawk Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Saloon, guter Platz für Deutschen, völlig unabhängig, habe anderes Geschäft Schleuderpreis, mit oder ohne Lizenz. Nachzufragen Morgens. Lowis, 650 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Pool-Halle, Zigarren- und Tabak-Store, billig für Baar. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. 2172 Milwaukee Ave.

Verkaufe Bäckerei mit Hubbard-Ofen, nach Vorschrift, Wocheneinnahme $175, große Wohnung, billige Rente. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Bäckerei mit Brickofen, nach Vorschrift, Wocheneinnahme $200, Hausgeschäft, feine Wohnung. Fragt Morgens 9 Uhr, 1572 Clybourn Avenue.

Verkaufe Zigarren-, Candy-, Bücher-Laden, bei großer Schule, große Wohnung; $325, werth das Doppelte. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Butcher-Laden, alle Fixtures neu, große Einnahme, große Wohnung, billige Rente. Fragt Morgens 9 Uhr. 1572 Clybourn Avenue.

Wegen Todesfall verkaufe Saloon mit Halle, Ecke, beste Lage, Wocheneinnahme $200; sofort genommen, $900. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Avenue.

Verkaufe Delikatessen-Laden, Ecke, beste Lage, alter guter Platz, Wocheneinnahme $375, schöne Wohnung. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Avenue.

Solche Gelegenheit kommt nicht wieder! Verkaufe Grocery-Laden, Pferd, Wagen, großer Waarenvorrath, Wocheneinnahme $450, nur Cash. Alles kann nach Werth aufgenommen werden. Beste Nachbarschaft. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Billig, Restaurant, verlasse die Stadt, gutes Geschäft. 232 North Ave.

Habe guten Delikatessen-Store in deutscher Nachbarschaft, $500. Sehet Mr. Mueller in Horner's, 561 W. Randolph Str.

Lokal für Restaurant, mit oder ohne Einrichtung, verbunden mit Hotel, Saloon und Hallen, gute Nachbarschaft, sofort zu vermiethen. Nachzufragen bei Steiner, 1232 Milwaukee Ave. mido

Zu verkaufen: Saloon, neue Nachbarschaft, nahe Fabriken, wegen anderer Geschäfte. Adresse: K. 901, Abendpost. mison

Zu verkaufen: Altetablirte Fluff Rug Weberei, billig. Adr.: K. 906, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Delikatessen-Store, Nordseite, bis Fullerton Parkway. Adr.: D. 870, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Billig, wegen Auflösung von Theilhaberschaft, schöner Saloon (Hochbahn-Station). 3366 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts verkaufe ich mein gutgehendes Barbiergeschäft um jeden Preis. Nachzufragen 2752 Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Roominghaus, 15 Zimmer, schön möblirt, Dampfheizung, gute Lage zum Vermiethen, billig für Baar oder auf Zeit, 10 W. Chicago Ave. mifr

Verkaufe gutes 12 Zimmer Roominghaus. 1155 Wells Str. 18oklwX

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, billige Miethe. 872 N. State Str.

Zu verkaufen oder vermiethen: Hotel, mit Restaurant, auch Restaurant allein. Alles vollständig, leichte Zahlungen. 355 Wells Str. misa

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen-Store, 4 Zimmer mit Bad, Miethe $18. Keine Agenten. 3230 North Troy Str., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Alter, 20 Jahre bestehender guter Corner-Saloon, in Gegend von Riverview Park, umständehalber billig mit Stock für $1250. Adr.: T. 869, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Restaurant in bester Lage in Aurora, Jll.; gute Gelegenheit für einen deutschen verheiratheten Koch. Adr.: K 915, Abendpost. mifr

—Saloonkeepers — Achtung!—
Wollt Ihr ein Saloongeschäft anfangen?
Wollt Ihr das Bier wechseln?
Sprecht vor bei der Geo. J. Cooke Co., Adolph Brandt, Agent, Green und Madison Str. Dieselbe gehört nicht zum Trust und kann Euch viel Geld ersparen. 9—30okt,momifr

Zu verkaufen: Ein seit langen Jahren bestehender Paint- und Hardware-Store auf der Nordwestseite, gutes Einkommen, $3000, Werth das Doppelte, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts. Vertausche auch für kleines Property oder Farm. Guter Platz für deutsch-polnischen Mann. Billige Miethe. Adr.: W. 355, Abendpost. 13,18,27of

Zu verkaufen: Billig, kleiner Grocery- u. Candy-Store. 2229 Ward Str. 17oklwX

Verkaufe meinen Saloon, mit eigener Lizenz, Lease und Fixtures. Adr.: D. 854, Abendpost. dimido

Roominghaus, 24 Zimmer, Nordseite; European Hotel, Westseite, Ecke, $150 monatlicher Reingewinn; 40 Zimmer Hotel, Town-Town. Mehrere andere sehr gute Bargains. Befriedigende Bedingungen. — Graham, 127 Nord Dearborn Str. 15oklwX

Zu verkaufen: Der einzige Thee-, Kaffee- und leichter Grocery-Laden in Elmhurst, Jll., deutsche Nachbarschaft, alles neue Waaren und Fixtures, Guter Verkaufsgrund. Keine Agenten. Untersucht. — Adr.: J. Evans, Elmhurst, Jll. modimi

Notion, Zigarren, Candy, Laundry-Office, guter Platz, wegen anderem Geschäft billig zu verkaufen. 1543 Nord 40. Avenue. fo—do

Zu verkaufen: Fünfundzwanzig neu möblirte Zimmer, nebst gutgehendem Restaurant. 2162 Lincoln Ave. 13okt,lwX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl. nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Albert J. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mj*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3ag*X

Wenn Ihr zuverlässigen Rath in Eurer Muttersprache bedürft, seht Rechtsanwalt Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark, der in allen Gerichtshöfen praktizirt. 11p*X

P. Huzmann, Advokat, 522 Reaper Bldg. 1of,misason,im

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, Brickhaus. — 3032 N. Whipple Str.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer, hinten. 1815 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 8 Zimmer und Bad, 2. Flat an Dayton Str., nahe Willow. Näheres 2215 N. Halsted Straße. mi—son

Zu vermiethen: 7 Zimmer Cottage. 3328 N. Hamilton Ave., $20. mido

Zu vermiethen: Store und vier Zimmer, mit Bad, neu dekorirt, ausgezeichneter Platz für Barbier oder ähnliches Geschäft. 1902 Belmont Ave.

Zu vermiethen: Helles modernes Flat, $18. 3905 Bernard Str., nahe Elston Ave. misa

Zu vermiethen: Vier-, 5- und 6-Zimmer Wohnungen; neue, zweistöckige Häuser; breite Lotten; $12 bis $18. 3158 Irving Park Boul. dimido

Zu vermiethen: Eck-Laden mit Bäckerei und schöner Wohnung. Ausgezeichnete Geschäftslage. Bäckerei war hier langere Jahre mit gutem Erfolge. Nachzufragen bei G. Freudenberg & Co., 1561 Milwaukee Ave. 14oklw

Zu vermiethen: Kleine, geheizte Flats. 220 Wisconsin Str., gegenüber Park. dimi

Zu vermiethen: Helle Wohnung, vier Zimmer und Bad, an kleine, ruhige Familie. 1363 Cleveland Ave. 11ok*X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer, passend für 2. Mäßiger Preis. Davis, 2638 Orchard Straße, Flat C.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 1342 Wolfram Str., nahe Lincoln Ave., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an zwei anständige Herren bei deutsch-ungarischer Familie, heißes Wasser, warmes Zimmer und Telephon zur Verfügung; halben Block von Straßenbahn und ein Block von Hochbahn. Um Auskunft telephonirt: Belmont 4257. misa

Zu vermiethen: Zimmer, Hinterhaus. 1708 Vine Straße.

Verlangt: Boarders. 5212 S. Loomis Str., Flat 2.

Verlangt: Ein Mädchen in Room. Findet ein gutes Heim. Eine Treppe hinten. 2136 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Zimmer für Herren von $2.75 aufwärts. 1254 Dearborn Ave.

Roomers verlangt. 1030 Wells Str. 18oklwX

Zu vermiethen: Schön möblirte doppelte oder einzelne Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, helle, reine und luftige Zimmer. 1325 Dearborn Avenue. mido

Roomers verlangt, $1 aufwärts die Woche. Keller, 1211 Clybourn Ave.

Zwei anständige Männer finden gutes Heim bei alleinstehender Frau als alleinige Roomers, oder junges Ehepaar mit Benutzung der Haushaltsachen; gute Carverbindung nach allen Stadttheilen. 2323 Roscoe Blvd., 1. Flat, nahe Riverview Park.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer in neuem Hause. Castone, 4759 Lincoln Ave., 3. Flat. misa

Frau wünscht 1 oder 2 Roomers, Dampfheizung, modern. 3032 South Park Ave., Flat 32.

Zu vermiethen: Dampfgeheiztes Zimmer, elektrisches Licht. 3123 West 22. Str., Phone 5458 Lawndale.

Verlangt: Deutsch-ungarische Roomers. 2445 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. dimi

Zu vermiethen: Großes, warmes Zimmer, an zwei Personen, $1.50, mit Wäsche; einzelnes Zimmer $1.50; Privateingang. 321 Webster Ave. dimi

Roomers verlangt, bei deutscher Frau; wenn gewünscht auch Kost. 1045 West Randolph Str. 17okt.lwX

Zu vermiethen: Ein helles vorderes Zimmer mit Parlor, billig. Modern, privat. 848 Webster Ave., 3. Flat. 16oklwX

Roomer oder Boarder gewünscht; Bad, heißes Wasser. 1612 Cleveland Ave. 12oklwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein oder zwei leere Zimmer, Westseite. Adr.: K. 930, Abendpost.

Zwei ältere Männer suchen reine helle Zimmer, eventuell auch Kost bei Wittwe, Nordseite; Preisangabe. Adr.: K. 926, Abendpost.

Zu miethen: Mehrere freundliche unmöblirte Zimmer mit Dampfheizung für leichte Haushaltung von ruhiger privat lebender Dame in nur feinem Hause. Adr.: 3741 Grand Ave.

Zu miethen gesucht: Aeltere Dame, Lehrerin, wünscht in einer stillen Familie ein helles warmes Zimmer mit Frühstück, ev. ganze Pension. Südseite südl. von 35. Straße. C. H. F., 121 — 21. Ave., Maywood, Jll.

Zu miethen gesucht: Ein 3 bis 4 Zimmer Flat. Nordseite. Offerten an L. T. 582, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sagt uns, was Ihr zu bauen wünscht und wir sagen Euch, was es kosten wird — ohne Gebühren — Wir liefern Pläne, Estimates und Darlehen frei. Keine Kommissionen oder Extragebühren. Schickt um Einzelheiten an
Newhouse Co., 25 Nord Dearborn Straße. 14of*

Soeben erhalten: 10,000 Pfd. Szegediner Rosen-Paprika, 40c u. 50c das Pfd., so lange der Vorrath reicht. Von 5 Pfd. an freie Ablieferung. Alphonse Lichtenauer, 231 North Ave., Phone Lincoln 2979. 30fpamilm

Alle Ofen- und Furnace-Arbeiten gut und billig. Fred. Hammann, Eisenwaarenhandlung, 2752 Lincoln Ave., nahe Diversey Parkway, Phone Lincoln 1191. 14junmisa*

Verlangt: Sechs Damen und Herren, welche Zither, Mandolin oder Guitarre spielen, um einem Zither-Verein beizutreten. Nachzufragen: W. Maehrlin, 1358 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave. dimi

Von heute (17. Okt) an bin ich nicht verantwortlich für irgendwelche Schulden, außer von mir selber gemachten. Mathias Vogt, 1287 57. Court. dimido

Reparaturen aller Arten Nähmaschinen, „Bellhanging", Lock- und Gunsmithing, 908 Willow Str. 17oklwX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17okt,lm

Pelzwaaren, Coats, billigst reparirt. Fischer, 1164 LaSalle Ave. mifr

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 14oklwX

Zu verkaufen: Laubsäge-Vorlagen sind zu haben bei Frank Bokhart, 1749 Barry Ave. modimi

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Schreibmaschinen-Arbeiten, Diktate etc., deutsch, englisch und spanisch, gut und billig, nach 6 Uhr Abends: 1108 Wells Str., 1. Flat, rechts. 1ag*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(Früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44.
C. Fred. Keller, Mgr. 1fb*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, neues modernes 2 Flat Brickgebäude, Steinfront, je 6 Zimmer, Furnace-Heizung, Oak Trim durchweg, 29 Fuß Lot, Preis $6500. Leavitt Str., nahe Irving Park Boulevard. —Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.— samifr

George Straße nahe Seminary Ave., modernes 2-stöckiges zwei 5 Zimmer Gebäude, Brickbasement, $4000. Aug. Torpe, 820 North Ave. samomi

Gutes vier 4 Zimmer Flatgebäude, Southport Ave. nahe Belmont, Miethe $50; Preis $4800. August Torpe. 820 North Ave. samomi

Zu verkaufen: Ein „Snap", 2 Flat Brick-Gebäude, moderne Plumbing, $4100, $1000 Baar, $25 monatlich. samomi
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

— Oscar — offerirt spottbillig: Sehr solides 3-stöckiges und Basement Brick-Gebäude; 3 moderne Flats; Dampfheizung; nahe Lincoln Park; Miethe $1200; nur $8500, werth $10,000. — Oscar — Josetti, alleiniger Agent, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Straße. mi—fa

Zu verkaufen: 2 Flat Gebäude nahe North Ave. Miethe $276; Haus in sehr gutem Zustande; Preis $2300; nur $200 Baar, Rest $15 per Monat. Arthur Josetti Real Estate Co., 657 North Ave. 18oklw

Positiver Bargain! Corner 6 Flat Brick- und 3 Flat Framegebäude an der prachtvollen Barry Ave., gerade westlich von Clark Str., alle Flats mit Front an Straße, immer vermiethet. Ofenheizung. Wenn Ihr es seht, kauft Ihr es! Preis $11,500, Hypothek $7200, Miethe $1440. Hillinger, 900 Belmont Ave., nahe Clark. Graceland 899. Offen Abends. mido

Zu verkaufen: 2stöck. Haus an Otto Str., billig, 2 Flats. Nachzufragen bei H. Keller, 1453 Addison Straße.

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße, neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad; Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat. 30 Fuß Lots gepflasterte Straße, $5500 und aufwärts; $500 oder mehr Baar; $30 oder mehr monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Subdivision-Office, Ecke Addison und Leavitt. samodimimi

Bargain!—Bargain!—Bargain! Zweistöckiges Brickgebäude mit zweistöckigem Gebäude hinten. 1606 Orchard Straße, Preis $4800. Torpe (alleiniger Agent), 820 North Ave. 14oklwX

Zu verkaufen: 552 Bedder Str., 2 Flats, vermiethet für $300 jährlich. Eigenthümer geht nach dem Westen, muß verkaufen. Preis $3000, $500 Baar, monatliche Abzahlungen. Macht Offerte. Cook & Weckerlin, 1536 Larrabee Straße. o13—30

Zu verkaufen: Vierstöckiges Backsteinhaus, acht Flats, je 4 Zimmer und Bad, Ofenheizung, Stall, in gutem Zustande; Miethe $112 den Monat, immer vermiethet. Gute deutsche Gegend. Nur $3000 Baargeld nöthig. Preis $10,500. Adr.: K. 557 Abdpost.

Zu verkaufen: 2 Flatgebäude, 4 und 5 Zimmer, $3000. $500 Baar. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: $300 Baar, $15 den Monat, kaufen neue Cottage, Lot 37½ bei 125, bequeme Verkehrslinien. Zelosky, 1905 Belmont Ave. samodimimi

Zu verkaufen: 1½stöckige Cottage, Furnaceheizung, $2800. J. E. Jensen, 3850 N. Hermitage Avenue. 13oklmX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Eckgebäude, 3 Stores und 3 Flats, und 2stöck. Brick-Barn, bringt $2040 Miethe, Gebäude in gutem Zustand, beste Lage, Nordwestseite. Großer Bargain, $5000 Baargeld nöthig. Rest auf lange Zeit, gute Gelegenheit für Bäckerei, Grocery und Butcher, [illegible] Geschäfte. Zu erfragen 883 Wells Str., Store. mifrsa

Zu verkaufen: 6 Lots für $750, nahe Fullerton und 47. Ave. Nachmittags vorzusprechen in 4296 North Ave. mi—fa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, sofort ein 3-stöck. Framehaus. C. Christman, 2428 Cortland Straße. midofrfa

Verkaufe mein 2 Flat Brickgebäude, nebst Lot und Barn. Preis sowie Anzahlung. Zu erfragen 2446 W. Superior Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Nordwestseite, zu klein für gegenwärtiges Geschäft, 2stöck. Brickgebäude im Geschäftsdistrikt, [illegible], kann als Flour und Feed Store oder Saloon gebraucht werden. Adr.: K. 917, Abendpost. 18oklmX

—$5200— Brick, 2 Flat Gebäude—$5200—
30 Fuß Lotten — Nur $200 Baar erforderlich. Ferner mehrere 2-Flat Brick Apartment-Gebäude, die noch übrig sind in unserer [illegible] feinen beschränkten Subdivision. Prächtige 50 Fuß Rosenplätze. Breite Lotten. Hier kommt Ihr frische Luft in der Natur einathmen, frei vom Rauch fast im Herzen von Chicago. Kommt heraus und seht diesen Distrikt, ehe Ihr anderswo kauft. W. H. & C. Moore, Irving Park Boulevard Cars bis Kedzie Ave. 13of*X

Zu verkaufen: 5 Zimmer Haus, Concrete-Basement, Straße gepflastert, $2200.—Zweistöckiges 2-6 Zimmer Wohnungen, $3900. Geschäftsstraße, neu gepflastert. C. Dobroth, 3158 Irving Park Blvd. bimido

—6 Zimmer Cottage, billig—
—Nur $100 Baar — Rest wie Miethe.—
„Pay as you enter Cars", 35 Minuten zur Loop. Haus ist fast neu. Anzufragen: W. H. & C. Moore, Irving Park Boulevard Cars bis Kedzie Avenue. 13of*X

Haus-Bargain: Miethe von einem Flat bezahlt die Ausgaben. Eigenthümer verläßt Stadt. $400 oder mehr nöthig. Nahe Humboldt Park, Carpenter Shop etc. Nachzufragen 1740 N. Albany Ave., nahe North Ave. 14oklmX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, 4 und 5 Zimmer Flats, Badezimmer, modern; Miethe $30, nahe Armitage und Milwaukee Ave.; Preis $2700. — Jos. Stein & Co., 1935 Milwaukee Ave. modimi

Zu verkaufen: Avondale Bargain — zweistöckige 2-Flat Häuser, Basement und Attic, nahe Milwaukee Ave. Cars; Preis $2950; $200 Anzahl., Rest monatl. W. H. Gieseke & Bro., 2811 Milwaukee Ave.

Westseite.

$800 Baar kaufen 2stöckiges Brickgebäude, Oakley Blvd., nahe Harrison. Preis $3000. Western Realty Exchange, 702 S. Western Ave., Phone West 3328.

Monroe, nahe Western Ave., Lot 32 bei 125, 2-stöck. Brickgebäude, 6 und 5 Zimmer, großer Stall, Miethe $360 das Jahr, Preis $2600. $400 Baar. Western Realty Exchange, 702 Western Ave., Phone West 3328.

Eigenthümer verläßt die Stadt, verschleudert 2 Flat Framegebäude, in elegantem Zustand, 30 Fuß Lot, Miethe $34 per Monat. Eigenthümer 2 Flat, 2743 Gladys Ave., ein Block von „L" Station California und Van Buren.

Südseite.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, Attic, Basement und großer Stall und 2 Lotten. $850 Baar, Rest auf leichte Abzahlung. Kommt und überzeugt Euch. — Gute deutsche Nachbarschaft. Eigenthümer 3314 West 48. Place, nahe [illegible] Str.

Spezieller Bargain! Neue zwei-Flats Brickhäuser, sowie 6-Zimmer Brick-Cottages; alle modernen und bequemen Einrichtungen; Kombinations elektrische und Gas Fixtures, Oak Trim, Zementstraße und „Basement; auf 30 Fuß Lot, nahe West Garfield Boul.; sehr gute Nachbarschaft; gute Verkehrsverbindung; verkaufe zu Preisen, die Euch zu eleganten Heimstätten verhilft; leichte monatliche Abzahlungen, zögert nicht. Bain & Co., Zweig-Office 55. und Wood Str. Täglich geöffnet. 12okt.llwX

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gegen Chicago Property. 80 Acker Wisconsin Farm, mit Vieh, Maschinerie und Saat [illegible] Farm zu verkaufen [illegible] $850 Baar, $1000 auf Zeit. J. Crispin, Necedah, Wis.

Seltene Gelegenheit! 120 Acker Farm in Clark County, Wis., mit guten Gebäuden, vollständig Maschinerie, Ernte, 18 Kühe, 3 Pferde, Schweine, Hühner, muß verkauft werden. Eigenthümer nimmt Chicago Property als $1000 in Tausch. Näheres bei W. Joern, 2136 W. Huron Straße.

Indiana—300 Acres, York Co., alle Verbesserungen; Bargain für $9000.
Florida—34 Acres, Dade City, $900.
Minnesota—[illegible] Property $1000.
Nebraska—621 Acres, [illegible] Co. $24 per Acre.
Oklahoma—Stephens Co., 160 Acres, $2500.
Jllinois—Saloon, sehr gewinnbringend $1000.
Washington—[illegible] $3000.
Greens, 105 W. Monroe Str.

Zu verkaufen: Gute 40 Acres Farm, Vieh, Geräthe, Obstgarten, Wald, gutes Wasser; $500 Anzahlung. Preis $1600. Zu vertauschen 40 Acres fertige Farm mit Vieh und Früchten. [illegible] Route 1, Grand Haven, Michigan.

Wann und wo soll man Land kaufen? Fragt bei Wehrfritz, McLaughlin, S. D.

Zehn Acker Farm zu verkaufen, zwei Stunden von Chicago; feine Gebäude; neues Siebenzimmer Haus, vier Zimmer, Scheune; $1500; $500 Anzahlung. Franz Schneider, 3740 Wilton Ave. bimido

Zu verkaufen: Billig, hübsche 40 Acker Indianafarm, gute Gebäude, Vieh u. s. w. Nachzufragen bei [illegible], 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509.

Hundertundsechzig Acres in Wisconsin, angrenzend an Town. Feine Gebäude, Lehmboden, sechstausend Dollars. Abzahlungen. Busch, 602 North Ave. 17ok*X

Zu verkaufen: 72 Acres Wisconsin Farm, neue große Framegebäude, 40 Acres urbar. [illegible] Waldland; Preis [illegible] (Janitor), 3301 [illegible]

$300 Anzahlung, der Rest auf leichte Abzahlungen kaufen meine zwanzig Acker Farm mit Kultur, bestehend aus Haus, Stallung, Hühnerhaus und Schweineställe, 30 Meilen von Chicago, 150,000 Einwohnern. Eigenthümer (kein Agent), W. L. Hagemann, 1871 N. Leavitt Str., Chicago, Jll.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Vierstöckig Backsteinhaus, Laden und sieben Flats mit Bad, [illegible] Ofenheizung, [illegible] Zustande; gute Geschäftsgegend; immer vermiethet. Preis $14,000. Adr.: K. 563 Abendpost.

Männer kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen

Ich wünsche jeden Mann zu kuriren, der an Krampaderbruch, Verengerungen, Blutvergiftung, nervöser Schwäche, Wasserbruch oder sonstigen Krankheiten leidet.
Diese liberale Offerte ist für jeden Mann, und wenn er auch noch so viel Geld anderweitig für seine Heilung ausgegeben, zu beweisen, daß meine Methode permanent kurirt.

Männer verschafft Euch Eure Gesundheit wieder.

kommt nach meiner Office und sprecht vertraulich mit mir. Alle Sprachen gesprochen. Ihr werdet den besten Rath empfangen, Euch meine Erfahrungen zu Nutze machen, welche ich in meiner 14jährigen Praxis als Spezialist von Männerkrankheiten gesammelt habe. Ich heile bestimmt Magen-, Lungen-, Nieren- und Blasenleiden.

Bezahlt nicht für erfolglose Behandlung. Keine Heilung—kein Geld.)

Privat-Krankheiten der Männer

Verlust der Manneskraft, Nieren- u. Blasenkrankheiten schnell geheilt, permanent und absolut im Geheimen. Nervöse Erschöpfung, Schwäche, Krankheit, verlorene Lebenskraft, Anstrengungen, Blutvergiftung.

Lungen

Asthma, Bronchitis, Krankheiten der Athmungsorgane durch meine neueste Methode kurirt.

Ich heile dauernd.

Spezialarzt für Männer- und Frauenkrankheiten.

(Untersuchung frei)

Blut-Vergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Finnen, Eczema, Beulen, Jucken, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, schleichende Krankheiten.

Frauen-Krankheiten

Beckenkrankheiten, Schmerzen im Kreuz u. and. Krankheiten nachhaltig geheilt. After-, chronische und nervöse Krankheiten.

Jedermann sucht nachhaltige Heilung. Ich heile Euch vollständig, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, und die Bedingungen sind sehr leicht. Kommt heute und werdet geheilt. Konsultation frei. Deutsch gesprochen.

Dr. ZINS, 183 N. CLARK STR., CHICAGO

Zwischen Randolph u. Lake Str.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 4 Nachmittags.

16ap,sonmi*

Vom Sommerdheader in Neistadt.

Lustige Theatergeschichten von Alb. Borée.

„Ees is ooch wahr; Kottstrampach," rief der alte Theaterdirektor Gotthold Mickefett mit einem Male in die Unterhaltung, die sich beim Frühschoppen im Neustädter „Goldenen Löwen" alltäglich entspann, „was mer mit seine Leite egaleweg for Draasch hat, da mecht mer glei uff de Agazien glettern. Da hammer neilich in Berne mal 'n Dong Schuang uffgefiehrt, sonst, muß 'ch saachen, eene ausgezeechnete Vorstellung, awer nadierlich, mei Bassiste, der ahle Bärlatsch, der muß da widder emal eens von seine Mafäkchen loslassen, wo er schonst beriehmt is dermit. Stimme hat er sowieso keene mehr; wenn er losorgelt, da glingts grade, wie wemmer in en hohlen Dopp neinbudet. Der macht also den Gompdur, die Schbadü wissense, was uff den weißen Schimmel sitzt. Gewehnlich hammer ja geen' Schimmel, da steht er dann eefach uff en Bosdamende, und der Leborello, der singt dann nich: „Herr Gommandör zu Ferde, ich neige mich zur Erde", sondern: „Herr Gommandör zu Sockel, ich neige meinen Bockel," was sich ooch sähre scheene macht. Awer in Berne da war e Schimmel von den frieheren Direkter, der hat Pleite gemacht, un' da hat der Wirth unter andern sei Babbeferd gefänd't.

Da saß nu mei Urian druff, un weil er nu gar so gerne eene Briese nimmt, wozu er so en scheenen Zinken mitgekricht hat, da will er, eh de Gardine uffgeht, schnellemachefix, noch emal schnubben. Grade hat er sich de Neese vollgestobbt, da macht der Vorhang in de Hehe!

Nu äben, nu muß'ch noch saachen, also mei Bassiste war ferchterlich korzsicht'g. Wenn er ene Bäbe gegessen hat, un's war ene Flige neingebacken, hat er gemeent, es is ne Gorinde, un hat se mit Endzicken rausgebolkt.

Un weil er doch nu scho e ahler Mann un e bissel dadderich war, da hammer'n sein' Gommandostab an einer Stribbe an der Decke uffgehengt, um daß dermit er nich en Triller in de Finger kricht, wenn er den Zepter so lange stille halden muß. Nu sitzt er also uff sein' Ferd, schnubbt, und der Zepter hängt en vor der Neese. Also, wie'ch saache, da macht der Vorhang in de Hehe!

Kricht sich doch das dämliche Bassistenluder en Deifelsschreck un burzelt uff een Haar von seiner Schecke runter, greift awer noch fix nach den Zepter, grichts nadierlich nich rid'ch ze backen un steest in seiner Gorzsicht'geed feste mit de Finger dagegen. Der Zepter fliegt fort, un wie er widder redur gommt: denkt er: „Jetz fäßt'n!" Ja, Brosdemahlzeid, mei Buddchen, der ahle blinde Hammel steest widder dergegen, un das Dingerichs fliegt widder weg. Uuff emal fängt das Viech von Gommandör ahn zu nießen, er wehrt s'ch zwar dergegen un schneidt de merkwerdigsten Visaaschen, es hilft'n aber alles nischt. — „Ha—ha—tschi" gehts los wie ene Bombe, wenn se grebirt, der ganze Bubligum schreit wie uff Gommando: „Brost!" un fängt e Hellengelechder ahn. Mei Fritze awer sucht sei Schnubbduch, un wie er nadierlich geens findt't, fängt er ahn, sich de Neese mit'n Rockzibbel ze wischen. Nu ham nadierlich de Leite weise gekricht, daß der ganze Gommandör gar nich von Steen ist, sondern blos in en weißen Giddel steckt un außerdem lawend'g is. Nu is e Deebs l'sgegang'n, de Leite sein vor Lachen glei von'n Stiehlen runtergefall'n, der weiße Lumich wischt s'ch noch egal de Neese, un der Zepter bendelt'n vorn Gesichde rum, wie e Lämmerschwänzchen!

Ich saß noch vorne an der Gasse, kriech, wie ich das sähe, en Gopp wie eine Treedelbude, sterze glei hinter, mach' uff de Biene un laß'n Vorhang eegenhänd'ch runderburzeln. Nu uff mein' Bassisten los. „Herr," schrei'ch, „Sie sein entlass'n, mach'n Se, daß Se rausgomm'n aus mein' Gunstinstidud!!"

Macht der Gerl ganz langsam von sein Gaul runder un saacht: „Heern Se nich, wie de Leite lachen? Das Stick gefällt doch gollossal! Wesderwegen bläken Se mich denn so ahn, Herr Dereckter?" Na, is das nich, um de Grepangse ze krieg'n, meine Herren?! Mer mecht weeß Knebbchen alle Roll'n sälber spielen, daß mer dorch seine Mitglieder nich in so äne Bedrullje neingommt. Nu, was nich absoludemang ufftreten muß, das gommt bei mir sowie so dorch Briefe. Oder, ich will emal saachen, s' wärd eens krank, nu cha, was macht mer'n da als Derecktер, wemmer geene Briefe nich hätte? Neilich gäb'n mer'n „Don Carlos" von Schillern. Ich mach dadrinne den Geenig Filib, nu cha, von meine Leite gann doch geener ä richt'ges reenes Deitsch reden, un da muß'ch de Geenige un de Ferschten äben sälber margiren. Uff emal werd mer der Margi Bosa krank. Hat der olle Lulatsch so viel Pflaumen rundergewärgt, bis er Leibkneipen hatte, daß er unmeeglich egaleweg so lange uff der Biehne rumstehn gonnte, wie's äben Schiller von Bosan ham will. Na, mir macht doch geener geene Fisematenten vor! Ich tret also uff als Geenig Filib, mache vor an en Suffleergasten — da steh ich nämlich immer — lange en Brief aus der Dasche, lese, schittle mit'n Gobbe un spreche: „Schreibt mer da so e sonderbarer Schwärmer, ich soll 'n Gedankenfreiheit gäb'n! No, das genn mer ja machen!" un will glingeln. Is nadierlich geene Bimmel da! Mei Requisideer is ooch so ä Bärlatsch von GoddesGnaden. Weil awer doch nu e geeniglicher Diener ufftreten muß, margir'ch de Glingel un mach „Bimberimbimbim!" Gommt das ahle Heupferd von Diener nein un saacht: „Hab'n Majestät gebimst?" — Genn' se sich das Gelächder von den Bubligum vorstell'n! Ich bewahrde zum Glück meine geenigliche Werde, schmiß den Diener bloß en Blick zu, gegen den e gliehendes Biejeleisen e Eiszabben war, gab'n den Brief un saachte majestätisch: „Gäb'n Sie den Herrn Margi Bosa Gedankenfreiheit!!" Sähnse, hatt'ch das Stick widder emal gerettet! —

Ich bin awer ooch wegen meiner fänomenalen Ginstlerschaft iwerall gollossal beliebt. In Meißen hammer neilich „Gabale un Liewe" gegäb'n, oder „Der abgefierte Wurm", da mach'ch den Hofmarschall von Galb drinne. Nach 'n dridden Akte gommt der Bärgermeester uff die Biehne, lägt mer de Hand uff de Schulder un saacht ze mir in wohlwoll'ndsten Done: „Wissense, ich hawe schon viele Gälber gesähn, awer so e Galb wie Sie is mer noch nich vorgegomm'n!" Sähnse, so ä Ginstler bin'ch!

Na, brost, meine Herrn, ich muß ins Dheader. Heite is Vorschußdag, da warten meine Leite schon. Da will ä jed's sei Finfgroschenstickchen ham; eh mer sich's da versieht, is e Daler weg, mer weeß nich wie! — Hadjeh! — —

Wie Diplomaten verhandeln.

Man schreibt: In seinem berühmten im Jahre 1688 erschienenen Buche von den Karakteren analysirt der französische Schriftsteller La Bruyère in dem Kapitel „von dem Staatsoberhaupte oder dem Staate" mit feiner Ironie die Thätigkeit des Diplomaten seiner Zeit. Man darf wohl gerade in diesen Tagen die Aeußerungen dieses ebenso aufmerksamen wie scharfsinnigen Beobachters der Menschen, Sitten und Gebräuche seines Jahrhunderts wieder in Erinnerung bringen, zumal da sie auch heute noch in vielen Zügen Geltung haben. „Ein Minister oder Gesandter," so führt La Bruyère aus, „ist eine Art Chamäleon, ein Proteus. Manchmal zeigt er gleich einem geschickten Spieler weder Gemüthsstimmung noch Temperament, sei es, um nicht Ursache zu Vermuthungen zu geben oder sich durchschauen zu lassen, sei es, um nicht aus Leidenschaft oder aus Schwäche etwas von seinem Geheimniß zu verrathen. Ein andermal weiß er auch seinen Karakter den Absichten, die er verfolgt, sowie der Lage, in der er sich befindet, auf das entsprechendste anzupassen und so zu erscheinen, wie sein Vortheil es erheischt, damit die anderen glauben, er sei in Wahrheit so. Demnach ist er in starker Position oder in schwacher Stellung, die er nicht merken lassen will, fest und unbeugsam, um die Lust, viel von ihm durchsetzen zu wollen, zu benehmen, oder er ist nachgiebig, um dem andern Gelegenheit zu bieten, ihn mit Wünschen anzugehen, und sich selbst die gleiche Freiheit zu gestatten. Oder er ist kalt und schweigsam, um die andern zum Sprechen zu nöthigen, um lange Zeit zuhören zu können, oder um angehört zu werden, wenn er selbst spricht; um mit Schwung und Nachdruck zu reden, um Versprechungen oder Drohungen zu äußern, die einen mächtigen Eindruck hervorbringen und die erschüttern .... Bei einer anderen Gelegenheit spricht er zuletzt, um nicht vergeblich zu reden; um kurz und bündig zu sein, um genau dasjenige zu erkennen, worauf er für sich und seine Verbündeten bauen darf, um zu wissen, was ihm zu fordern erlaubt ist, und was er erlangen kann. Er versteht es, in klaren und bestimmten Ausdrücken zu sprechen, noch besser aber versteht er es, doppelsinnig und in einer dunklen Weise zu reden, zweideutige Wendungen und Worte zu gebrauchen, die er, je nach den Gelegenheiten und seinen Interessen, geltend machen oder abschwächen kann. Er verlangt wenig, wenn er nicht viel geben will; er verlangt viel, um Weniges zu erhalten und es um so sicherer zu erhalten. Er fordert anfangs nur geringfügige Dinge, die man ihm aber, wie er später beansprucht, für nichts anschlagen soll, und die ihn nicht hindern, etwas Größeres zu verlangen. Er vermeidet im Gegentheil, damit anzufangen, daß er einen wichtigen Punkt zu erlangen strebt, wenn dieser ihn daran hindert, mehrere andere von minderem Belang zu erringen, die aber alle zusammen den ersten überwiegen. Gleicherweise ist er beflissen, das Wenige, das er bietet, gewaltig herauszustreichen und in der Vorstellung der anderen zu vergrößern, dagegen das Wenige, was man ihm zu geben einwilligt, offen und geradezu herabzusetzen. Er bewilligt mehr, als man von ihm verlangt, um noch mehr zu erhalten, als er gewähren muß ... Er spricht nur von Frieden, von Bündniß, von öffentlicher Ruhe, von öffentlichem Interesse, in Wahrheit jedoch denkt er nur an die seinen, d. h. an die Interessen seines Gebieters oder seines Staates... Er besitzt Phlegma, er bewaffnet sich mit Muth und Geduld, ermüdet nie, macht vielmehr die anderen matt und treibt sie bis zur Entmuthigung. Er geht sogar soweit, sich zu stellen, als ob ihm im geheimen an einem Bruche der Unterhandlungen gelegen wäre, wenn er gerade am heftigsten deren Fortsetzung will. Alle seine Entwürfe, alle seine Grundsätze, alle Feinheiten seiner Staatskunst sind auf ein einziges Ziel gerichtet, und das ist, niemals hintergangen zu werden und die anderen zu hintergehen.

Fischmord durch Radium.

Das Radium, das bei vorsichtiger Anwendung zu Heilzwecken benutzt werden kann, übt in stärkeren Dosen eine überaus verderbliche Wirkung auf den menschlichen Körper aus. Es ist daher nicht zu verwundern, daß Radiumstrahlen auch für Thiere schädlich werden können. Einen merkwürdigen Fall dieser Art hat Professor Farr in Neuseeland entdeckt und in der letzten Versammlung der Britischen Medizinischen Vereinigung mitgetheilt. Es ist dort beobachtet worden, daß Fischbrut, die in der Nähe eines artesischen Brunnens aufgestellt worden war, sehr bald zugrunde ging. Nachdem sie weiter von dem Brunnen entfernt worden war, starben dagegen nur sehr wenige der jungen Fische. Eine sorgfältige Prüfung ergab einen starken Radiumgehalt des Brunnenwassers, und weitere Versuche ergaben auch, daß die Radiumstrahlen die Ursache des Fischsterbens gewesen waren.

— Ein Schlinger. — Sie (im Restaurant beim Diner): „Aber Karl — so iß doch!" — „Ich esse ja, Schatz." — „Na, weißt Du—dann ißt die Kuh auch!"

Dr. Fr. A. Front,

Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Arzt

(Anpassen von Augengläsern.)
Office: 1500 Wells Str., Ecke North Ave.
Stunden 10—12 Vm. und von 8—9 Uhr Abds.
Office: Pioneer Gebäude, Ecke Milwaukee und Ashland Ave, Stunden von 5:00 bis 7:30 Abds.
16sep,1mX

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Verlorene Manneskraft.

Verursacht durch Ausschweifung, Ueberanstrengung, Jugendverirrungen und Verletzung der Naturgesetze permanent unter Garantie geheilt.

Zugezogene und geheime Krankheiten.

Blutvergiftung privater Natur, Blasen-Entzündung, Ausschläge, Flecke, Wunden im Hals und in der Kehle, Schmerzhafte Anschwellungen, Ansteckungen, Entzündungen, Absonderung etc. etc., unter strengster Verschwiegenheit geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Chicago Medical Clinic

526 S. State Strasse.

Stunden von 10 Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen von 10 bis 12 Uhr.
Arme und Nothleidende werden Dienstags und Freitags Nachmittags unentgeltlich behandelt
1121,*X

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dexter Building.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darm-Leiden, Nerven-Leiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgrat-Verkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr; auch Sonntags offen von 9—12.

Hottinger's Truss Factory

801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.
mondbofr

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL BEN FRANKLIN INSURANCE COMPANY of North Side Pittsburg, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash .... $ 700,000.00

INCOME.
Premiums received during the year ... $1,377,092.11
Interest, rents and dividends ... 135,372.36
Profit on sale or maturity of ledger assets ... 300.00
From all other sources ... 3,595.71
From agents balances previously charged off ... 616.49
Total income ... $1,516,976.67

DISBURSEMENTS.
Losses paid during the year ... $ 642,074.23
Expenses of adjustment and settlement of losses ... 10,977.57
Interest or dividends to stockholders ... 112,536.00
Commissions or brokerage ... 402,040.68
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees ... 99,910.47
Rents ... 7,825.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc. ... 14,631.38
Legal expenses, furniture, fixtures and maps ... 4,559.90
Underwriters' boards, fire department and salvage corps fees etc. ... 18,145.48
Inspection and surveys ... 2,275.52
Repairs, expenses and taxes on real estate ... 3,076.94
State, insurance departments, taxes and fees ... 28,974.69
Other licenses, fees and taxes ... 12,208.55
Loss on sale or maturity of ledger assets ... 634.27
Agents balances charged off ... 82.48
All other disbursements ... 177,047.95
Total disbursements ... $1,531,496.36

LEDGER ASSETS.
Book value of real estate ... $ 104,728.99
Mortgage loans on real estate ... 2,260,278.10
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral ... 138,793.00
Book value of bonds and stocks ... 3,879.00
Cash in office and bank ... 383,874.18
Agents balances ... 202,821.44
Other non-ledger assets ... 200.00
Total ledger assets ... $3,094,569.71

NON LEDGER ASSETS.
Interest and rents due and accrued ... $ 47,726.99
Market value of real estate, bonds and stocks over book value ... 421.00
Gross assets ... $3,142,717.70

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Agents balances over three months due ... $ 11,785.32
Total admitted assets ... $3,130,932.38

LIABILITIES.
Losses adjusted and unpaid $ 38,014.22
Losses in process of adjustment or in suspense ... 91,910.66
Losses resisted ... 11,157.60
Total ... $141,082.48
Deduct reinsurance ... 9,002.54
Net amount of unpaid losses ... $ 132,079.94
Total unearned premiums ... 1,343,158.31
Interest and dividends due or accrued ... 473.00
Taxes ... 17,379.26
Commissions and brokerage ... 740.00
Other liabilities ... 3,440.21
Total liabilities ... $1,497,271.22

SAMUEL McKNIGHT, President.
H. M. SCHMIDT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 30th day of January 1911.
[Seal] CHAS. H. NICHOLS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL UNION FIRE INSURANCE COMPANY of Pittsburg, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash ... $ 900,000.00

INCOME.
Premiums received during the year ... $ 1,930,082.28
Interest, rents and dividends ... 135,020.50
Profit on sale or maturity of ledger assets ... 4,086.00
From all other sources ... 90.00
From agents balances previously charged off ... 344.60
Total income ... $ 2,072,572.88

DISBURSEMENTS.
Losses paid during the year ... $ 916,481.56
Expenses of adjustment and settlement of losses ... 24,804.00
Interest or dividends to stockholders ... 81,000.00
Commissions or brokerage ... 376,001.91
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees ... 230,251.55
Rents ... 11,475.21
Advertising, printing and stationery, postage etc. ... 35,071.76
Legal expenses, furniture, fixtures and maps ... 14,083.37
Underwriters board, fire department and salvage corps, fees, etc. ... 29,565.66
Inspection and surveys ... 4,282.83
State, insurance departments, taxes and fees ... 61,924.95
Other licenses, fees and taxes ... 10,810.98
Loss on sale or maturity of ledger assets ... 2,937.50
Agents balances charged off ... 2,787.01
All other disbursements ... 100.00
Total disbursements ... $ 1,801,578.29

LEDGER ASSETS.
Book value of real estate ... $ 4,464.34
Mortgage loans on real estate ... 684,475.00
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral ... 145,000.00
Book value of bonds and stocks ... 1,839,644.51
Cash in office and bank ... 208,451.15
Agents balances ... 435,167.71
Bills receivable ... 33,570.12
Total ledger assets ... $ 3,800,772.53

NON LEDGER ASSETS.
Interest due and accrued ... $ 22,134.96
Gross assets ... $ 3,822,907.79

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Agents balances over three months due ... $ 5,659.56
Bills receivable and loans on personal security ... 8,983.03
Book value bonds and stocks over market value ... 1,120.01
... $ 15,762.60
Total admitted assets ... $ 3,807,145.19

LIABILITIES.
Losses adjusted and unpaid 24,738.17
Losses in process of adjustment or in suspense ... 142,475.36
Losses resisted ... 34,844.67
Total ... $202,058.20
Deduct reinsurance ... 57,176.66
Net amount of unpaid losses ... $ 144,881.54
Total unearned premiums ... 1,804,161.82
Taxes, etc. ... 50,000.00
Total liabilities ... $ 1,999,043.36

BUSINESS IN ILLINOIS.
Total risks taken during the year ... $13,383,905.00
Total premiums received during the year ... 141,341.93
Total losses incurred during the year ... 53,365.47

E. E. COLE, President.
B. D. COLE, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1911.
[Seal] FRANCIS E. FAIRMAN, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL LUMBER INSURANCE COMPANY of Buffalo, in the State of New York, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash ... $ 200,000.00

INCOME.
Premiums received during the year ... 255,084.80
Interest and dividends ... 18,601.24
Profit on sale or maturity of ledger assets ... 408.25
Increase in book value of ledger assets ... 32.21
From all other sources ... 1,679.16
From agents balances previously charged off ... 31.80
Total income ... $ 270,832.55

DISBURSEMENTS.
Losses paid during the year ... $ 167,332.44
Expenses of adjustment and settlement of losses ... 2,008.36
Interest or dividends to stockholders ... 20,000.00
Commissions or brokerage ... 55,827.84
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees ... 27,219.29
Rents ... 2,480.04
Advertising, printing and stationery, postage etc. ... 3,018.77
Legal expenses, furniture, fixtures and maps ... 2,570.01
Underwriters boards, fire department and salvage corps, fees etc. ... 3,944.95
State, insurance departments, taxes and fees ... 4,578.32
Other licenses, fees and taxes ... 1,376.34
Loss on sale or maturity of ledger assets ... 426.66
Decrease in book value of ledger assets ... 60.35
Agents balances charged off ... 52.39
All other disbursements ... 1,588.88
Total disbursements ... $ 292,479.34

LEDGER ASSETS.
Book value of bonds and stocks ... $ 230,247.50
Cash in office and bank ... 128,099.08
Agents balances ... 41,980.41
Other ledger assets ... 54.38
Total ledger assets ... $ 400,381.37

NON LEDGER ASSETS.
Interest and rents due and accrued ... $ 1,732.49
Gross assets ... $ 402,113.86

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Agents balances over three months due ... $ 793.60
Book value, bonds and stocks over market value ... 19,012.50
... $ 19,806.10
Total admitted assets ... $ 382,307.76

LIABILITIES.
Losses adjusted and unpaid $ 8,949.79
Losses in process of adjustment or in suspense ... 23,535.35
Losses resisted ... 2,306.08
Total ... $34,791.22
Deduct reinsurance ... 2,052.24
Net amount of unpaid losses ... $ 32,738.98
Total unearned premiums ... 125,954.48
Taxes, etc ... 3,825.00
Commissions and brokerage ... 638.96
Reinsurance premiums ... 1,414.37
Total liabilities ... $ 164,571.79

BUSINESS IN ILLINOIS.
Total risks taken during the year ... $1,844,556.00
Total premiums received during the year ... 20,739.03
Total losses incurred during the year ... 12,320.80

MORRIS S. TREMAINE, President.
WM. P. HAINES, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 31th day of January 1911.
[Seal] PETER G. ENSER, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NEWARK FIRE INSURANCE COMPANY of Newark, in the State of New Jersey, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash ... $ 250,000.00

INCOME.
Premiums received during the year ... 389,652.91
Interest, rents and dividends ... 50,208.73
Total income ... $ 439,861.64

DISBURSEMENTS.
Losses paid during the year ... $ 221,301.17
Expenses of adjustment and settlement of losses ... 4,410.11
Interest or dividends to stockholders ... 32,051.69
Commissions or brokerage ... 85,806.87
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees ... 45,949.94
Rents ... 8,146.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc. ... 9,056.38
Furniture, fixtures and maps ... 1,212.73
Underwriters' boards, fire department and salvage corps fees etc. ... 7,820.60
Inspection and surveys ... 2,360.03
Repairs, expenses and taxes on real estate ... 3,631.16
State, insurance departments, taxes and fees ... 6,652.45
Other licenses, fees and taxes ... 3,465.27
Decrease in book value of ledger assets ... 2,765.00
All other disbursements ... 1,778.14
Total disbursements ... $ 436,407.48

LEDGER ASSETS.
Book value of real estate ... $ 107,809.53
Mortgage loans on real estate ... 252,150.00
Book value of bonds and stocks ... 418,620.00
Cash in office and bank ... 13,793.30
Agents balances ... 52,411.88
Bills receiveable ... 51.35
Total ledger assets ... $ 844,[illegible].06

NON LEDGER ASSETS.
Interest and rents due and accrued ... $ 9,059.62
Market value of real estate, bonds and stocks over book value ... [illegible]
Gross assets ... $1,083,784.66

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Agents balances over three months due ... $ 105.40
Total admitted assets ... $1,083,679.19

LIABILITIES.
Losses adjusted and unpaid ... $ 1,[illegible]
Losses in process of adjustment or in suspense ... 31,103.26
Losses resisted ... 8,600.00
Total ... $41,304.66
Deduct reinsurance ... 5,431.74
Net amount of unpaid losses ... $ 35,9[illegible]
Total unearned premiums ... 328,587.12
Dividends ... 8,143.75
Salaries, rents, bills, taxes etc. ... 7,100.00
Total liabilities ... $ 379,793.79

BUSINESS IN ILLINOIS.
Total risks taken during the year ... $3,737,931.87
Total premiums received during the year ... 50,338.08
Total losses incurred during the year ... 34,120.31

EDGAR J. HAYNES, President.
CHAS. M. HENRY, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 21th day of January 1911.
[Seal] JOSEPH WARD, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL FIRE AND MARINE INSURANCE COMPANY of Elizabeth, in the State of New Jersey, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash ... $ 100,000.00

INCOME.
Premiums received during the year ... $ 377,920.39
Interest, rents and dividends ... 13,940.43
[illegible]

R. R. CHAMBERS, President.
Subscribed and sworn to before me this 30th day of January 1911.
[Seal] H. LEWIS BENEDICT, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NORTH BRITISH and MERCANTILE INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash ... $ 200,000.00
[illegible]

E. G. RICHARDS, President.
J. F. HASTINGS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this [illegible] day of January 1911.
GEO. H. COREY, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NORTHERN ASSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
[illegible]

LEANDER N. LOWELL, President.
JAMES MARSHALL, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this [illegible] day of January 1911.
[Seal] THEO. PLESSNER, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NIAGARA INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash ... $ 1,000,000.00

INCOME.
Premiums received during the year ... 3,151,210.91
[illegible]

HAROLD HERRICK, President.
GEO. W. DEWEY, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 27th day of January, 1911.
[Seal] JOHN E. ORCHARD, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NORTHWESTERN FIRE AND MARINE INSURANCE COMPANY of Minneapolis, in the State of Minnesota, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
[illegible]

WALTER C. LEACH, President.
Subscribed and sworn to before me this [illegible] day of January 1911.
C. A. JENSON, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NEW HAMPSHIRE FIRE INSURANCE COMPANY of Manchester, in the State of New Hampshire, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash ... $1,200,000.00

INCOME.
Premiums received during the year ... $2,213,874.29
Interest, rents and dividends ... 228,594.97
[illegible]

FRANK W. SARGEANT, President.
LEWIS W. CROCKETT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this [illegible] day of January 1911.
[Seal] LOUIS J. DODGE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NEW BRUNSWICK FIRE INSURANCE COMPANY of New Brunswick, in the State of New Jersey, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
[illegible]

GEO. A. VIEHMANN, President.
Subscribed and sworn to before me this [illegible] day of January 1911.
[Seal] E. B. WYCOFF, Notary Public.

Leset die „Sonntagpost"

Reinwollene Knaben-Anzüge, doppelknöpfige Röcke und Knickerhosen — feine Muster, alle Größen — Werthe bis zu $4.00.
2.48

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue bei Paulina Strasse.

75c Knickerbockers für Knaben, bequem geschnitten und gut gemacht, gute Muster, — alle Größen, — Donnerstag
39c

Wieboldt's Drogen- u. Toiletten-Artikel-Verkauf

Verkaufstage: Donnerstag, Freitag und Samstag.

beginnt heute

Dies ist nicht einfach ein Verkauf, sondern ein außergewöhnliches Ereigniß in Bezug auf niedrige Preise, hochfeine Qualität und die Masse der zu verkaufenden Artikel.

FREI Liberale Proben von hochfeinen medizinischen und Toiletten-Präparationen.

35c Fletchers Castoria....20c
50c Lemke's Magentropfen...28c
1.00 Kobolo Tonic....48c
1.00 Duffy's Malt Whiskey..65c
1.25 rein. norw. Leberthran..74c
10c Angels Dainty Dyes....6c
25c LaxativeQuin. Tablets..12c
50c L. & L. Feigensyrup...29c
1.00 Hynes Suppositories..75c
25c Electric Liniment....16c
25c Am. Rat & Roach Paste..14c
1.00 Peruna....58c
25c Aromat. Cascara, Unze..10c
10c rein. Bittersalz, voll. Pf..2c
25c GoldMed. Hustensyrup..10c
50c Peroxide Hydrogen, d. beste, volles Pfund....10c

25c Quininepill., 2 Gr., 100..10c
25c Cathartic Pillen, 100....10c
25c carbol. Salbe, ¼ Pfd...10c
25c LithiaTablets, 3 Grain..10c
1.00 Hostetters Bitters....75c
50c Make Man Tablets....28c
1.00 Reliable Hair Tonic....59c
1.25 Jewel Fount.Springes..59c
1.25 emaill. Douchekannen..49c
15c Metall-Einsteck-Kämme....5c
19c schwarze Gummi Frisirkämme, zu....10c
Zahnbürsten, wth. b.35c, zu..10c
75c Haarbürsten....29c
10c feine Kämme....2c
10c Camphor Eis....6c
10c Rasirseife, 3 für....10c

50c Parfüms, volle Unze....19c
75c Fisky Parfüm, Unze....39c
50c Java Reispuder....23c
50c Merry Widow Cream..24c
50c Pomp. Mass. Cream....27c
50c Grave's Zahnpulver....24c
75c Pandora Mass. Cream..39c
50c Dr. Charles' Gesichtspuder oder Flesh Food....15c
50c Derma Viva flüssiger Gesichtspuder zu....21c
15c Lilac oder Violet Talcumpuder, zu....5c
10c Sweetheart oder Baby Doll Seife, 3 für....10c
10c Palmolive Seife....7c

10c Rosen-, Veilchen-, Glyzerin- oder Witch Hazel Seife, Dtzd. Stücke 29c; Stück....2½c
15c Navy Theer- oder Bimstein-Seife, Stück zu....5c
10c medic. Complex. Seife, 17c Dtzd., Stück....1½c
Wirsley's Veilchen-, Rosen- oder Buttermilchseife, wth. 25c, Schachtel von 3 Stücken....10c
10c Craddock's blaue Seife oder Williams Rasirseife....4c
10c Grahams Lana Oil, Buttermilch Seife....6c
Reine Olive Castileseife, weiß od. grau, Pfd....10c

5.95 für $8.50 eiserne Bettstellen, wie Abbildung. Dieser prachtvolle, künstlerische Entwurf, mit sechs hübschen Panels, Blumen-Dekorationen — in allen Farben — mit zwei messingenen „husked" Spindeln, in kombinirten Farben, in allen Größen zu haben — speziell für nur $5.95.

Baar oder auf Kredit.

33.95 für diesen großen $42.50 Prize Stewart Heizofen — Self-Feeder — Base-Brenner — erzeugt mehr Hitze mit weniger Feuerungsmaterial infolge der modernen verbesserten Konstruktion — kraftvolles doppeltes „Attachment" — leicht zu handhaben — Duplex Rost — hübsche glatte Gußstücke und schöne Nickel-Ornamente — extra schwerer Fuß.

Baar oder Kredit

Unterzeug

Feine gerippte fließgef. Union Damen-Suits, gehäkelter Hals und Front; wth. $1.00, zu.... 85c
Weiße gerippte Damen-Leibchen und Beinkleider—fließgef., Second Qualität; 50c-Qual., zu.... 39c
Gerippte fließgef. Kinder Union-Suits —Alter 2 bis 15 — werth 39c; zu.... 25c

Percale Damen-Hauskleider

Percale Damen-Hauskleider, hübsch gemacht mit niedrigem od. hohem Hals; wth. 1.48; Donnerstag.. 98c
Lange Crepe Damen-Kimonas, in blau, rosa, roth, Navy und schwarz, regulär 1.25; zu.... 88c
Flannelette Damen-Nachthemden—mit Braid besetzt — werth 75c; zu.... 58c

Stickereien

75 Stücke 18zöll. Swiß Stickerei-Flouncing, schöne Openwork Muster, wth. 35c, Yd.... 23c
175 St. Stickerei Edging u. Einsätze, alle neue Muster — regulärer Preis 10c, die Yard zu.... 7c
100 St. 18zöll. orient. Allover Spitzen, weiß u. Cream, sehr hübsche Muster; wth. 65c; die Yd. zu.. 35c

Kleiderstoffe, Flanelle, Leinen-Waaren

18-zöll. reinseid. Muslins in voller Auswahl aller neuesten Farben, werth 58c — per Yard.... 39c
36-zöll. reinseid. schwarze Peau de Soie Taffeta und Messaline — werth 1.25, per Yard.... 89c
44-zöll. reinwoll. schlichte und fancy Novelty Herbst-Suitings, 89c Werth — per Yard.... 59c
44-zöll. reinwoll. französ. Taffeta, französ. Serges und Storm Serges, in schwarz und farbig, 98c Werth, Yard.... 75c
27zöll. satingestreifte garn-mercerized Pongees, werth 29c, per Yard.... 19c
Extra schwere Velour Flanells, in hellen und dunklen Mustern — werth 25c, per Yard.... 19c
Speziell: 100 Stücke double fleeced gebleichte Shaker Flanells, volle Stücke, 20 Yards an einen Kunden, werth 10c, per Yard.... 6¾c
11-4 graue oder weiße deutsche Wolle naped Blankets mit fancy Borte, werth 2.25, Paar.... 1.69
60-zöll. import. deutscher mercerized Damast in netten Blumenmustern — werth 45c, per Yard.... 35c
8-4 reinleinene Tischtücher, hohlgesäumt oder befranst, werth 1.49, Stück.... 1.19

Groceries

New Century oder Pillsbury Mehl, ¼ Bbl. 3.05; ¼ Bbl. 1.53; ⅛ B. S.. 78c
Speziell: Lucerna imp. süße Schokolade, — regul. 5c Stück 2½c, regul. 10c Stück zu.... 4½c
Kellogg's oder Maple Corn Flakes, per Packet.... 7½c
Zucker, bester granul., mit 50c Kaffee- oder Thee-Einkauf, 5 Pfund.... 33c
Santa Clara Zwetschen, 1911 Ernte, per Pfund.... 8½c
Theeverkauf. Tetley's berühmter Thee:
Grüne Etikette, reg. 30c, ½ Pfd. B....19c
Buff Etikette, reg. 45c, ½ Pfd. B....24c
Gold Etikette, reg. 55c, ½ Pfd. B....29c
U. S. Mail oder Chicago Family Seife, 10 Stücke.... 39c
„Swift's" Premium Schinken, speziell, per Pfd.... 16¾c
„Meadow Hill" Creamery Butter, feinste Sorte, Pfd.... 31c
Eier, feine große, durchleuchtet während Ihr wartet, per Dutzend.... 23c
Fancy Kochkartoffeln, Bushel 95c; per Peck.... 25c
Sardinen, hiesige, in Oel, 3 Büchsen für.... 11c
Lachs, fancy rother Alaska, per Büchse.... 18c
Frischgeback. Vanilla Wafers, 19c Sorte, per Pfund.... 14c
Vesta Soda Crackers, das große 10c Packet zu.... 7½c

Steingut, Glaswaaren, Haushaltsachen

Spucknäpfe (Steingut) außen weiß und innen braun, werth 15c, zu.... 10c
Japanische handgemalte Vasen, — große Auswahl von Facons und Farben — werth 1.39 — zu.... 69c
100 Stücke Dinner-Service, Blumendekor., neueste Fac., groß genug für 12 Personen — regulär für 13.00 verkauft — morgen.... 8.99
4½-zöll. Glas Saucenäpfchen, imitirter Schliff — das Stück.... 3c
1940 Dinner-, Suppen- und Kuchenteller, sehr schweres Porzellan — Auswahl zu.... 7c
3 Quart Steingut Bierkrug — altes holländ. Muster — ganz speziell zu.... 13c
Steingut Jars — innen weiß — alle Größen — per Gallone.... 8c
Galvanisirter Schrupp-Eimer, garantirt nicht leck zu werden, speziell für morgen.... 9c
Trittleitern, 5 Fuß, Hartholz, jeder Tritt verstärkt, mit PailShelf, wth. 20c, morgen, per Fuß.... 10c
Mrs. Pott's Bügeleisen — 3 Eisen, Griff und Ständer — vollständig — zu.... 57c
Galvanisirter Aschenbehälter— corrugated, sehr schwer, dicht schließender Deckel — werth 1.50, zu.... 89c

Gesellschaftliche Beziehungen zu Chinesen.

Peking, Mitte Aug.

Wie in politischer Beziehung in nicht allzuferner Zeit China den Mächten gleichgeachtet werden wird, so wird sich nach dem „Fallen des Zopfes" auch eine gesellschaftliche Annäherung an die Chinesen vollziehen, wie sie z. B. in den diplomatischen Kreisen im Ausland und an wenigen Plätzen im Reiche der Mitte selbst bereits begonnen hat. Noch aber ist es merkwürdig zu beobachten, wie die Ausländer in den jetzt beinahe fünfzig Vertrags-Handelsplätzen, den dem Fremdenverkehr geöffneten Städten Chinas, auch den dort hervortretenden bessern Kreisen der bezopften Rasse geradezu ausweichen, sie immer noch vom hohen Piedestal als eine untergeordnete Rasse ansehen, ohne zu wissen, in wie mancher Beziehung die „Geächteten" ihnen selbst vielleicht gesellschaftlich und wissenschaftlich überlegen sind. Erklärlich ist es aber. Denn in jedem offenen Handelsplatz Chinas ist den Fremden ursprünglich ein meist von der eigentlichen Stadt recht weit entfernter Platz zur Ansiedlung und zum Handeltreiben angewiesen worden, wie z. B. in Kanton die Insel Schamien, in Amoy der der Stadt gegenüberliegende Platz Kulangsu, in Tsinanfu der Theil der Stadt am Westthor usw. So kommen auch die Männer, Häupter der ausländischen Familien, wenn sie nicht gerade ihr Beruf oder Geschäft in die Chinesenstadt führt, kaum mit den Chinesen in Berührung, die übrige Familie schon gar nicht. Die Chinesen sind also auch selbst schuld an ihrer Ausschließung und theilweise empfinden sie diese wie z. B. an dem großen Handelszentrum Shanghai sehr tief, wo die Sache so weit geht, daß an dem Eingange zum Stadtgarten, in dem den Fremden vorbehaltenen Stadttheil recht deutlich und in großen Buchstaben die Aufschrift prangt: „Chinesen ist der Eintritt verboten" (Chinese not admitted).

Obschon die Hauptstadt Chinas selbst noch immer nicht dem fremden Handel geöffnet ist, spielt sich das Leben dort im Gegensatz zu den übrigen Städten des Reiches, wo Chinesen und Fremde gemeinsam wohnen, in vieler Beziehung anders ab. Auch in Peking besitzen die Fremden in dem sogenannten Gesandtschaftviertel zwischen den Thoren Hatamen und Chienmen einen für sich gewissermaßen abgeschlossenen Stadttheil, wo kaum ein Chinese wohnt und außer einigen fremden Kaufhäusern, die dort schon vor der Boxerzeit angesiedelt waren, eigentlich nur die Gesandten mit ihrem Stabe und die Kommandanten der verschiedenen Gesandtschaften residiren, und in der Nähe gruppiren sich dann, meist in der Tatarenstadt, die Wohnungen der übrigen Ausländer. Und doch herrscht gerade in dem dem Fremdenverkehr verschlossenen Peking ein ziemlich reger Verkehr zwischen den Fremden und Chinesen in einem Chinesisch-Englischen Club. Dieses bietet Erholung seiner Mitglieder nach des Tages Last und Müh, man spielt dort Billard, Kegel, Karten, Schach, und den chinesischen Mitgliedern, denen der Eintritt in den internationalen „Peking-Club" bisher noch versagt ist, ist diese Einrichtung hochwillkommen. Die Engländer wollen mit ihrem Chinesich-Englischen Club nur Sportzwecke verbinden und auf diese Weise die gegenseitige Annäherung finden; den Amerikanern kommt es darauf an, die in Amerika ausgebildeten Chinesen durch die Erinnerung an die in Amerika verlebte Studentenzeit zu bannen und festzuhalten, vor allem sie darauf zu weisen, auch später ihre Söhne zum Studium nach Amerika zu senden, und in der Deutsch-Chinesischen Vereinigung will man die sich für Deutschland und seine Einrichtungen interessirenden Chinesen an der Hand populär-wissenschaftlicher Vorträge mit dem deutschen Geistesleben, den deutschen militärischen Einrichtungen, dem deutschen Handel und Gewerbe und der deutschen Industrie bekannter machen. Diese Vorträge waren von den Mitgliedern, besonders chinesischerseits, bisher andauernd recht gut besucht, auch haben verschiedene Mitglieder des chinesischen Kaiserhauses und hohe chinesische Würdenträger ihnen mehrfach mit großem Interesse beigewohnt. Da zu einzelnen dieser Veranstaltungen auch Damen eingeladen werden, so entspinnt sich von selber bei solchen Gelegenheiten ein gegenseitiger freundschaftlicher Verkehr zwischen angesehenen deutschen und chinesischen Familien Pekings, der nur dazu beitragen kann, die guten Beziehungen beider Länder auch in der Hauptstadt des Reiches der Mitte zu heben.

Italienische Zensur.

Heitere Zensurstückchen römischer Telephonistinnen wissen die italienischen Blätter zu erzählen. Wenn die Telephonistin in Italien sich schon in friedlichen Zeiten keiner sonderlichen Beliebtheit erfreut, weil sie selten das Publikum zufriedenstellen kann, so scheint die vielgescholtene Herrscherin im Reich des Fernsprechers jetzt beim Heraufziehen des tripolitanischen Kriegsgewitters völlig von allen Göttern verlassen zu sein. Man hat ihr auch wirklich zu viel zugemuthet! Nicht allein, daß das Telephon in dieser aufgeregten Zeit doppelt und dreifach so viel benutzt wird, sondern noch weit mehr die Thatsache, daß die Regierung die Fernsprechbeamtinnen in diesen außergewöhnlichen Zeitläuften auch mit ganz außergewöhnlichen Machtvollkommenheiten bekleidet hat, ist Grund genug für die Telephondame, sich von einer neuen Seite zu präsentiren. Man hat ihr die Zensurgewalt über die von ihr zu vermittelnden Gespräche ertheilt, und nun glaubt sie, die Zeit der Rache für all die erlittenen Schmähungen sei gekommen. Die Regierung gab die Weisung, daß alle Gespräche über die Kriegsvorbereitungen zu inhibiren wären. Was aber kann ein diensteifriger Beamter alles unter solchen Vorbereitungen verstehen? In Rom hielten also die Inspektoren des Hauptfernsprechamtes mit den angestellten Damen Instruktionsstunden ab. Es war da viel die Rede von Truppenaussendungen, Schiffsbewegungen, von Mobilisationsplänen und was sonst noch von dem gespannten Verhältniß zwischen Italien und der Türkei zu sagen war. Das schwere politische Geschütz, das da aufgefahren wurde, mag so manchen schönen Kopf in arge Verwirrung gebracht haben. In der Hauptsache aber hatte man begriffen: inhibiren! Und es wurde inhibirt, so kräftig inhibirt, daß manchem Provinzblatt über Krieg und Kriegsgeschrei so gut wie nichts zu berichten blieb. Man saß auf dem Trockenen! Denn das Telegraphiren ist kostspieliger als das Telephoniren und begegnet überdies ähnlichen Schwierigkeiten. Denn auch die Telegraphistin übt das Zensoramt mit Strenge und Unnachsichtlichkeit aus. Um das Unheil auf die Spitze zu treiben, kam die Explosionskatastrophe auf der „Liberté" in Toulon. Den Berichterstattern half es nichts, als sie unter Flüchen und Verwünschungen die Kenntnisse der Telephonistinnen dahin zu erweitern suchten, daß das in Toulon untergegangene Schiff ein französisches Schiff sei und mit den Kriegsplänen des Vaterlandes nicht das mindeste zu thun habe. Für die Telephonbeamtinnen bleibt in diesen gefährlichen Zeitläuften jedes Schiff ein Schiff, das seine Bewegungen macht, und wenn es die letzte in seinem Dasein ist. Darum konnte über das traurige Ende der „Liberté" in italienischen Blättern nur sehr wenig berichtet werden. Aber auch dann, wenn von Soldaten, ganz gleich, in welchem Zusammenhange, telephonisch die Rede war, sofort war die Beamtin mit dem Inhibiren zur Hand. In Piombino war es zu Krawallen zwischen Streiklustigen und der bewaffneten Macht gekommen. Natürlich mußte diese Bewegungen ausführen. Die aber genügten der Telephondame, um das Gespräch über dieses Vorkommniß als staatsgefährlich zu inhibiren. Die Blätter bringen diese und andere Zensurstücklein halb belustigt, halb geärgert zur Kenntniß, mit dem Erfolge, daß der italienische Staatsanzeiger den Art. 107 nochmals Allen einschärft.

Nietzsche und Schiller im Zarenreich

Man schreibt aus St. Petersburg: Der hiesige Friedensrichter Antonowski hatte Nietzsches „Also sprach Zarathustra" in russischer Sprache herausgegeben. Das die Zensur ausübende „Pressekomite" war jedoch der Ansicht, daß das Werk eine Gotteslästerung darstelle, in welcher Ansicht es denn auch von der Staatsanwaltschaft eifrigst unterstützt wurde. Der Prozeß kam vor dem Bezirksgericht zum Austrag. Die Herausgeber des Buches vertheidigten natürlich die „Zuverlässigkeit" des Werkes und waren höchstens mit der Streichung der vier schärfsten Kapitel einverstanden. Nach endloser Berathung fällte das Gericht folgende Entscheidung: „Der Prozeß wird vertagt, weil das Gericht nicht über die gehörige Kenntniß des inkriminirten Werkes verfügt!" Bis das Gericht also mit Zarathustra nähere Bekanntschaft gemacht hat, kann der „Gotteslästerer" weiter sprechen. Nach Ablauf dieser Galgenfrist aber wird sein Mund im heiligen Rußland wohl stumm bleiben müssen, denn in kirchlicher und politischer Hinsicht gibt es in Väterchens Reich nur wenig wirklich „zuverlässige" Bücher. Was man nicht definiren kann, sieht man als — Gotteslästerung an..... Vor längerer Zeit wollte eine deutsche Liebhabergesellschaft die „Jungfrau von Orleans" spielen. Die Aufführung kam aber nicht zustande, weil die zuständige Zensurbehörde die Streichung der ganzen Rolle des Bischofs verlangte; denn wo ein Bischof ist, ist bekanntlich auch eine Kirche, und, gewiß traute die Zensur dem v. Schiller und seinem gefährlichen Stücke nicht, vielleicht kann dabei eine Gotteslästerung mit unterlaufen! — Passirte da übrigens vor einiger Zeit in einer anderen Stadt folgendes Mißverständniß: Ein Schüler des Gymnasiums (wohlgemerkt: nicht der Volksschule!) bittet den Inspektor um die Erlaubniß, zur Vorstellung ins Stadttheater gehen zu dürfen. Es wird die „Jungfrau von Orleans" gegeben. Der Inspektor (wohlgemerkt: keiner Volksschule, sondern eines klassischen Gymnasiums!) gibt jedoch in völliger Seelenruhe die Antwort: „Operetten dürfen nicht besucht werden." Hierauf der Schüler ganz perplex: „Aber, um Gottes Willen, es ist doch von Schiller!" — Worauf der Schulmann ihn erst ein wenig mißtrauisch ansieht und dann mit überlegen-wohlwollendem Ton erwidert: „Von Schiller? — — Hm! Sie können gehen!" — „Jungfrau" schmeckt nach Operette, „Schiller" nach „Zuverlässigkeit", wenngleich er seinen „Tell" geschrieben hat, der übrigens, ebenso wie die „Räuber" erst vor wenigen Jahren zur Aufführung freigegeben wurde.

— Kindermund. — Mutter (beim Buchhändler): „Ich weiß nicht, kaufe ich Papa das Buch in Kaliko oder in Schweinsleder gebunden?" — Die kleine Ella: „Kauf es ihm doch in Schweinsleder — Papa ißt ja den Schweinsbraten sehr gern!"

Wartet nicht! — Unsere Back-Ausstellung noch im Gange!

Ihr solltet den Vortheil von unserem Spezial-Verkauf von Oefen und Ranges wahrnehmen. Kommt und seht die Oefen, welche wir vorführen. Wir können Euch unschwer überzeugen, wie leicht es ist, in unseren Peninsular und Laurel Ranges zu backen.

Unsere Preise sind positiv die niedrigsten. Da wir in großen Quantitäten einkaufen, sind wir im Stande, Euch Geld an Eurem Ofen zu sparen.

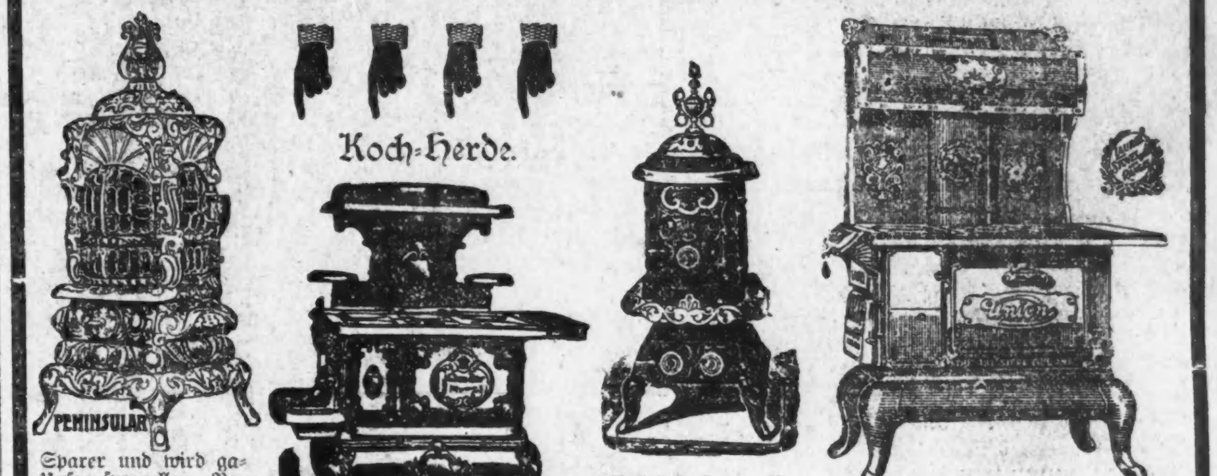
Deshlb zögert nicht — kommt heute — und kauft Euren Ofen in den Läden, die Euch „Befreiung von hohen Ofen-Preisen" bringen.

Vielleicht erhaltet Ihr einen Ofen frei! Wir verschenken einen hochfeinen Ofen während unserer Back-Ausstellung.

Euer alter Oen wird als Theilzahlung für einen neuen angenommen.	Für Damen Erfrischungen frei servirt.	Euer alter Ofen wird als Theilzahlung für einen neuen angenommen.

Heiz- und Kochöfen.

Koch-Herde.



Unser spezeller „Peninsular" Heizofen ist prachtvoll vernickelt; ein großer Feuerungs-Sparer und garantirt, perfekt zu befriedigen; seht diese Spezialität in unseren zwei großen Läden u. Ihr werdet von dem Bargain überrascht sein. Spez. f. diesen Verkauf $27.50

Unser Familien-Größe Kochherd — ist ein guter Backer — zweimal den Preis werth, den wir dafür verlangen. Speziell zu $16.85

Oak Heizofen — ist prachtvoll vernickelt —weder Rauch noch Gas-Geruch; — Speziell für diesen Verkauf, zu $5.75

Unser spezieller „Union" Herd — ausschließlich für uns nach unseren eigenen Spezifikationen gebaut; es ist ein hochfeiner Ofen, jetzt zu einem Preis offerirt, der im Bereich eines Jeden istEs ist ein feiner Backofen und Feuerungs-Sparer. Speziell für Feuerungs-Sparer — Speziell für diesen Verkauf.... $36.50

Auszieh-Tische.

Dieser 6 Fuß Pedestal Auszieh-Tisch hat großen Pedestal und massiv geschnitzte Beine; hochfein polirt — Speziell zu...... $12.75

Vollständige Bett-Ausstattung — Bett ist stark gebaut und in Vernies Martin Politur; die Spring ist sehr stark; — Matratze hat Filz-Top und wiegt 45 Pfund — Speziell für die ganze Ausstattung........ $9.75

Dieser massive Bibliothek-Tisch — hat große Platte und schwere geschnitzte Beine; eine Zierde für jedes Heim. Speziell zu... $7.75

Dieses 3 Stück Parlor Suit — echtes Leder—Gestell ist in massivem Mahagoni-Politur— bei Hand polirt mit dem besten Leder gepolstert; auf garantirten Stahl-Springs. Speziell zu........ $27.50

Mit echtem Leder gepolstert; massives Eichen-Gestell — Speziell für diese Woche zu nur.................... $32.50

Zwei Läden: 4705-07-09 S. Ashland Avenue, nahe 47. Straße. 1327-29-31-33 Milwaukee Avenue, nahe Wood Straße.

Union LIBERTY FURNITURE Co.

Zwei Läden: 1327-29-31-33 Milwaukee Avenue, nahe Wood Straße. 4705-07-09 S. Ashland Avenue, nahe 47. Straße.

Pariser Neuheiten, nur für Herren.

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 526 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungsorgane. — Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, auch die Kuriositäten u. Monstrositäten. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden. Eintritt frei. Offen täglich v. 8 Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft, 526 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident. 154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str. Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Wo Tausende geheilt wurden, ist der richtige Platz, wo Ihr hingehen solltet.

Dr. WEINTRAUB

Zwanzig Jahre Spezialist in **Männer-Krankheiten.**

Leidet Ihr an irgend einer den Männern eigenthümlichen Krankheiten? Seid Ihr vorzeitig gealtert, schwach und unfähig zum Heirathen? Ich heile Blut- oder Hautkrankheiten, Schmerzen in den Knochen und Gelenken, rothe Flecken, wunden Hals, Wunden an der Zunge, den Lippen und im Munde, Ausschlag, Flecken, Haarschwund, Geschwüre, Nieren- u. Blasenleiden, Irritation, Entzündungen, Hemmungen, Urinsteine, organische Schwäche, varicose Venen, nervöse Krankheiten, verlorene Lebenskraft, schwaches Gedächtniß oder irgend eine Krankheit, welche von Uebertreibungen, Unbesonnenheit oder Ueberarbeit herrührt. „606", Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis, heilt in drei Tagen. Konsultation frei. Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Uhr Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Dr. WEINTRAUB Wiener Spezialarzt, Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.). Ecke Clark und Washington Str.

OSCAR F. MAYER & BRO. Wholesale und Retail **Wurst- und Fleisch-Geschäft** Sedgwick und Beethoven. Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 349 80ok,mifrmo*

Leset die „Sonntagpost"

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO. 30 N. La Salle Str.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vicepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. mifrjon*

Falls Ihr vor fünf Jahren begonnen hättet, 50c den Tag zu sparen, würdet Ihr jetzt $1,000 haben.

Beginnt jetzt, und Ihr habt wenigstens nach fünf Jahren diesen Betrag.

Industrial Savings Bank, 2007 Blue Island Ave.

Bestände über eine halbe Million Dollars. Offen Samstag Abends von 6 bis 8. 27jlmifrmo*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 5½% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.) Suite 201—205, 172 Washington Str. Telephon 1191 Main. jn12,mifamo*

Eine Person in Zehn in Amerika hat ein Sparkassen-Konto. Haben Sie? Wir laden Sie ein, ein Konto bei uns zu eröffnen. Wirksamer Dienst zugesichert.

METROPOLITAN TRUST & SAVINGS BANK Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Straße. ol11,18,25

—Canadian Pacific Dampfschiffe—

Expreßdienst via St. Lawrence River Scenic Route. Weniger als 4 Tage auf See, durch die Kaiserinnen des Atlantic. Wöchentliche Fahrten nach Europa. Erste Klasse $92.50, Wintermonate $85.00. — Zweite Klasse $53.75. Einklass. Kajüte (II) $50. Spezielle Weihnachts-Exkursionen.
Freitag, 1. Dezember........Empreß of Britain
Samstag, 9. Dezember........Lake Manitoba
Freitag, 15. Dezember........Empreß of Ireland
Kajütenpläne jetzt offen. Bucht bei Zeiten. Dritte Klasse Raten. Hamburg, Antwerpen, Bremen u.s.w., $30.00, $31.25, Liverpool, London, Glasgow, Belfast, $31.25, $32.50. Norwegen, Dänemark, Schweden $34.75, $36.25. Auf Wunsch Auskunft über spez. Eisenbahnraten. H. M. MacCallum, Gen. Agt., 234 S. Clark Str. Alle Eisenbahn- u. Dampfschiff-Agenten verkaufen Canadian Pacific Tickets. ...30

Schiffs-Karten $25 $27 nach und von **Europa** giltig 12 Monate. Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw. Billige Preise für Kajüte. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof. 322 Süd Clark Straße, nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871. 13okt,frmomi.*

Schiffs-Karten Auf den Dampfern der URANIUM STEAMSHIP CO., LTD. Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern. Abfahrt von Chicago am 24. Oktober und am 7. und 21. November. Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an

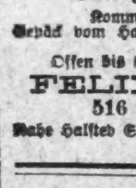
J. V. ZINNER & CO. Westliche General-Agenten, 140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str. Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12. 4ol,sonmomifr*

Schiffs-Karten Zwischendeck und Kajüte über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w. ERBSCHAFTEN, VOLLMACHTEN, GELDSENDUNGEN. Prompte und reelle Bedienung garantirt. Ticket Office

J. S. Lowitz 204 S. CLARK STR, gegenüber Postoffice. Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Uhr. ol7,fami*

Schiffs-Karten über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz. Billiger als sonstwo. Kommt und überzeugt Euch. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Offen bis 8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

FELIX SCHMIDT 516 Milwaukee Avenue. Nahe Halsted Str. 25 Jahre in Chicago. sep29,frmomi*



„606" Blutvergiftung Alle Symptome schnell beseitigt. Haben Ihr Knochenschmerzen, Ausschlag, kupferfarb. Flecken, schleimige Stellen oder andere Symptome von Blutvergiftung, so ist Prof. Ehrlichs „606" Eure einzige Rettung. Keine Gefahr, keine Schmerzen oder Zeitverlust bei richtiger Anwendung von Prof. Ehrlichs „606". Konsultirt heute den „606" Spezialisten. Er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen. „606" Medical Laboratory Clark u. Randolph Str., S. O. Ecke, 3. Floor. Eing. 145 N. Clark Str. 9 Vorm. bis 8 Abends.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher